Pigmäen = Briefe.

„Ich flehe unterthänig“,
Lallt Puk, der kleine Wicht.
„Steh auf!“ gebeut der König.
Voll Demuth aber ſpricht
Mein Puk: „ich kniee nicht.“

Haug.

Erſter Band.

v. Benzel-Sternau

Gotha,
in der Beckerſchen Buchhandlung.
1808.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

M.**B.**L.**S.***

Du kennſt das — (fabelhafte) — Volk (in Thrazien), wo die Rieſen drei Zoll über einen Fuß Höhe maßen, Häuſer und Städte aus Eierſchalen erbaut, und erraufte Kranichfedern die Trophäen der Helden waren. Ein Karthago dieſer Duodez-Phönizier entdeckte Swift in Liliput. Mir erſchien die Pigmäen-Königin Denoe, klein und niedlich, wie Königin Mab in der Haſelnußſchale zwiſchen Wachen und Schlafen glaub' ich; denn ganz träumte ich nicht, das weiß ich gewiß.

„Ich

„Ich habe ſie wieder, frohlockte ſie, die holde Geſtalt! die mir die grauſame Juno raubte, weil ich mit Recht ſtolz auf ſie war. Der Zauber, der mich in Kranichsformen band, fiel mit der Glorie des Olimps — ſie ſind nicht mehr, die Fabelgötter, aber meine Pigmäen beſtehn noch, und werden immer beſtehn: ſie ſind ein unvertilgbar Volk, wenn gleich auf Erden zerſtreut.“

„Da!“ rief ſie, und ſank von der Anſtrengung odemlos den Papieren nach, welche ſie vor mich hinlegte — „nimm! reich iſt meine Welt — Plutarche könnten biographiſirend in ihr ärndten, Briefe kleiner großen Männer aus ihr hervorgehn, wie einſt Briefe der Dunkelmänner, und eine tüchtige Pigmäen-Kronik dürfte ſich mit der Weltgeſchichte meſſen

und

und ſchlagen, und neun Zehntheile ihres Gehalts ſiegreich davon tragen."

— In dicken Büchern wohnen die Motten am liebſten, dacht' ich, weil ſie ſich wichtig zu freſſen glauben, und Jammerſchade, daß es der Thoren viel, der Ulriche von Hutten wenige giebt!

Sie unterbrach meine Gedanken; indem ſie aus einem Diminutiv-Käſtchen ſonderbares Geſchmeide hervorlangte. „Hier mein Freund — hier die Belohnung des hiſtoriſchen Pigmäen-Patronen, der uns unſerer würdig feyert, aber durchaus kein Rieſe ſeyn darf; hier der Pigmäen-Purpur, den man tragen muß, wie die Purpurſchnecke den ihrigen; hier der Pigmäen-Harniſch, ein köſtlich Geſchenk für dieſe verderbte koloſſale Zeit."

Ich lachte — „Unheiliger!“ ſchrie die entrüſtete Menſchenfliege — „Unwerther! meine Gaben verſchwinden dir, und — — ich!‘ Gottlob! rief ich, und haſchte zum allenfallſigen Andenken nach einigen Blättern der retrograden Pigmäen-Regiſtratur.

Hier übergeb' ich ſie dir! — Echte Kraft packt mit Herkuleslächeln die ſie berennenden Pigmäen in den Zipfel der Löwenhaut.

Digitized by Google

Pigmäen - Briefe.

Digitized by Google

Digitized by Google

1.

Rath Mittwoch an Markus Porzius Linz.

Karako ....

Wo treiben Sie denn einmal in Ihrem Schwärmerſinn wieder herum, mein beſter Porzius? oder ſollt' ich vielleicht fragen: wohin hat e r Sie gejagt? oder gar verſchlagen? Das Glück winkt Ihnen mit der freundlichſten Miene, und Sie — ſind nicht zu finden! Was ſoll daraus werden? Schon acht Tage harrt der Kanzleidirektor Ihrer — merken Sie wohl auf, der Kanzleidirektor! der mächtige Mann mit den ſchwarzen Augenbraunen und dem breiten Haarbeutel, den er nie umſonſt im Zorn ſchüttelt! — Schon achtmal fragten des Herrn Statthal-

halters Excellenz nach Ihnen. — Denken Sie! ſchon achtmal des Herrn Statthalters Excellenz, die nach niemanden fraget; der alte geheime Sekretär liegt halb todt krank vor — ich ſage es Ihnen ins Ohr — vor Aerger; ſeine Köchin hat es heute meiner Magd auf dem Markt anvertraut. Stellen Sie ſich das recht in ſeinem ganzen Inhalte vor. Der geheime Sekretär, über den ſich alles vor Zorn zerreiſſen möchte, ärgert ſich über Sie, Sie allein! und die vielbedeutende Suſanne, ſeine rechte Hand, geſteht es ein. Wahrlich, wenn Sie nicht Urſache haben, ſich etwas zu Gute zu thun, ſo hat es kein Menſch auf der weiten Welt. Aber ich bin noch nicht fertig — das Beſte kommt erſt. Schließen Sie Ihre Thüre ab — denn vermuthlich ſtecken Sie doch wieder in irgend einem Gaſthofe — eh' Sie es leſen — ſehn Sie vor dem Abſchließen erſt auf dem Hausflur nach, ob niemand horcht — und um Gottes willen!

willen! leſen Sie ſich nicht ſelbſt laut vor, wie das Ihre leidige Gewohnheit iſt — Alſo leſen Sie leiſe, leiſe, mein beſter Porzius, und fliegen Sie ſchnell, ſchnell hieher, ſo geſchwind die Poſtpferde laufen können. — Ihr Herr Vater verzeiht Ihnen nicht nur die Extrapoſt, ſondern ſogar den Gaul, wenn etwa einer umfällt, obgleich die Pferde jetzt etwas hoch im Preiſe ſtehn, wie mir Sander erſt geſtern verſicherte, als er mir zehn Prozent von meinem gewöhnlichen Douceur an der herrſchaftlichen Lieferung kürzte — er könne es nicht mehr beſtreiten, ſagte der graubärtige Sünder: aber ich werd' es ihm anſtreichen, er ſoll an mich denken! ich habe ihm doch ſchon manchen ſchönen Braten in ſeine hebräiſche Küche gejagt. — Doch wieder auf unſere Sache zu kommen! merken Sie auf, liebſter Porzius, die ſchöne Hanne — ſehnt ſich nach Ihnen, und Sie laſſen ſich nicht ſehen! Hab' ich noch etwas hinzuzuſetzen? kann

ich noch mehr ſagen? Ich ließe die Welt zu Grunde gehn, wie ein Solo im l'Hombre, wenn ich das wüßte, und es mir gälte, und eilte über Hals und Kopf in die goldnen Arme der ſüßen Fortuna. Was werden Sie thun? das iſt jetzt ſeit acht Tagen mein vierter Brief an Sie. Ueberall ſuchte ich Sie mit freundſchaftlicher Hurtigkeit auf; den erſten richtete ich nach dem Forſthaus, den zweiten nach Beldorf, den dritten mitten in den Lärm der Reſidenz Burnau, abzugeben im Papageno, und dieſer fliegt nun mit dem gelbſchwarzen (leider oft Schnecken-) Boten nach Roſenoel. Sind Sie nicht als ein zweiter Nimrod bei dem wilden Jäger, ſo rauchen Sie vielleicht ein gelehrtes Morgenpfeifchen mit dem Ex-Intendanten, und ſehn Sie nicht voll tiefer Gedanken aus dem Mittelfenſter des Papageno's unter das Marktgewimmel von Burnau, ſo ſchmachten Sie vielleicht in Roſenoels Schatten. Sind Sie nicht

ein

ein Genie? unſer Linziſches Familien-, und gar unſer karakoiſches National-Genie? Und obſchon ich nicht die Ehre habe, ein Kraftgenie zu ſeyn, ſo ſchmeichle ich mir doch, ein Kameralgenie nicht blos zu heißen; daher gehöre ich dem Blut und dem Geiſte nach in Ihre geehrteſte Verwandtſchaft, und denke Sie manch liebesmal als doppelter Vetter richtig zu errathen, mein wertheſter Porzius. Fort alſo! aufgepackt und hieher — nach Karako zu Papa und Mama in die neue Wunderwelt! Apropos — das grüne Haus am Eck der Schnabelſtraße iſt fertig geworden, und von den lieben Ihrigen ſchon ſeit dreimal vier und zwanzig Stunden bewohnt. Ein prächtiges Haus mit Manſarden und zwei Wetterfahnen! Daß Sie nur gleich dort abſteigen! Der Herr Vater gab einen großen Einſtandsſchmauß — ein herrliches Feſtin! Der Herr Kanzleidirektor und der geheime Sekretär, die beiden

den Todtfeinde, denken Sie! waren dabei, und auch Schnepfen und Gefrornes. Adio, lieber Porzius! Hanna und Fliegen heißt die Loſung, und das Feldgeſchrei Kanzlei-Direktor und breiter Haarbeutel! Ohne Wandel Ihr alter ganz ergebener.

2.

Hermione Elmer an Ida Brilling.

Elgarden....

Ich ſah ihn, geliebte Herzensfreundin, und nun frage mich nichts mehr!

Doch nein! Es war eine Zeit, da ich lachte, der Empfindungen wie der Romane, jene rauhe Hauszeit, da noch die Lehre meiner guten beſchränkten Mutter galt, das Evangelium aus Küche und Speiſekammer, welches da macht die Ein-

Einfältigen ſelig, aber einfältige Seligkeit gewährt, ſtatt dem hohen Himmel, den Herzens-Erbildung hervorruft; da ich mich berufen glaubte, in träger Wirthſchaftlichkeit zu warten des geſtrengen Gebieters, der mich aus der elterlichen Wohnſtube würde nach der ſeinigen abholen, und den Speiſekammer-Zepter in die Hand legen, welcher der Kommandoſtab der Liebe gebührt, der ſanfte ätheriſche, mächtige — allmächtige! Du kennſt dieſe eiſernen Jahre nicht blos aus meiner Erzählung, auch deinen Flug in höhere Gegenden niederdrückten ſie! Ach! in jener Zeit würde mir vorübergegangen ſeyn die ſchöne Erſcheinung, vielleicht von meinem ſpöttiſchen Hohngelächter entweiht. Jetzt bin ich frei, frei bin ich und ſelig; theilen ſoll meine Herzgeſpielin die Seligkeit, wie ſie mich lehrte die Freiheit theilen, und wenn mir gleich eine geheime Stimme Nebenbuhlerin mit kraſſen Tönen ins Ohr

raunt,

raunt, ſo reißt mich doch eine ſanfte Gewalt mit mildem Feuer fort, der Freundin zu beichten.

Ja! Porzius war hier, und dieſer Rinaldo muß werden — mein! Mein muß er werden! Ja, ich ſage dir es bei allen himmliſchen Mächten der ewigen unſterblichen Liebe! erfüllt iſt es, das Ideal, welches ich im verſchwiegenen Buſen mit mir herumtrug, der ſüße Traum meines beſſern Selbſt's iſt zur mittäglichen Helle geworden. Der königliche ſtolze Jüngling! meine Feſſeln ſoll er tragen lernen, und von Blumengewinden umſchnürt mir danken an dem hochklopfenden Herzen, daß ich die Freiheit ihm raubte! — Und nun, meine Herzens-Geſchichte — höre ſie —

O der häßliche Vater! und doch der ſo liebe! zürnen kann ich dem patriarchaliſchen nicht, wenn er mich auch manch

gutes

gutes mal erzürnt. Aus meinen Himmeln riß er mich herab, indem er mit Stiefel und Sporn hereintrat, und mich bat, ſeinen Türkenkopf zu ſtopfen! Gott! mitten unter den holden ſüß verrätheriſchen Gedanken an meinen Rinaldo, Türkenkopf und Knaſter! Doch du kennſt ihn ja, den ehrlichen Alten! Wie er mich geſchäftig ſah, und ſtumm und verduzt in mir ſelbſt, und nun auf einmal heiße Zähren mir herab tannten auf die ſtopfende weiße Hand, da ſtarrt' er auf, und ſah mich an, als wär' er gefallen aus den Wolken, und kneipte mir die bleiche, ſchnell erröthende Wange, küßte mich — ich wankte unter der Laſt der Umarmung und meiner Gefühle — er ſchob mir einen Seſſel hin, und fieng mich halb ohnmächtig auf in den ſorgfältigen Armen. — Fragend und wiederfragend entriß er mir — o Du kennſt ja die barbariſch = gute Miſchung des rauhen Weſens mit der Spätbildung, die mein

auch

auch ſpät entwickelter Geiſt ihm zollte als Dankespfand für das von ihm erhaltne Daseyn — ach! er entriß der ſanft Sträubenden das zarte Geheimniß, und ſchwur mir zu, der Gute mit ſeiner Lieblingsbetheurung: Ja du ſollſt ihn haben, ſo wahr ich Marſchkommiſſarius bin, ſollſt ihn haben, gute Rebekka!

Rebekka! liebe einzige Ida! Wie ein Geiſt aus dem Alten überall und Nirgends ſchritt er auf mich zu, der häßliche Taufname, welchen Du ſo ſchön durch die liebliche Hermione verdrängteſt, wie ich Deine triviale Barbara durch die romantiſche Ida! Nur die zauberiſche Ausſicht konnte mich verſöhnen, die er mir mit dem harten Wort eröffnete, wie mit dem eiſernen Schlüſſel eine Himmelsthür! Laut weinend ſank ich in ſeine Arme, der Türkenkopf fiel auf die Erde — Donner und Wetter! er hat einen Sprung! rief er, und ſelbſt war er mit einem Sprunge davon! ....

Aber

Digitized by Google

Aber ich blieb in meinen Himmeln zurück. Er mein! der göttliche Jüngling mein! O fühle das mit mir, Seelengeſpielin, was alles in dem Gedanken liegt! fühle meine Wonne, mein unſäglich Glück! Gleich hab' ich auch angefangen, wieder im Grandiſon zu leſen — gleich! und im beſten Leſen hört' ich Pferdegetrappel im Hofe. — Ein Blick vom Buche hinweg, mein Vater, der milde Gute ſchwang ſich auf unſern Schimmel, warf mir einen Kuß zu, und ſprengte davon. Ach! mein ahnendes Herz ſagt mir: diesmal iſt er nicht auf die Jagd geritten, er ſucht die Spur deines Geliebten! Wenn er ihn fände, zurück brächte! Wenn ich läſe von ſeinen Lippen, von den Lippen des blühenden Porzius, was meine Seele ſchon von ſeinen ſchönen beredten braunen Augen küßte, ſeiner Liebe Geſtändniß — wenn Hand legte in Hand der ſegnende Vater — und ein ganzer, langer Faſching

voll

Digitized by Google

voll inniger Seligkeit vor uns aufgienge! —

O meine Ida! ich bitte Dich — ſage mir, daß Du es nicht biſt — daß Du meine gute treue Ida biſt, doch meine Nebenbuhlerin nicht — das Glück meines Lebens mit der Freundin Thränen zu erkaufen — ich trag es nicht, ich halt' ihn nicht aus den Gedanken — o ſage, ſage mir — gerechter Himmel! Nattern ziſchen unter den Roſen meiner Wonne — nur du kannſt die Ungeheuer beſchwören — verjagen — Dein Freundesauge kann allein die Stürme weglächeln.

Ich muß ſchließen, der Bote eilt, auch haben wir große Wäſche — Leb' wohl, Du zuckerſüße, Du einzig geliebte Freundin! Dein — Dein! Ewig Dein!

Digitized by Google

3.

Ida Brilling an Hermione Elmer.

Roſenoel ....

Der Bote hat Dein Briefchen gebracht — Wirklich Dein Briefchen?

Ich möchte Dich ſchlagen, kleine Schwärmerin. — Wie kann man ſich doch ſo mitnehmen laſſen! — So verdirbt man die Männer und ſich ſelbſt, kehrt in der moraliſchen Welt alles um und um.

Alles haſt Du vergeſſen — eine Geſchichte wollteſt Du erzählen — wo blieb ſie? Kinderkopf!

Ich bitte Dich! ich Deine Nebenbuhlerin! Kennſt Du mich wirklich gar nicht mehr? gar nicht?

Sey ruhig, Schmachtende! — Mich kümmert das alles nicht — und nichts! — ich bin ich ſelbſt.

Wenn

Digitized by Google

Wenn Du lieben mußt, ſo liebe! — Dieſen Träumen entſagt' ich — ich bin die Biene im Blüthenmeer — alles iſt mein, ich ſelber bin's! Ich ſchwebe über der Schöpfung! hoch über ihr.

Kannſt Du nicht Deinen Homer entbehren? Ich habe meinen Stolbergiſchen verlegt oder verliehen — weiß ich's? Du haſt ja den Voſſiſchen — ich brauche ihn, ſchicke gleich — Ich komponire antike Sittengruppen — da kann ich ihn nicht miſſen — durchaus nicht!

Dein Rinaldo ⸗ Porzius iſt ein Ignorant. Das hat mir ihn verleidet — Er las mir, da ich ihn das letztemal ſah, Schillers Lied von der Glocke vor — Ich fragte ihn, warum der Dichter die Form durch das Gewitter zerbrechen laſſe? — Er meinte, es bedeute einen Feuerregen, und ſpiele auf das Alterthum an — der Ignorant!

Dann gab ich ihm auf, mir Auszüge aus dem Homer zu machen — Was

brach⸗

brachte er? — Die ganze Epiſode von der Zirze aus dem Horaz! — O der Ignorant! Und einem ſolchen Menſchen könnte auch nur die leiſeſte Herzensregung Ida's, auch nur eine Viertelsſekunde hindurch gehören? Ein ſolcher verſtoßener, des höhern Daſeyns ſo ganz unfähiger Profaner, möchte die Ruhe der olimpiſchen Prieſterin ſtöhren? Der geweihten, und auf ewig dem hehren Gott der Muſen und Grazien hingegebnen? Nein! gleich der keuſchen Diana hab' ich der Liebe entſagt, ob ich ſie gleich beſinge, ſo wie das holde Mondlicht der Göttin ihren Pfad verſilbert — Ich tändle mit dem Kinde, indeſſen mich der Ruhm mit unvergänglichen Lorbern krönt: ſo ſpielt ein Held mit dem Reis, das einſt als Baum ſein Monument beſchatten wird.

Liebe Du ihn — ich bleibe bei der Literatur — eben erhalte ich den erſten Probebogen meines Romans — er heißt:

Zer-

Zerberus oder die Simpathie der Vorſicht — Ich lege ihn Dir bei — beſſer als ſchaler Grandiſon! Erbaue Dich daran, wenn Du noch kannſt!

Lebe wohl und liebe immerhin — Die Geſchichte, Kleine, will ich haben — vielleicht taugt ſie in meine Erzählungen aus dem Grillenreiche — ich richte ſie jetzt zum Drucke — Unverdient gelangſt Du dann auf meinen Flügeln zur Unſterblichkeit.

Das verſprochne Muſter von dem Muſſelin bitt' ich mir auch aus — der Kaffee wird täglich theurer — ſchlimm für uns Autoren! — Er iſt Begeiſterungsöl in der Geniuslampe!

Apropos, ich habe meine Barbara wieder zur Namensgnade angenommen. Ida kann ſich jedes Gänschen nennen — die Barbara will ich berühmt machen.

4.

Digitized by Google

4.

Frau von Haindorf an Hermione Elmer.

Haindorf....

Meine Männer kamen von der Jagd — ſo ſagten ſie wenigſtens. In ihrer Mitte führten ſie einen hübſchen jungen Menſchen, welchen — ſo ſagten ſie wieder — ein unglücklicher Schuß des Nebenſchützen an der Schulter verwundet. Bleich, und doch ganz intereſſant, ermattet und doch innerlich ſtark, wie — ja — wie ein junger Held trat er, auf ſeine Begleiter geſtützt, unverſehens in das Zimmer, wo ich mit dem Thier, das ich Gemahl nennen muß, bei'm Frühſtück ſaß, um die erſte Doſe der wiederkehrenden Tages-Langeweile zu — trinken.

Er trat ein, ſagt' ich, und mein Blick fand ſich — ich muß es geſtehn — be-

betroffen; ein gewiſſes Etwas kam mit und neben ihm, das man eigentlich das Intereſſante nennt.

Herr von Haindorf wackelte auf die Ankömmlinge zu. Du kennſt ſeine gemeine Art; iſt es nicht immer, als habe man den Pierrot in Pantalons-Kleider geſteckt? Der Verwundete dankte den verwirrten Begrüßungen mit freundlichen Blicken und ſtummen Lippen — er ſchien im Krampf des Schmerzes die Zähne feſt auf einander zu beiſſen. Ein ſchöner ausdrucksvoller Kopf! wer ihn nur gleich auf die Staffelei gehaucht hätte!

Man ließ den Erſchöpften auf dem nächſten Sopha nieder: von Haindorf hatte ſeine Hand gefaßt, und machte alle Anſtalt, ihn an der kargen Glut ſeiner Zudringlichkeit zu röſten. Ein Bett und Ruhe! brüllte Forſtmeiſter Raldau, die Stütze rechter Seite — Er hat ſich ſehr verblutet, liſpelte Meſſer, die Stütze linker Hand: von Haindorf wandte ſich

ſo heftig, als er es vermag, nach mir hin, öffnete den Mund, um zu gähnen, watſchelte nach der Klingel, und wollte ſich mit Gelärm helfen.

Ich ſtand auf, verbot ihm Lärm zu machen, und hieß die ganze Gruppe mir folgen. Die Begleiter faßten ihren Kranken unter die Arme, und führten ihn mir, die voraneilte, auf dem Fuße nach — den Beſchluß machte von Hainsdorf mit einem Schwarm dienſtbarer Geiſter, welche er doch zuſammen geläutet hatte.

Wir waren ſchneller, als ich mir eben erklären kann, wie? in dem beſten, nicht in dem prächtigſten, aber vielleicht dem freundlichſten meiner Gaſtzimmer. Hier ſagte ich. Der heulende Forſtmeiſter und der liſpelnde Angloman ergoſſen ſich im Dank gegen die ſchöne, gaſtfreie Hausfrau, des Verwundeten bleiche Wangen errötheten ſchnell, ſein Blick ſchwankte an mir vorüber, um et-

was entfernter an den Boden zu ſinken, die Bedienten machten Anſtalt, ihn zu Bette zu bringen. Der Wundarzt war mit gekommen, und legte mit bedeutender Miene ſein Werkzeug zurecht. Ich eilte, doch in einiger Bewegung hinweg, indem ich halb zurückgekehrt, den Herrn von Haindorf rief.

Du weißt es, wie gelehrig er auf meine Stimme horcht. Seine Göttin, die Ruhe, macht ihn auf ihre eigne Unkoſten behend, wenn er Gefahr läuft, durch meine üble Laune auf Tage und Wochen von ihr getrennt zu werden. Er erſchien mit ſeiner gewöhnlichen ängſtlichen Grandezza, die mich immer an die komiſche Würde des Tanzbären erinnert, der ſich brummend aber gehorſam aufmacht. Ich zog den Keuchenden nach meinem Zimmer, wo ich mich halb und er ſich ganz odemlos auf das Sopha warf. Ich bekenne, daß es einen ſonderbaren Kontraſt in meinem Innern machte, den Re-

prä-

Digitized by Google

präſentanten des Flegma auf derſelben Stelle ſchnaufen zu ſehen, wo vorher der Verwundete — wie nenn' ich ihn doch gleich? — Adonis meinetwegen! ruhte. Ich glaube ſogar, daß der grelle Abſtich eine Art von Erbitterung zur Folge hatte; denn ich forderte mit einem raſchen Tone, der ſchnell von Haindorfs Langſamkeit in Bewegung ſetzte, Rechenſchaft über alles das. War das nicht eben ſo natürlich, als gerecht?

Ich übergehe des Gemahls langweiliges Plaudern, Raldaus gezogene Berichte, mit altteutſchen Scherzen geladen, und Meſſers ungenießbare Engländereien, um Dir werthe Freundin, kurz mitzutheilen, was an der Sache iſt.

Porzius von Linz — ein höchſt ſonderbarer Name, im Vorübergehn ſey es geſagt — der Sohn eines Stadtpräſidenten aus dem *** ſchen, hat ſich auf unſerer Grenze geſchlagen, mit dem Beleidiger, dem Verfolger einer armen

hülf-

hülfloſen Witwe, mit dem mächtigen Fürſtenliebling, dem Liebling deines Für-ſten, vor welchem alles zittert, nur er nicht — aber ich ſehe ihn darauf an, daß er nie zittert. Mit dem ſtolzen Grafen Millow hat er ſich um das ge-raubte Eigenthum der vergeßnen, unbe-kannten, alten, häßlichen, aber armen und hülfloſen Frau von Dillberg geſchoſ-ſen. Millow liegt ſchwer verwundet, auf einem Meierhofe; den leichter ver-wundeten Porzius haben die Freunde von der Grenze in mein Haus herüber ge-bracht. Millow hat einen großen Park, die Dillberg ein kleines Gütchen. Der große Park ſollte das kleine Gütchen ver-ſchlingen, aber die Witwe wollte ihr ruhiges Eigenthum erhalten. Niemand ſprach für ſie, und ſie kannte niemand. Auch Porzius wußte nichts von ihr; aber ſie wußte deſto mehr von ſeinem Bieder-ſinn und Muth, die ſchon ſo manchen großen Böſewicht entwaffnet, ſo manchen Schwa-

Digitized by Google

Schwachen geſchützt haben. Sie wendet ſich um Hülfe an ihn; er weiht ſich dem Schirm der Unſchuld. Der Hofmann heuchelt Rührung und Ueberzeugung; aber er kauft die Ungerechtigkeit, Achabs Garten verſchlingt Nabods kleinen Weinberg. Porzius hört es und glüht, er giebt der Vertriebnen eine Freiſtätte, und fordert den Räuber vor das Ehrengericht, wo ſich das vergoßne Blut des Edeln und des Böſewichts miſcht: von dem Kampfesfeld kam das Trio zu uns.

Du ermiſſeſt leicht meine Gute, daß ich Dir hier großentheils die Worte der männlichen und überdies freundſchaftlichen Referenten anführe. Denn, ſo intereſſant er mir auch erſcheint, ich meines Orts finde in dem Ganzen und den Theilen gar manches zu erinnern, beſonders mißfällt mir das blutdürſtige Menſchen- und Sitten-verderbliche Duell höchlich. Indeſſen iſt auch viel Lobenswerthes darin, ich wünſchte wohl den

Grund

Grund der Sache näher zu kennen. Daß ich gern unterſuche, beſonnen und kalt zu Werke gehe, biſt Du ſchon von mir gewohnt. Porzius — ſo ſonderbar der Name auch iſt, ſo zieh' ich ihn doch dem einſilbigen, nichts ſagenden Linz vor — iſt in Deinem Lande zu Hauſe — noch weiß ich zwar den Namen ſeiner Vaterſtadt nicht, denn der, welchen mir die Herrn angaben, iſt wohl nichts weiter als ein genialiſches Inkognito. Indeſſen mag die nähere Erkundigung nicht ſchwer werden: ich bitte Dich um Mittheilung. Neugierig ſind wir beide nicht, doch liegt uns das Gute am Herzen.

Ich umarme Dich, meine Beſte, mit ſtets gleicher Freundſchaft, und hoffe bald von Dir zu hören. Die Erndte iſt nicht gut ausgefallen, der Raps iſt erfroren, das wird einen ſtarken Ausfall im Beutel machen; unſere Modehändlerin wird nach meinen Beſtellungen fra-

gen

gen — gieb aufſchiebende Antworten. Ich bin gern' ökonomiſch, ohne mich zu kompromittiren.

5.

Harri Meſſer an Olimpia Roquelike.

Haindorf.....

Wenn auch hie und da meine Briefe das Schickſal haben ſollten, Ihnen weniger zu gefallen — ſchöne Olimpia — ein hartes Schickſal, weil das für meine Sehnſucht auf daſſelbe mit Misfallen hinaus läuft — ſo ſchmeichle ich mir doch, mit dieſen Zeilen gewiß nicht in dieſem Falle zu ſeyn. Nie ſchrieb ich im Laufe meines ganzen humoriſtiſchen Lebens aus einer romantiſch - epiſchern Lage in das warme Gemiſch freundſchaftlicher Theilnehmung hinein. Am Bette eines

Digitized by Google

eines verwundeten Freundes, mit dem Balſamfläſchchen der Beruhigung in der Hand — das Herz hat dieſes mehr als Rheimsöl enthaltende Flakon gefüllt — dabei von einem ge- und verbietenden Wundarzte, der aber auch wegen treu-fleißigen Wiener Studien unter Brambilla auf den Doktortitel Anſpruch macht, und wenn gleich keinen Doktorhut, doch einen tüchtigen Doktorkopf hat, in allem Ernſte ſeiner hipokratiſchen Würde zernirt — (ich hoffe, der Schauer der hipokratiſchen Miene bleibt uns aus) ſo ſitze ich da, und ſchreibe an einem kleinen Tiſchchen, auf welchem wohl ein Dejeuner, nicht aber der Dintenapparat eines Sternianers oder Swiftianers Platz haben mag. Als wahrer praktiſcher Philoſoph finde ich mich jedoch darein, obwohl ich für weit größere Briefe Luſt und Ideenfülle habe, als die zwei niedliche Billetdoux-Blätter vor mir, die genau zu dem Duodez-Büreau paſſen, in ſich

faſſen

faſſen werden. — O ich bin ein Wei-
ſer!

Es iſt doch ein Elend, wenn einem
genialiſchen Humoriſten, der ſich — frei-
lich aus einiger Ferne — in Altengland
gebildet, ein proſaiſches Intermezzo —
und käm' es auch von einem Freunde —
über den Leib, und ſchreibt er eben,
über die geſchäftige Finger fährt. Por-
zius — Goddam, er will immer für
ein Genie gelten, und hat doch ſo gar
keinen Sinn für den Humor — ſieht
mir über die Achſel aufs Papier, ver-
dammt meine Sprünge, ſattelt mir den
Pegaſus ab, und führt mir einen höchſt
ordinären Poſtklepper vor, auf welchen
ich wie ein Philiſter meine ehrenfeſte
Epiſtel packen ſoll. Warum war ich nie
in England, da ich doch ſo wenig in's
teutſche Land paſſe!

O weh mir — heiliger Dechant von
St. Patrik, ſteh' mir bei — jetzt nahm
er mir die Feder, und giebt ſie mir un-
ter

ter der Bedingniß wieder, daß ich ihn diktiren laſſe — Ich ergebe mich, weil ich muß, und es Olimpia gilt — ſie, die ſchnell Siegende, ohne den Namen Swift!

„Schöne Mittlerin zwiſchen Gewalt und Bedürfniß! ich habe mich mit jener entzweiet, und daher klopft dieſes bei mir an. Vertrauen und Freundſchaft führen mich zu Ihren Füßen — warum darf ich nicht noch die dritte Grazie des Herzens nennen? In dem Augenblicke, da Sie dies leſen, haben Sie wohl ſchon aus dem gegen Sie immer reichen und ſchwachen Mund Ihres fürſtlichen Verehrers meine Duellgeſchichte erfahren. Das Geſetz droht mir, und die Gunſt nimmt dieſesmal das ſonſt ſo leicht auf die Schattenſeite geſchobene gewiß in Schutz, wenn nicht zeitige Anſtalten zu dieſer wohlthätigen Beſchattung getroffen wer-

werden. Sie, himmliſche Lichtfee, ſollen das. Berühren Sie mit Ihrer allmächtigen Hand einen der wundervollen Augenblicke, die nur Ihnen, dem hohen Machthaber gegenüber zu Gebote ſtehen, und das Wunder meiner Rettung ſpringt heraus. Nicht als ob mir bange wäre — ich denke, Sie kennen mich darauf: das Land, welchem ich angehöre, iſt klein, und mein Genius groß genug, daß ich es leicht vergeſſen kann. Mein Vaterland iſt die Welt. Doch habe ich Eltern, Verwandte, Freunde; die guten Schwachen denken ſich nicht in meine Höhe, ich kann ihnen durch meinen Unfall alles entziehn, was ihnen lieb iſt: für ſie muß ich ſorgen. Helfen Sie alſo — ſchon lange wankt der Liebling, nehmen Sie Parthie gegen ihn, und er fällt. Das Ganze gewinnt dabei — finden Sie Gelegenheit, meines Beſten insbeſondere zu gedenken, ſo werden Sie es nicht unterlaſſen. Ich bin zwar ein

Kos-

Kosmopolit, am liebſten würde ich aber doch meinem Vaterlande die Wirkſamkeit meines Genius zuwenden, und Patriot und Kosmopolit zugleich ſeyn. Das gute Karako liegt mir ein wenig am Herzen — ich lege alles in Ihre Hände. Auch unſern guten Meſſer empfehl' ich Ihrer Huld; ſein Brittenſinn könnte genützt werden. Leben Sie wohl, ſchöne Gewaltige; zu Ihren Knieen gebeugt, drück' ich meinen Mund auf den ſchönen Pantoffel, mit mehr inniger Andacht, als wenn es die moderne Antike unter den alten Antiken wäre. Ihr Sklav Porzius."

Fertig iſt der Diktirer, und Swift's Zögling darf nichts mehr beiſetzen, als den wärmſten Sonnenſtrahl auch ſeiner Huldigung; Ihr Sklav Nummer zwei in der endloſen Legion.

6.

6.

Kanzleidirektor Solanus an Herrn von Haindorf.

Karako . . . .

Wenn Euer Hochwohlgebohrn einigen Werth auf Ihre Ruhe, ſo wie dann auf Ihren Kredit an unſerm Hofe legen, ſo machen Sie, darf ich bitten, daß der junge Abentheurer, Porzius Linz, aus Ihren vier Pfählen kömmt. Zwar iſt der Graf gerettet, aber es wäre für den jungen Naſeweis beſſer, wenn ihn unſer Herr Gott zu ſich genommen hätte. Nun iſt und bleibt dem mörderiſchen Feinde des Favoriten, dem Gott- und Menſchenſatzungen vergeſſen habenden leichtſinnigen Ruhſtöhrer eine exemplariſche Rache geſchworen. Ich erſuche Euer Hochwohlgebohrn instantissime, die Folgen

gen zu bedenken, und vorhero wohl zu erwägen, ob Sie nachhero das vielleicht beklagenswerthe Opfer einer übelverſtandnen Großmuth werden mögen. Ich weiß — verzeihen Sie es der Ferveur der Freundſchaft, wenn Sie ſich aus warmen Eifer etwa zu lebhaft ausdrücken ſollte, aber entre nous! — ich weiß, daß Ihre gnädige Frau hie und da ein wenig zu ſehr in die Sentiments giebt — nun, das verzeiht man ſchon einer Dame, und einer ſchönen Dame am erſten; aber ich will nicht hoffen, daß mein verehrteſter Freund, Euer Hochwohlgebohrn gleichfalls in dieſe Schwachheit ſich einlaſſen. Nehmen Sie ſich ja vor dieſem gefährlichen Genre in Acht; Sie ſind Weltmann, Hofmann, Hauspotentat — genug, ich ſchweige, denn ich weiß, zu wem ich rede. Sie ſind zwar — was ich ſchon oft ſo aufrichtig bedauert habe — kein Landesangehöriger von uns, und ganz Ihr eigner

reichs-

Digitized by Google

reichsfreier Herr: aber doch haben wir das Vergnügen, Nachbarn zu ſeyn, und eine der erſten Regeln der geſunden Politik iſt es, gute Nachbarſchaft zu halten. Auch ſind außerdem unſere Hände doch immer im Verhältniſſe lang, paſſable lang — das ſchöne Kammergut, nach welchem Sie Luſt tragen, wird wahrſcheinlich bald verkauft, denn die neue Garde du Corps will keinen Aufſchub mehr erleiden, auch ſind nunmehro zwei Bänder in unſerm Orden vakant; vor acht Tagen ſtarb der Vicepräſident der Akademie der Wiſſenſchaften an einer Recenſion, und vorgeſtern der Oberküchenmeiſter an einer Auerhahnpaſtete — Sie wünſchen ſich ſchon ſo lange einen Stern auf die linke Rockſeite — Jetzt kann Rath werden — Schaffen Sie den jungen Wüſtling ſäuberlich fort — ſo recht ſäuberlich, verſtehn Euer Hochwohlgebohrn recht! Sie finden ihn nicht ſicher genug, der Grenze zu nah, mit Ihren

eigenen Pferden laſſen Sie ihn weiter führen — daß der Kutſcher — es kann ja ein neu angenommener ſeyn, — zu⸗fällig irre fährt, daß er in der Nacht — denn bei Nacht iſt der Transport ſiche⸗rer — er weiß ſelbſt nicht wie, ſtatt von unſerer Grenze hinweg, über ſie hinein⸗geräth, daß ihm dort par hazard ein dieſſeitiges Huſarenpiket begegnet u. ſ. w. Das wiſſen und dafür können Sie ja nicht. Verſtanden? Leuchtet der Stern? — Uebermorgen hört eben der Mondſchein auf — Nun, ich habe mein Avertiſſe⸗ment als alter devoter Freund und Die⸗ner gegeben, und Sie werden nach Ih⸗rer Weisheit ſolches nicht auf die leichte Achſel nehmen. Dixi et salvavi animam. Euer Hochwohlgebohrn wiſſen, daß ich es gut meyne, unſer Hofbarometer gut kenne, und Sie noch niemals bereueten, meinem unmaßgeblichen Rathe ein ge⸗neigtes Ohr verliehen zu haben. Sie brauchen unſern Hof eigentlich nicht,

aber

aber ſchlafende Löwen ſoll man nicht wecken, und das reciprocirliche Händewaſchen hat noch immer beiden Theilen gut gethan. Ich erlaſſe mich grundmüthigſt zum alten hergebrachten freundſchaftlichen Wohlwollen, meine unausgeſetzte treue Devotion conteſtirend.

7.

Herr von Haindorf an Kanzleidirektor Solanus.

Haindorf ....

Verehrteſter Freund und Gönner! ich habe einen ſchrecklichen Catarrhen, und Dero Brief hat mich noch kränker gemacht; vielleicht nimmt mich's gar mit. Die Tranſpiration trat mir über dem Leſen zurück, und ſodann gab mir die

Angſt vor meiner Frau einen entſetzlichen Acceß von Fieber. Zwiſchen zwei Feuern dergeſtalt placirt zu ſeyn, das iſt eine erſchreckliche Lage für einen ehrlichen Mann, der gerne mit der ganzen Welt in Frieden lebt, den tiefſchuldigſten Reſpekt vor allen geſalbten Häuptern hegt, in ſeinem Hauſe nichts zu befehlen hat, und kein größer Glück kennt, als unter dem Schutz und Schirm hoher Obrigkeit und des Hausfriedens im Lehnſtuhl ſeine Renten und Kapitälchen zu berechnen, und ſein Gläschen Rheinwein zu ſchlürfen. Was mache ich? Ich weiß es wirklich nicht. Dieſelben ſind mein Freund und Gönner, meine Frau läßt mich nicht zu Worte kommen, der Forſtmeiſter Raldau geht mit mir um, wie mit einem wilden Schweine, und der verdammte Halb-Engländer hat eine Art, mich auszulachen, daß mir Hören und Sehen vergeht. Was nun den Kranken betrifft, der aber beinah wieder ge-

geſund iſt, ſo — hier ſteht mir der Verſtand eigentlich ſtill. — Euer Hochwohlgebohrn ſind ein Mann, der Welt und Höfe dem Duzend nach kennt, der hochgelehrt iſt in griechiſchen und romaniſchen Büchern, und alles um und neben ſich ſo zu ſagen mit einem Blick überſieht — ſagen mir dieſelbe doch unſchwer, ich bitte ganz ergebenſt darum, wie es wohl zugeht, daß es ſolche Menſchen giebt, vor welchen ich mich unter die Erde verkriechen möchte, wenn ich nicht ein ſo gar ſchönes Vermögen auf ſolcher hätte? Todtſchlagen möchte ich dergleichen Subjecte, wenn ich es nur anzufangen wüßte, und Courage genug, auch die höchſtpreislichen Reichsgerichte nicht nach geſchehener That zu apprehendiren hätte! So ein fataler Menſch iſt auch dieſer Portius oder Pontius von Linz (er ſoll nicht einmal ein rechter Herr von ſeyn, Dieſelbe werden mir wohl hierüber genügliche Auskunft geben können, und es

Digitized by Google

es kömmt mir, im Vertrauen, viel darauf an, weil ich im Fall quod Sic gleich couragirter gegen ihn ſeyn werde, als ein rechtmäßiger Edelmann durch Brief und Siegel —, der ſich nicht regt und bewegt, und vor dem ſie doch alle wie toll ſind, ſelbſt meine Frau. Aus dieſem Labyrinth kann ich mir nicht heraushelfen. Mein Schlaf iſt fort, das Eſſen ſchmeckt mir nicht, ich habe nicht einmal Luſt zum Trünkchen. Kommen Sie doch hochgefälligſt ſelber, oder ſchicken mir Jemand mit Inſtructionen, der ſtatt meiner fort- und zufährt! Das Gut und den Stern möcht' ich ſchon haben; aber das Leben! das Leben! Ihr hochbeängſtigter Knecht.

8.

Digitized by Google

8.

Hermione Elmer an Frau von Haindorf.

Elgarden . . .

Wie! darf ich Ihnen trauen, meinen ſchwimmenden Blicken, die Tod und Leben ſaugten zugleich aus Deinem zumal lieben und böſen Zeilen, freundliche oder feindliche — wie ſoll ich Dich nennen Kuſine und Freundin? Er bei Dir! er, der Mann meiner Seele! mein auserwählter holder Porzius! und ſchwebend in doppelter Gefahr? verwundet iſt er, ach! der Arme, und bei Dir! o ſchone ſeiner, Du kalte und doch gern erobernde Heldin, der Edle iſt mein! Raube mir ſein Herz nicht, oder fürchte meine Rache! Geriſſen hat mich Deine Nachricht aus dem Paradies meiner geheimen Liebe!

Liebe! Geſtürzt hat ſie mich hin auf das Schmerzenslager der Angſt! und ſo kalt kannſt Du erzählen mir von ihm? — In ſtillen häuslichen Geſchäften wandelte ich mit ſtillem und nur ihm geweihten Gefühle; freundlich ſchimmerte ſie, die hohe Sonne herab der ſüßen Träumerin zwiſchen der ſanft trocknenden Ausbeute der glücklichſt gelungenen Quell-Reinigung — es war, als wollte auch der Zufall lächeln, mir, der Beglückten! zerſchmettert iſt der ſchöne Traum, durch Dich genommen mir! Und ich ſehe es vor, ahnend ſpricht es in meiner jammernden Bruſt, Du nimmſt auch den Geliebten mir! Ihn lieben wirſt Du, ſpröde Eiskalte, nicht, aber mir rauben! O Gott! erbarme dich meiner, großer Gott! Naß geweint liegt das Ideal vor mir, in Richardſons Zauberblättern, und die Zukunft thürmt ſich ſchwarz auf vor mir, ſchwarz wie die letzte Gewitternacht! Ach! hätte ich nie — ihn nie geſehn! Dies

Herz

Digitized by Google

Herz wäre ruhig, in der Hand mir bei ſtiller Beſchäftigung die Nadel, welche im Buſen nun wühlt. O ſey menſchlich, Kuſine! Liebe, Barbarin, ihn nicht! Gedenke, Freundin, mein! Herzloſe, entführe nicht ſeine Ruhe und meine!

9.

Frau von Haindorf an Hermione Elmer.

Haindorf...

Das ſind meine letzten Zeilen an Demoiſelle Rebekka Elmerin. Hab' ich darum meinen Stammbaum an meinen Philiſter von Mann verſchwendet, um mir von einer bürgerlichen Romanleſerin Unarten ſagen zu laſſen? hab' ich mir nicht gleich Anfangs alles Kuſinage ernſtlichſt verboten? hab' ich nicht dagegen den Freundin-Namen und das ſchweſterliche

Du mir anthun laſſen? Wie! eine Dort-burg, zur Frau von Haindorf geworden; eine tauſend und vier und zwanzig ahnige Fräulein aus dem ſtiftmäßigſten Blut, welche auf den rechtmäßigen Anſpruch — Dame zu heißen — entſagte, indem ſie ihre Hand dem Hundert-Dukaten-Ritter reichte, der noch ganz warm aus dem Backofen der Reichskanzlei kam, da ſie doch bis zu dieſer auf den Knieen von ihr erflehten Erniedrigung, Stiftsdame war und hieß; eine Tochter aus dem Dritt-älteſten Geſchlechte Teutſchlands, welche ſich dem Sohne eines ſchnell bereicherten Spekulanten hingab, ſie nennt Mamſell Rebekken, die Amtmannstochter, Freundin und Du! erweißt ihr die Ehre des Vertrauens, der Nachfrage des diskreten Auftrags, und — erhält keine Antwort auf ihre Bitte, die als Befehl zu reſpektiren war, und eine Jungfer nennt ſie — wagt es, ſie Kuſine zu nennen!

Unerhört! Dieſe Schmach und meine

be-

beſonnene, prudente, altadliche Kälte — jene mir zu erweiſen, dieſe zu nehmen — ich vergeſſ' es nie, nie, im hohen Himmel nicht, Mamſell! Unterſtehe ſie ſich nicht mehr, an mich zu denken, vielweniger mir zu ſchreiben!

10.

Hermione Elmer an Ida-Barbara Brilling.

Elgarden . . . .

Du biſt geworden zur literariſchen Amazone, aber meine Freundin biſt Du geblieben doch! — Meine Ida! Dich fleht die ſanfte ſchüchterne tief beleidigte Taube um Rache an — ja! um Rache — Wahr iſt ſie meine heiße Forderung, wenn gleich unerwartet Dir von meinen freundlichen, ſo gerne, ſo faſt immer lächelnden

Lip-

Lippen. Wirf auf beifolgendes Blatt die erſtarrenden Augen, und ſieh den Triumph der doppelten Falſchheit — der treuloſen Schlange Ringeln ſieh! und rette — räche! die beleidigte Ehre räche, und rette den mit Entreißung bedrohten Geliebten. Ach! umſonſt war geritten der beſten Väter beſter; ſchon war ſie vorüber gegangen die grauſe Scene des blutigen Zweikampfs, und in der Kalipſo Händen bereits der blühende Telemach. O du! Minerva, nimm du des Mentors Geſtalt an, und hilf erhalten mir — ihn! Ich bin erſchöpft — ſchwach fühl' ich mich, wie das jammernde Kind an der Bruſt des liebevollen Vaters. Er theilt meinen Gram, und des eignen vergißt er, kein hartes Wort wegen dem Sprung' im Türkenkopf mehr — heiß liegt ihm auf der Seele ſein theurer Eid — Wie der Muth in ſeiner Seele Innerm Plane entwirft, ſeh' ich — ich ſchaue, wie er ſorgſam verhüllt vor der ban-

bangen Tochter Blick die vielleicht gefährliche —

Ich kann mehr nicht — zuviel ſtürmt zugleich auf mich ein — Erliegend ſinke ich an den Buſen der Freundſchaft! Deine jammervolle Hermione.

II.

Rath Mittwoch an Markus Porzius Linz.

Karako ....

Schöne Verwicklung! ſchöne Geſchichten! Der Freund arbeitet ſich todt für Sie, und mittlerweile ſchießen Sie den Favoriten zu drei Vierteln todt, und ſind es — durch eigne Schuld — ſelbſt zur Hälfte, aber im politiſchen Sinn ganz! rein, mauſe todt ſind Sie, ſchwärmeriſcher M. Porzius, der ſich Kato zu ſeyn ein-

einbildet, und vergißt, daß hinter ſolchem Berufe das Utika ganz nahe, nahe mit drohenden Mienen und vernichtender Geberde ſteht. Gott im Himmel droben! wird denn dieſer wilde Kopf nie kühl werden? Werden Sie ſich nie von Ihrem Mondthrone herablaſſen in dieſe wirkliche Welt? Wird Ihr Herz nie ruhig ſchlagen lernen, wie ſo viel hundert tauſend andere Herzen, die darum doch nicht weniger Herzen ſind? Wir waren wohl alle einmal etwas Renomiſten, auf Univerſitäten läßt das recht gut — wenn Sie aber mit den Mordſtiefeln und dem Rauffarras in die Antichambre und Salons wollen, ſo werden Sie auf den Parkets hinſchlagen, wie ein Sack, ausgelacht, und noch obendrein von den Bedienten auf die Gaſſe geſchoben, vielleicht gar geworfen. Wozu ſoll das alles führen? Ich möchte die Hände über dem Kopfe zuſammenſchlagen, da es doch nur meinen Freund betrifft — wäre ich, ich

ſelbſt

ſelbſt in dem gräßlichen Spiele, ja, ich würde in der Verzweiflung verſuchen, über Hals und Kopf aus der Welt zu gehn. Dunkle Nacht deckt Ihr Schickſal, mein armer Guter: der Kanzleidirektor zieht die Augbraunen zuſammen, und ſchweigt, indeſſen der breite Haarbeutel dem ſchüttelnden Kopfe nachfährt, wie der Perpendikel dem Hofuhrwerke; des Herrn Statthalters Excellenz ſind wüthend — leſe wüthend, bald werden die Blitze dieſem Donner nachzacken; der geheime Sekretär iſt urplötzlich geſund geworden, die viel bedeutende Suſanne, ſpricht von Feſtung und Kriminalprozeß — die ſchöne Hanna läßt nun ihrerſeits ſich nicht mehr ſehen, und kein Menſch weiß, was ſie betreibt. Der Papa iſt außer ſich vor Unmuth, und die Mama füllt das ſchöne neue Haus mit lauten Klagen. O mein Einziger, ruft ſie, mein Einziger Sohn! Der geiſtreichſte aller Linzen! Schweig, brummt der

Va-

Vater rauh, wie eine Baßgeige; in den Jammerdiskant, ich will ihn enterben. Was willſt du thun? ſchreit die Dame — vergißt der Herr Bürgermeiſter, daß von mir das Vermögen kömmt? Du ihn enterben! Hüthe dich nur, daß ich dir nicht den Brodkorb zumache! dann kriecht der Politikus zu Kreuze, aber was hilft Ihnen das? Gott bewahre, Sie ſind ein geächteter, ein verlohrner Menſch! Ich zittre, wenn ich nur daran denke! Was wird erſt der Herr ſagen, der Fürſt, deſſen Augapfel der Graf iſt? Sie ſind in Leibes- und Lebensgefahr, und über alles das noch krank! Wenn Sie nur fort könnten! Fliegen Sie, ruf' ich Ihnen zu, fliegen Sie ſchnell wie der Wind, aber diesmal weit — weit hinweg! Ich bleibe mit alle dem doch Ihr Freund, nur verrathen Sie mich nicht. Man hat der Exempel von mitverwickelten, mit geräderten Freunden — Huhu! mir ſchaudert — gerädert! Es iſt doch gar zu ent-

entſetzlich! Machen Sie guter Porzius, daß Sie fortkommen. Dort, wo Sie ſind, iſt's gar nicht geheuer, und ich habe jetzt ſo ſchöne Ausſichten zur extra guten Parthie, zum ſpeckfetten Aemtchen: erſchrecklich, wenn ich das alles um Ihretwillen verlöhre. Verrathen Sie mich um des Himmels willen nicht, daß ich Ihr Freund bin — wenn Sie allenfalls gefangen werden. Verbrennen Sie dieſen Brief, welchen Ihnen Sander zuſpielen wird, und laufen Sie, ſobald Sie können, ſo weit Sie können. Adieu! adieu! Ich weiß nicht, wo mir der Kopf ſteht — wenn ich ihn nur behalte! Fort, fort mit Ihnen, nach Amerika, nach Holland — recht, recht weit! Adieu.

Noch eins! eben erfahre ich, daß — aber die Neuigkeit iſt Diamanten werth, und ich bitte mir ein hübſches Präſent aus, wenn Sie alles glücklich überſtehn — daß die ſchöne Hanna krank iſt vor Schrecken um Sie, goldglücklicher Menſch, und

vor Eiferſucht um Ihrer ſchönen Wirthin und Pflegerin willen — das Fieber hat ſie! Ich werde das Feuerchen nach Bedürfniß unterhalten, aber um ſo mehr machen Sie, daß Sie fortkommen, und geben Sie mir bald Nachricht, und etwas Oſtenſibles für die ſchöne Patientin dazu — Sander wird auch das beſorgen. Nur behende, und um aller Himmel willen, behutſam zugleich!

12.

Bürgermeiſter Linz an M. Porzius Linz.

Karako . . . .

Liebſter Sohn! in was Jammer und Alteration verſetzeſt Du uns arme Eltern! Wofür haben wir es uns ſauer werden laſſen? für wen habe ich die gute Praxin

niedergelegt, um Bürgermeiſter zu wer- den, und Dich zu Ehren zu bringen? für wen hat ſich's die Mutter am Munde abgeſpart, und das neue Haus in die Schnabelſtraße gebaut? wozu haben wir jetzt die arme Kunigunde dem heiligen Kloſterſtande geweiht? wozu erſt vor acht Tagen bei dem Erlauchten Herrn Reichsgrafen, der das große Comitiv hat, den Adelsbrief mit dem Prädikat von Ritterſporn beſtellt, Dich zu überraſchen? Entſetzen ergreift mich, und die Mutter hat den Tod von der Sache! Wie oft ſagte ich Dir nicht in deine taube Ohren: Officium facere taliter qualiter, de patre rectore non nisi bene — paſſirlich gearbeitet, und gehörig den Fuchsſchwanz geſtreichelt, nach dem Motto der Grundgeſcheidten Patrum Societatis Jesu! Wie oft rieth ich Dir, Sauſe- und Brauſekopf, mit heißen väterlichen Thränen, Dich nach dieſem Wahlſpruch zu halten! Gelahrtheit, Arbeitſamkeit, Fleiß ſind

nichts als media zum Fortkommen; Geiſt, Takt, Weltklugheit müſſen dieſe media leiten, ſonſt wird man Stubengelehrter, Federvieh! aber kein Geſchäfts- oder Staatsmann. Die Inſtruktion an ſich iſt ganz gut, und war auch ehedem ſogar nothwendig — zu meinen Jugendzeiten, wo noch viel Pedanterei herrſchte; deſiderirte man den Culeum plumbeum, heut zu Tage aber iſt man ſchon viel weiter gekommen, und ein geſchickter Schein, eine ſcientifiſche Aurora borealis thut es auch. — Wofür hab' ich Dir denn mit enormen Koſten die franzöſiſche und teutſche Encyclopädien angeſchafft, wenn Du nicht einmal damit gelernt haſt, auszuſehen, als wiſſeſt Du etwas? Ich halte mich einmal überzeugt, daß die größten Verdienſte einen zu weniger führen als Politik, Savoir faire, Conduite, Intrigue — und Mediocritaet! Ja! Mediocritaet, die fruchtbare herrliche aurea, welche ſich allenthalben Patronen verſchafft, und durch

die

die unverdächtige Schneckengeſtalt zu den höchſten Bäumen und den ſchönſten Blumen gelangt. Wir ſämmtliche dahier wünſchten ſehnlichſt, daß Du bei des Herrn Kanzleidirektors Hochwohlgebohrnen Magnificenz und der Staatsklugen Fräulein Hanna Gnaden, wo Du ſo ſchön aufgeführt wareſt, intim bekannt, und ein wahrer Hausgenoſſe habeſt werden mögen; Du erhielteſt in dieſer Conſideration die ſchöne koſtbare Ausſtaffirung, und das reichliche Spielgeld. Der vortreffliche Rath Mittwoch war Dein Jonathan, ein unbezahlbarer Freund, und die ſchöne Fräulein Hanna, Sr. Excellenz des Herrn Statthalters Augapfel, ſah Dich mit Gnadenblicken an. Schon war alles bei Sr. Excellenz eingeleitet — Du brauchteſt blos, wenn erſt das Diploma vorhanden war, alsdann als Edler Herr von Ritterſporn, zu Hochdenſelben zu gehn, tauſend Bücklinge vor Fräulein Hanna und ihrem Herrn Vater, dem

Kanz-

Digitized by Google

Kanzleidirektor, zu machen, und Dich zu präſentiren. Wir hatten ſchon Tag und Stunde beſtimmt, und erwarteten Dich, um Dir alle weitere Anleitung zu geben; Du brauchteſt Dich dann lediglich an Fräulein Hanna und Sr. Excellenz zu halten. Hoch Sie haben alle Woche einen oder zwei Tage und Stunden, wo Sie Leute ſehen; Du wäreſt alsdann immer als Edler von Ritterſporn dabei geweſen, hätteſt Sr. Excellenz hinter dem Spieltiſch aufgewartet, der Fräulein am Spieltiſch, und unverſehens wäre — — den Faſching giebt es Bälle bei Sr. Excellenz — wenn Du es geſcheidter angeſtellt, und an Fräulein Hanna Dich gehalten, hätte es Dir nicht gefehlt, auch dazu zu kommen. — Kurz, immer konſequent geblieben, und nie den edlen Herrn von vergeſſen! Des Herrn Statthalters und der Frau Statthalterin Excellenz kennen mich recht viel; ich war am 17. Merz 17... als Notarius auf ihrer

ihrer Hochzeit, und habe auch ſeitdem öfter die hohe Gnade gehabt, hochihm in Geſchäften aufzuwarten, und hochihr auf der Promenade um die Stadt, beſonders ſeit der Errichtung des Caſino, zu begegnen, und ſogar Worte gehorſamſt, mit der gar gnädigen Dame zu wechſeln. — So hofften wir, Deine gute Eltern — Du hätteſt Fräulein Hanna fleißig ſpazieren geführt, auch in die Marionetten-Komedie, und in's Kränzchen, damit Du ihr Gemüth gewonnen hätteſt. Dann hätte ich Dir verziehn, o wie gern! daß Du nicht in unſer abbonirtes Honoratioren-Zimmer wollteſt, wo wir doch die zwei Hamburger, und den Neuwieder halten, recht extra guten Wein, und ein eignes Kabinet für die Raucher haben (die aber wenigſtens Petit-Kanaſter rauchen müſſen) und hätten Dir ſogar die Verbindlichkeit nachgelaſſen, Dich in numerum Advocatorum recipiren zu laſſen. Und wenn Du vollens

ein-

einmal bei Sr. Excellenz geſpeiſet hätteſt — geſpeiſt! Gott! Gott! ich wäre vor Dir, vor meinem leiblichen Sohn niedergefallen, Dir die Füße zu küſſen, welche ſo glücklich waren, unter ſeiner Excellenz Tiſche zu ſtehen! Und wie Dir das Eſſen geſchmeckt haben würde! Wie alle die übrigen Bürgerrangen, die nirgens hinkommen und ſich todt practiciren müſſen, Dich beneidet haben würden, und die Alten uns!

Wo gerath' ich hin? Ich darf nicht mehr daran denken; Dein furioſes Benehmen hat alles verdorben, Du neuer Phaeton, und ich ſehe nicht mehr aus dem Labirinth hinaus. Der Proceß wird Dir gemacht. Sr. Excellenz ſind außer ſich vor Zorn, und Fräulein Hanna iſt auf ewig für Dich verlohren. Unſeliger, verblendeter Nebulo! auch ich bin der vernünftigen Ambition höchlichſt gewogen; hab' ich ihr nicht ſelbſt obgelegen, und wäre ich ohne ſie, was ich bin? — Doctor

utrius-

utriusque, kleiner Pfalzgraf, Titularrath, amtirender Bürgermeiſter, erſter Spitalvorſtand und nun bald auch edler Herr von Ritterſporn? Aber Vernunft muß darin ſeyn, mit dem Soliden muß man anfangen, und auf das tüchtige Fundament ſein Haus bauen; der Giebel kommt zuletzt. Als ich Anno 17... Deine Mutter heirathete, die damals eine ehrbare Witwe von fünf und dreißig Jahren, und zweimal ſo viel tauſend Gulden war, dachte ich auch nur an meine Schreibſtube und das Dintenfaß, als ſchwarze Quelle der aureae praxeos und nicht an das Diploma! Du hätteſt es um ſo viel bequemer; das Vermögen Deiner liebwertheſten Mutter, meiner geehrteſten Ehewirthin, hat ſich triplirt, die ſchöne weiße Hand der Fräulein Hanna iſt doch etwas ganz anderes, als ein beklecktes Dintenfaß, und mit dem Diplomate fiengſt Du an. Schwachſinniger Tollkopf! Soll ich Dich exhärediren?

Dank

Dank es Deiner guten Mutter! ſie nimmt mir die Feder aus der Hand! nun unſer wohl intentionirter elterlicher Rath. Packe auf, ſo bald Du nur halbweg geſund biſt, eile nach Hollerbuſch zu Deiner Mutter Schweſter Mann, dem hochfürſtlichen Kammerfourier, und ſuche durch ſeine Protection — er vermag etwas! — bei der Geſandtſchaft in Krähwinkel angeſtellt zu werden. Der Graf iſt außer Gefahr, Hollerbuſch und Karako ſind einander Feind, wie Hund und Katzen, der diplomatiſche Karakter ſichert Dich überdies, und giebt Dir eine neue Baſin zum Glücke, welches Du vielleicht einſt als Geheimer Legationsrath, oder Gott gebe mir die Freude — gar als Ministre Plenipotentiaire von Ritterſporn erndten kannſt.

Höre und folge einmal! und vergiß mir die Deviſe der grundgeſcheidten Herrn Jeſuiten nimmer! Die Mutter grüßt Dich, und empfiehlt Dir Folgſamkeit.

Digitized by Google

keit. Sie hat ſich geſtern bei'm Bohnenſchnitzen die Hand bleſſirt, ſonſt ſchriebe ſie ſelbſt. Ich bin einmal allezeit Dein getreuer, wiewohl dermal tief gebeugter Vater, Elias Linz.

13.

M. Porzius Linz an Hermione Elmer.

Haindorf .....

Der Geneſende wendet ſich zur heilenden Freundſchaft. Ihr Andenken, zärtliche, ſchöne, unvergeßliche Freundin, und die Zaubermelonen aus Ihrem idilliſchen Garten, von Ihren weißen Händen gepflückt, waren wirkſamer als alle Verordnungen der Aerzte. Die Jugend ſtritt mit der Zerſtöhrung; ſie ſiegte, denn ſie mußte ſiegen von holder liebvoller Güte geſtützt und beſchützt. Aber an mei-

meinem Herzen nagten ſtille Vorwürfe, meine Seele war krank, nur jene Worte milden Troſtes, milder Verzeihung aus reinem Herzen voll zarten Gefühles konnten ihre Ruhe herſtellen, und wäre es möglich geweſen, daß ich ihrer beraubt blieb, ich hätte nicht geneſen mögen, und — auch nicht können. Nun aber erhebt ſich mein frohes Bewußtſeyn ſtark und verjüngt, und ſchüttelt die Feſſeln der Krankheit ab. Der Arzt wacht an meinem Bette, er handelt als Kenner und Freund — aber er kennt doch den ſanften Einfluß beglückender Empfindung auf die Kraft des Daſeyns nicht. Da ſitzt er, und zählt mir Pulsſchläge und Federzüge zu — ſchreibt mir die karge Zahl der letzten vor, um die behende Zahl der erſten zu mindern. Wie glücklich bin ich, daß ich im ſchlimmſten Falle nur eines einzigen Federzugs bedarf, um Sie, geliebte Freundin, zu verſichern, daß alle Pulsſchläge meines Daſeyns nur Ihnen

Digitized by Google

nen gehören. Etwas weiter von meinem Bette, als die ärztliche Sorgfalt, wacht und wirkt die freundſchaftliche. Mein Harri, den Sie ja auch kennen und ſchätzen lernten, göttliche Hermione, iſt um mich, weiß, daß ich Ihnen ſchreibe, und nimmt mit treuer Hand das Blatt aus meiner, zur ſichern Beſtellung. Noch etwas ferner, im dunkeln Hintergrunde, als wüßte ſie, daß nur dort ihre rechte Stelle iſt, lauſcht eine Sorgfalt — wie ſoll ich ſie nennen? Sie hat jeden Reiz der Weiblichkeit, nur — herrſcht in dieſem ſüßen blühenden Reiche holder Einzelheiten eine Kälte, die es unbegreiflich macht, wie dieſe Blumen gedeihen konnten. Ich ſchweige, mein Herz gehört der Freundſchaft, der Dankbarkeit, der ewigen Ergebenheit.

O! ſenden Sie mir ſtündliche — unſichtbare Boten Ihres holden Andenkens — mein Herz vernimmt und erräth die leiſe ſchwebenden! pochenden! ſelbſt

innig,

innig, doch leiſe vor ungeweihten Augen pochend.

14.

M. Porzius Linz an Ida-Barbara Brilling.

Haindorf. . .

Wird die ſo ſchöne als intereſſante, die ſo liebenswürdige als kenntnißreiche Ida glauben, daß auch in der einſinkenden Hütte mein treuer Geiſt ihren Winken wie ihren Lieblingsgegenſtänden huldigt, wenn ich es wage, mit zitternder Hand den kleinen Verſuch zu begleiten, welchen ich hiebei zu ihren Füßen, zu den Füßen ihres, den Muſen und Grazien heiligen Schreibtiſches niederlege? Ein ſchwacher Verſuch iſt es, teutſche Deshoulieres, Ihre köſtliche Idille: Meliborea oder das

Echo

Echo der Schalmeien, in jener Sprache wieder zu geben, in welcher Ihre unſterbliche Vorgängerin dichtete, und ſo die kaſtaliſche Quelle ſelbſt mit den ihr verwandten Silbertropfen himmliſchen Thaues zu bereichern. Mein Gedanke waren Sie mit all' Ihren Vorzügen in den trübſten Augenblicken des Leidens; Sie mir zu vergegenwärtigen, dazu bedurft' ich dieſer ſüßen Ueberſetzer-Wonne nicht — aber bei Ihnen, Hehre — nicht vergeſſen zu werden, das war, das iſt ihre Beſtimmung. Denken Sie meiner gütig, hold begeiſternde, und ſchicken Sie aus Ihrem himmliſch-reizenden Landſitze eine einzige Thräne der Theilnehmung, einen einzigen Tropfen aus Ihrem Roſenoel, und ich bin — magiſch ſchnell und wohlthätig geheilt.

O! ſenden Sie mir bald wieder eine heſperiſche Blüthe Ihres Geiſtes! Sie wirken alle ſo erquickend, ſo balſamiſch-labend auf mich! Kein profanes Aug'

ſoll

ſoll ſie erblicken, die himmliſche Tochter des Olimps; aber auf meinem Herzen ruhe ſie, wie in ihm!

15.

Die Unbekannte an M. Porzius Linz.

Es giebt Augenblicke, in welchen auch der Klügſte von Umgebungen eingelullt, und innerer Schwäche verrathen, der wahren Freunde vergißt. Eine ächte Freundin harrt mit Sehnſucht des geneſenden Porzius von Linz; der Ueberbringer dieſes Blattes wird ihn leiten, ihm darf er ſich überlaſſen; eilen müſſen aber beide. Haben die Reize der ſchönen Gaſtfreien ihn nicht zu ſehr gefeſſelt, bleibt ihm noch ein Andenken an ein Weſen, das nie ſeiner vergeſſen wird, ſo läßt er ſich da nicht erwarten, wo man jeden

Digitized by Google

jeden Augenblick bis zu ſeiner Erſcheinung zählt, weil auch jeder Augenblick die Gefahr näher bringt, vor welcher man ihn warnen will. Glauben, Muth und Eile! Leben Sie wohl, um zu kommen!

16.

M. Porzius Linz an Hanna Solanus.

Haindorf...

Ein ſüßer Brief von ſchöner Hand kam mir zu; ich glaubte darin Schriftzüge zu erkennen, welche das Herz ohne Augen mit Entzücken lieſt, und unter und aus den köſtlichen glaubte ich ein Herz zu fühlen, das keiner Schriftzüge bedarf, um verſtanden zu werden. Ein alter Eremit überbrachte mir's; er ſah ohngefähr aus, wie ein Bär, den Zitherea Bothengehn ſchickt. Ich kenne ſeine Wohnſtättte recht

gut — es iſt die niedlichſte Bärengrotte von der Welt, und ich fühle mich ſeit meiner langſamen Wiederherſtellung oft verſucht, ihn ganz freundlich aus ſeinen dunkeln Büſchen, von Blumen umkränzt, und einer Silberquelle bemurmelt, zu delogiren. Etwas ſonderbar kam mir's zwar vor, ſo plötzlich, ſo geheimnißvoll beſchieden zu ſeyn — doch kann der Kopf mit dem Denken fortkommen, wenn ihn das heiß pulſirende Herz fortzieht? Ich gab dem ſüßen Drange nach, ſchlich mich mit dem Bären, der für ſeine breiten Tatzen und ſchuhloſen Füße recht ſäuberlich zu ſchleifen verſtand, aus dem hieſigen Schloſſe, drehte mich ſachte den Parkberg hinunter, und — ſchon war mein Eremit über den Bach hinweggeſchritten, als gieng' es zum Honigbaume — wollte ihm eben nach, als ich plötzlich — können Sie errathen, reizende Hanna? — aus der Sphäre des Heiligthums ein Paar wohlbekannte Huſarenbüſche hervorragen ſah.

Ur-

Urplößlich fiel mir die politiſche Eigenſchaft des murmelnden Baches in's Gedächtniß; er macht die Grenzſcheide zwiſchen Ihrer Monarchie und dem reichsfreien Erdenwinkel Haindorf! Bei dem Anblick der ſich ſelbſt verrathenden Müzzen der deutſchen Ungarn gedachte ich der Feſtung, die ſie troß St. Peter ſo verwahren, daß niemand mehr herauskömmt, dem ſie einmal in dieſen Aufenthalt — aber der Unſeligen — hineinhelfen. Ich riß den ſchon aufgehobnen Fuß zurück, mich ſelbſt ihm nach, fluchte mich über meine Dummheit ganz leiſe aus, und ſprang eben ſo flüchtig, wie ein Herbſthaſe in die ſichere Freiſtätte der Haindorfiſchen Büſche zurück — Aber, großer Gott! denken Sie ſich, Huldin mit dem zarten menſchenfreundlichen Herzen, das ſonſt um geſpießte Fröſche weinte und galvaniſirte Schmetterlinge beſeufzte, denken Sie ſich ein halbes Dußend braun und grün montirter Ungarn aus dem *** Thal, welche in vollem

Gallop, theils mit eignen, theils mit Pferdefüßen — wahrhaft auf teufliſche Art, mir in das neutrale Gebiet nachſetzen, mich bei'm Kragen und Schopfe faſſen, zwiſchen ihre Pferde werfen, und nun den friſchen Armenſündertrapp neben ihren hartmäuligen, aus der ***ſchen Reduction an den Kriegsſtaat gediehenen Füchſen antreten laſſen. Ich ſchrie wie Mars und zehntauſend; ein günſtiges Schickſal führte die handfeſte Hauer des Reichsfreiherrn herbei — Sie überſahn die Folgen, Kampf, Rettung, Flucht der Pſeudo-Ungarn, Jubel der Grasmücken, vorzüglich aber Jubel Ihres gehorſamſten Dieners M. Porzius, der — Ihrer innigen Theilnehmung im Voraus gewiß — nicht umhin kann, ſeiner ſchönen Freundin Hanna dieſe ſonderbaren Fata ſogleich zu melden, und ihre Aufmerkſamkeit nach der falſchen Hand zu leiten, welche die ſüßen Worte in ſüßen Schriftzügen darſtellte . . Wann wir ſie heraus bringen könnten — und ich

wer-

werde mir alle Mühe geben, — ſo gienge die Sache gleich in einem Amtseifer für Ihren vortrefflichen Vater mit der exemplariſchen Beſtrafung der Huſaren hin. Und ich wünſchte um alles in der Welt, dem verehrten Gönner nicht doppelte unangenehme Augenblicke über ſo eine Fatalität machen zu müſſen. — Ihre reizende Hände küſſend, ſehne ich mich nach einigen Zeilen, um bei Vergleichung der Buchſtaben durch die köſtliche Wahrheit ein wunderthätiges Mittel auf die Wunde zu legen, welche nachahmender Verrath meinem Herzen ſchlug. Ihr Unterthäniger.

17.

Herr von Haindorf an Kanzleidirektor Solanus.

Haindorf ....

Unſer Coup hat manquirt, verehrteſter Gönner und Freund! vor Schrecken iſt mir

mir der Catarrh nun zum zweitenmal zurückgetreten, ich habe mich über den vaurien Porzius mit meiner Frau gezankt, meine Autorität habe ich an den Tag gelegt, und ſie hat mich mit ihrem Stammbaum geprügelt. Zu dem Zurücktreten des Huſtens ſchlug nun das Austreten der Galle, ich liege im Bette und denke an mein Teſtament; denn das alte, worin ich meine Frau zur Erbin ſchon an unſerm Hochzeittag eingeſetzt, habe ich ohne viel Federleſens zerriſſen. Sie ſoll ihr Witthum haben, und weiter nichts — wenn es nur nicht ſo mühſam wäre, ein neues Teſtament zu fertigen; ſelbſt bringe ich das nicht zu Stande, meinem Amtmann, der mit Haut und Haar meiner Frau verkauft iſt, kann ich mich nicht anvertrauen, und ſonſt habe ich niemand, als meinen Sekretär, der aber die gemeſſenſte Ordre von ihr hat, ihr alles zu referiren, was er für mich und mit mir thut, und aus dem Dienſt gejagt zu werden risquiren

muß,

muß, wenn er dagegen fehlt. Der fatale Linz triumphirt mir in meinem eignen Hauſe vor der Naſe herum, die Ausſicht auf Kammergut und Stern iſt dahin, ich bin ein geſchlagener Mann, und wünſche mir — wahrhaftig ich wünſche mir den Tod, vor welchem ich mich ſonſt immer gefürchtet habe. Doch iſt das Leben mit allen ſeinen Mühſeligkeiten auch eine ſchöne Sache! könnte ich es nur dahin bringen, in einem weg zu ſchlafen, bis alles anders wäre, ſo wär' ich ſchon zufrieden. Ich recommandire Ihren betrübteſten Diener.

18.

Ida Barbara Brilling an Hermione Elmer.

Roſenoel....

Der Augenblick unſerer Rache iſt da! Ich ſage **unſerer** — auch mich hat die

Ahnen-

Ahnennärrin zu Haindorf längſt tief gekränkt. Meinen Namen Barbara hat ſie lächerlich zu machen geſucht. Sie ſoll es erfahren, daß ich barbariſch ſeyn kann. Auch Apoll wußte den Marſias zu ſchinden.

Sie nimmt den Abentheurer Linz gegen den Karakoer Hof in Schutz. Das ſoll ihr theuer zu ſtehn kommen. Den Brief, welchen ſie über ihn an Dich ſchrieb! ſchicke mir den Brief! und das gleich. Er ſoll uns gute Dienſte thun. Ich will ihr einen Kommentar dazu auf Koketten-Pergament liefern.

Ich hoffe nicht, daß Dich irgend eine ſchwächliche Betrachtung zurückhält; Wiedervergeltung der Beleidigerin! das iſt vor allem die Loſung. Sonſt ſcheide von meiner Heroenſeele!

Aber ſelbſt Deine Liebe! Du verſchwendeſt ſie an dieſen Porzius. Wollteſt Du aber verſchwenden, nun ſo iſt's weſentlich, ihren Gegenſtand der Zirze aus den

Klauen

Klauen zu reißen. In Haindorf geht Linz für Dich verlohren. — Die alte Kalipſo hält ihn feſt umſtrickt, troß Deinen Melonen.

Nicht bedacht alſo! gehandelt! den Brief! und das ohne Verſchub!

19.

Rath Mittwoch an M. Porzius Linz.

Karako ....

Machen Sie ſich auf das Schlimmſte gefaßt, Liebwertheſter! Der Herr iſt ſeit drei Stunden zurück — gleich im Augenblick ſeiner Ankunft wurden des Herrn Statthalters Excellenz berufen, gleich darauf der Herr Kanzleidirektor Solanus und der geheime Sekretär — keine Stunde vergieng, und die Huſaren ſprengten ſchon mit Staffeten davon. Unter andern hat man

Digitized by Google

man einen den geraden Weg nach der Feſtung Zeitloſe einſchlagen ſehn; nach dem uralten eisgrauen Steinneſt auf der Felzenſpitze, wohin nur die allergrößten Staatsverbrecher kommen. Alles ſpannt, alles horcht — niemand athmet laut, aus Furcht, irgend ein leiſes Wörtchen zu verlieren, das Aufſchluß geben könnte. Auffallend war es, daß der Fürſt den, zwar geneſenden, doch noch nicht ausgehenden Grafen, Ihren Gegner, noch nicht beſucht hat. Alle Welt glaubte, das werde ſein erſter Gang ſeyn. In dem gräflichen Palais am Krebsmarkte herrſcht Todtenſtille. Um ſo lebhafter iſt es bei der ſchönen Olimpia Koqueliko; ſie ſteht höher in der Gunſt als jemals, alles läuft und rennt hin; ſie nimmt alles an, und tanzt vor muthwilliger, froher Laune in ihren fürſtlichen Gemächern herum, als wäre ſie noch auf dem Theater. Was ſoll man denken? könnte Ihnen dieſe nicht behülflich ſeyn? Ich brauche

che ſie juſt auch zur Protection meiner Plane, ſonſt würde ich . . . . doch kömmt Zeit, kömmt Rath. Nur auf der Huth geblieben, Liebwertheſter, immer ſprungfertig, und den Haindorfs nicht getraut — ich gebe weiter Nachricht. Ganz der Ihrige.

20.

Frau von Haindorf an Hofdame von Klatſchroſenthal.

Haindorf . . . .

Sie bedauerten mich einſt, meine Liebe, da ich den Juwel meiner Geburt in das plumpe Gold des Herrn von Haindorf faſſen ließ. Ich fühle nur zu ſehr, wie ſchwer mich die Erfüllung Ihrer Prophezeihung drückt, und wünſchte auf eine ſchickliche Art von ihm getrennt werden

Digitized by Google

zu können, ohne jedoch den Vortheilen zu entſagen, welche mir dieſe unpaſſende Verbindung für die Zukunft ſicherte. Sie wiſſen, daß mein vermähltes Thier mich zur Univerſalerbin einſetzen mußte: dieſen Zweck muß ich ohnerachtet der Trennung conſerviren, ſonſt ließ ich mich bisher von Blei ſtatt Goldes drücken. Mir däucht, es zeige ſich jetzt eine ſehr günſtige Gelegenheit, da die Stelle einer Oberhofmeiſterin an dem Hofe zu Birkenluſt erledigt iſt. Die gute alte Frau von Runzeldorf hat endlich das Zeitliche geſegnet. Wenn Sie, meine Liebe, am rechten Ort zur rechten Zeit das rechte Wort fallen ließen, ſo wäre ich Oberhofmeiſterin, ohne aufzuhören, Frau von Haindorf zu ſeyn, mein Thier müßte ſich's zur Ehre rechnen, und ich würde ſeiner los. Ich habe etwas dagegen in die Wagſchale zu legen — den Flüchtling, welcher ſich an dem fürſtlichen Favoriten vergriff, werde ich ausliefern, ſo wie meine Ernennung

nung mir eingehändigt wird. Sie ſehn, daß ich Zug um Zug ſpiele, und ſogar meiner Anbeter nicht ſchone, um den angebeteten Perſonen des erhabenen Hauſes näher zu kommen. Ich umarme Sie, liebe Gute, und rechne auf Sie.

21.

Hermione Elmer an Ida-Barbara Brilling.

Elgarden ...

O der Lagen ſchrecklichſte! dem Druck des Schickſals erliegen werd' ich! Verrätherei grinzt, das Glück lächelt mich an — der Freundſchaft Hand, Roſen reicht ſie mir, daß ich, wenn auch gleich ſcheinbar nur, den Dolch zücke auf den Geliebten! Er! ſie! Großer Gott — warum mußt Du, theuerſte Ida, eben Du,

mich

mich führen in ſolches Labirinth! Woher Rathes? Hülfe woher? Was hätte wohl Henriette Biron in meiner Lage gethan? Wie ſich benommen der Engel Klementina Porreta? oder die Dulderin Klariſſa, wie ſie? Mein guter Vater iſt abweſend — die Rückkunft des Fürſten hat die Oberbeamten verſammelt zum Feier-Empfang in der Hauptſtadt. Er hat den Schlüſſel mit ſich genommen zum Weißzeugſchrank; dort verwahre ich meine geheimſten Briefe — auch er iſt darin der gefährliche — Morgen kömmt er zurück; bis morgen gedulde Freundin Dich — eher iſt mir des Blattes Beſitz verſagt, und einen Entſchluß — bis dahin faſſe ich vielleicht ihn! Vielleicht bringt aus der Stadt Troſt der Vater — Gereiſt iſt vielleicht ſein Plan, der mir tief verborgen, zu des Geliebten Rettung unterweges, und Seligkeit kehrt bei mir ein an der Vaterhand ſanft geführt, überflüſſig vielleicht wird die Rache. O gedulde, mu-

thige

Digitized by Google

thige Thaleſtris, Du neue Minerva, bis morgen nur gedulde Dich, der Heroin habe ich nur — zu geben — Thränen des zarten leidenden Weibes!

22.

Hanna Solanus an M. Porzius Linz,

Karako . . .

Ich verſtehe Ihren grauſamen Scherz, Treuloſer! In dem Augenblick, da Sie mich um des Glanzes willen verlaſſen, geben Sie ſich den Genuß, mich der ſchwärzeſten Liſt fähig zu halten und ſagen mir das ſelbſt mit aller Kälte der falſchen Schadenfreude. Wohl denn! ſonnen Sie ſich in dem neuen Schimmer, bis Sie erblinden, und dann nach der treuen Hand jammern, welche Sie zurückſtießen. Bei der Größe wohnt das

Glück

Glück nicht; oft erkaufen wir dieſes um den Preiß unſeres ganzen Daſeyns — Ich traure und ſchweige! — ich weiß zu leiden!

Wenden Sie das Blatt um.

Meynen Sie nicht, lieber Linz, daß ich mich recht hübſch in den Romanſtil einſtudirt habe, und zur Noth meine Fabrikwaare liefern könnte, wie irgend eine andere? — Da wir aber noch zur Zeit ſelbſt Romane ſpielen, wenn auch keine Familiengeſchichten daraus werden, folglich keine Muße haben, deren zu ſchreiben, am wenigſten, uns ſelbſt abzumahlen, wozu helle Spiegel, klare Augen, unermüdliche Geduld und ein ſchauluſtiges Publikum gehören, ſo nehmen Sie denn hiemit meinen beſten Glückwunſch zu Ihren neuen herrlichen Verhältniſſen, zu der brillanten Wendung Ihres Schickſals hin. Nehmen Sie von mir die Verſicherung an, daß ich mich ſehr gefreut hätte, dies Ihr Glück, ſelbſt zu ſchaffen, aber nicht

ſo

Digitized by Google

ſo egoiſtiſch bin, es Ihnen und Ihrer künftigen reizenden Gefährtin zu mißgönnen. Wir wollen Freunde bleiben, beſter Baron! Ihre liebenswürdige Braut iſt mir längſt gut, Sie ſind es — wir gruppiren uns neu, aber der alte Bund bleibt. Mein Vater ſagt Ihnen alles erdenkliche Schöne: ſo wie ich, war er höchſt betroffen, über den abſcheulichen Vorfall, zu welchem irgend ein Intrikant die hieſige Montirung mißbrauchte. Er hat ſogleich die nöthige Einleitung getroffen: die Sache ſoll ſtreng unterſucht und exemplariſch beſtraft werden. Man iſt ſehr kühn geweſen, unſere hieſige Dolmans zu erborgen.

Adieu lieber Baron! aus der Ferne werf' ich Ihnen einen herzlichen Kuß zu, und hoffe Sie bald zu meinen Füßen dafür danken zu ſehn.

23.

Olimpia Koquelifo an M. Porzius Linz.

Karafo ....

Heroiſcher Trotzkopf, ich hoffe Ihrer Aufforderung entſprochen, und von meiner angerufnen Vermittlung Ehre zu haben. Die Entzweiung iſt glücklich geheilt; die Grazien des Herzens haben — denk' ich — ihre Pflicht gethan. Sie trafen, mein lieber, wahrhaft das Schwarze auf Fortunens Scheibe, als Sie den Grafen verwundeten; doch entgiengen Ihnen Sieg und Lohn; wenn ich den Kernſchuß nicht anzeigte. Das Geſetz verſtummt für Sie, die Gunſt ſpricht laut; — die Lichtfee iſt zur Königin der Nacht für Ihren Feind geworden, Ihr zärt-

Digitized by Google

zärtliches Sohnesherz kann beruhigt ſeyn, Sie ſind mit all' Ihren Talenten dem Vaterland erhalten, eine große Laufbahn winkt Ihnen, der gute Harri Meſſer iſt glänzend verſorgt, alles beruht auf Ihrem Ja zu dem Ja, welches ich in Ihre Seele geſagt habe. Leſen Sie die Anlage, und eilen Sie ſo ſchnell als möglich, zur glücklichen Gattin zu machen Ihre frohe Braut Olimpia.

Sie werden vor Ungeduld ſterben, das Detail von all' den Wundern zu erfahren — aber der Feldjäger eilt, und ich muß erſt Ihr Ja Nummer zwei haben.

Noch eins! der Fürſt erwartet als Antwort von Ihnen nichts, als Ihr Ja durch mich.

Digitized by Google

24.

Fürſt von Karako an M. Porzius Linz.

Karako ....

Ein edler Mann erkennt den andern. Ich danke meinem Schickſal, daß es mir einen ſolchen in Ihnen zuweiſt. Ihr Leben gehört der Wahrheit und dem Recht, der Tugend und Ehre. Mit einem ſolchen Leben das meinige zu verſchwiſtern, war immer mein ſehnlichſter Wunſch. Aber dieſer Wunſch blieb bis jetzt ein Traum: es iſt ſo ſchwer für Fürſten, wahre Freunde zu finden. Wollen Sie den ſchönen Traum zur ſchönen Wirklichkeit machen, wollen Sie den lang gewünſchten Bund mit mir eingehn, ſo bin ich der Dankbare. Ich weiß, daß Sie an der Freiheit hängen, wie an Wahrheit, Recht,

Tu-

Tugend und Ehre. Unſer Bund ſoll und wird ſie nicht kränken, aber heiligen. Was Sie mir werden, kann mir keiner ſeyn: ſollte ich Ihnen rauben wollen oder können, deſſen Sie bedürfen, um zu ſeyn, was Sie ſind? Sie haben die Feuerprobe beſtanden; Sie ſetzten alles auf das Spiel, um die bedrückte Unſchuld zu retten. Ich weiß, daß dieſes Alles für einen Mann Ihres gleichen nichts iſt, aber eben das zeichnet Ihren Werth auf ewig. Ich bin kein mächtiger Fürſt, aber ich möchte ein guter ſeyn; ich kenne und fühle die Laſten meines Verhältniſſes, weihe mich ſeinen Pflichten, und trage ſeine Entbehrungen. Nur eins möchte ich gewinnen, deſſen der gute Fürſt noch nöthiger bedarf, als der gute Menſch überhaupt, der von ſchwerer Pflicht an ſanftem hingebendem Wechſelvertrauen ruhen will — die Freundſchaft einer redlichen, edlen Seele, eine würdige Begleiterin auf dem ganzen Lebens-Wege.

Sie

Digitized by Google

Sie ſind mein Geheimerrath; ich mache den Freund dazu, es bedarf alſo der Vorſtufen nicht. Sie ſind Freiherr, ich habe für den adlichen Sinn, welchen Sie mit Ihrem Blute bethätigten, auch das Diplom begehrt, welches ſo manchesmal ganz anderm Sinne zu Theil wird. Ich freue mich, die Quelle der Adelstitel ſo rein zu leiten.

Mit innigem Vergnügen habe ich auch vernommen, daß Sie an der Hand der reizenden Olimpia Ihren Lebensweg zurücklegen, und den ſchönſten Preis des Lebens, im häuslichen Glück gewinnen wollen. Gönnen Sie dem Freunde das Vergnügen, hiezu beizutragen — ein friſches grünes Blatt in einen reichen Blumenkranz zu flechten. Die liebliche Olimpia iſt Inhaberin des Lehns Torfelſtein, und bringt es Ihnen und Ihrem Stamme zu — möge es lange die Verdienſte des Vaters verewigen, und meinen Erben Erben unſerer Freundſchaft geben!

Eilen

Eilen Sie, lieber Baron, Beſitz von all' dem Guten und Schönen zu nehmen, das Ihrer wartet, deſſen Sie ſo würdig ſind. Ich verſichere Sie meiner ſteten Wohl-Affection.

25.

Kanzleidirektor Solanus an Harri Meſſer.

Karako ....

Serenissimus haben mir ſo eben die höchſte Entſchließung gnädigſt zugehn zu laſſen geruhet, wie höchſt Dieſelbe geneigen, Euer Wohlgebohren vorzügliche Talente, und beſonders auf Reiſen erworbene Sprach- und andere Fertigkeiten zum höchſten Dienſte, und zwar in der diplomatiſchen Carriere employiren zu wollen. Vermöge gnädigſter Reſolution ſoll ich mich darüber mit

Digitized by Google

Denenſelben das Nähere benehmen, und ſodann das Weitere zur höchſten Final-deciſion unterthänigſt reproduciren.

Indem ich daher in gehorſamſter Vollziehung der Hochfürſtlichen Weiſung Euer Wohlgebohren hiervon die unverweilteſte Eröffnung zu machen, mich pflichtſchuldigſt beeile, habe ich die Ehre, zu dieſem frohen Ereigniſſe die grundmüthigſten Glückwünſche zu erſtatten, und das Erſuchen beizufügen, daß es Denenſelben gefällig ſeyn möge, ſich baldigſt hieher begeben, und mir hiedurch die erwünſchteſte Veranlaſſung ſuppeditiren zu wollen, mit gehorſamlichſter Befolgung der höchſten Befehle den Ausdruck der unumſchränkteſten Hochachtung zu bethätigen, mit welcher ich immerdar verharre.

Digitized by Google

26.

Geheimer Sekretär Krippow an Expeditionsrath Famulino.

Karako....

Da ich weiß, mein Werther, daß Sie der vaterländiſchen Welt gerne die friſcheſten und intereſſanteſten Nachrichten in Ihren Blättern mittheilen, und eben ſo begierig als anhaltend geleſen werden, ſo communicire auch ich Ihnen ihm engſten Vertrauen anliegend Copiam eines Handſchreiben Smi. mei, welches in den Annalen der Welt zu leben verdient. Wie zu genauerem Verſtändniß hievon für das größere Publicum verſchiedene Aufklärungsnotizen erforderlich ſeyn wollen, ſo füge ich ferner speciem facti, nach genaueſtem der Sachen ächtem Verhältniß bei. Jedoch rathe wohlmeinend, ſich mit der Publikation zu beeilen,

len,

Digitized by Google

weil Sms. es höchſt ungnädig aufnehmen würden, wenn Sie dergleichen nur ahnen könnten: factum jedoch infectum fieri nequit. Iſt einmal gedruckt, ſo verbietet dieſelbe höchſte Modestie jede Aufſehen machende Erörterung. Sie ſehen hieraus eine neue Probe meines aufrichtigſten Attachement für Sie, maßen ich wirklich bei dieſer confidentiellen Communication nicht weniges risquire. Ich empfehle mich beſtens. Ex calamo notus.

Da Sie ſchon längſt in Ihre Sammlung ein Exemplar der hieſigen ſchweren goldnen Schaumünze zu beſitzen wünſchten, ſo nehme mir die Freiheit, ſolche hier in duplo zu überſenden.

Digitized by Google

27.

M. Porzius Linz an Olimpia von Torfelſtein.

Haindorf . . .

Dem zurückfliegenden Feldjäger, dieſem Poſt-Grünſpecht, geb' ich in Ermanglung der ſüßen Brieftaube den heißen Ausdruck innigſter Zärtlichkeit, Dankverehrung und Liebe für Sie, vortrefflichſte Ihres Geſchlechts, mit. Empfangen Sie die ewige Huldigung eines Herzens, daß ewig nur für Sie ſchlagen wird! Zu Ihren ſchönen Füßen gelobe ich (das überſelige Werk Ihrer Güte) der mächtigen, ſchaffenden Meiſterin mein ganzes Leben, welches Sie zu einer nie erwarteten Höhe ſo ſchnell aufſchwingen, daß es dem Schwindelnden bangen würde, wäre er nicht Ihrer Leitung, und darum der ſchönſten und ſicherſten

ſten Stütze gewiß. Ja, geliebte, holde Braut! ich eile, Ihr beglückter Gatte und der treueſte Diener des edelſten Fürſten zu werden. Er, der Erhabene, Sie, die Engelsſeele ſollen von nun an die Inhaber meines ganzen Weſens, Ihr beiderſeitiger Wille ſoll mein höchſtes, mein einziges Geſetz ſeyn. Mein Glück wird mir Neider erwecken, alte Feinde beſeelen und neue geben — doch blind ſtürze ich mich in jede Gefahr für ſolchen zauberiſchen Doppelbeſitz. Jene hohe Schöpfergeiſter, welche mich aus dem Nichts hervorriefen, werden mich auch zu ſchützen, und meine unbegrenzte Unterwerfung gegen jeden hämiſchen Aufopferer zu ſchirmen wiſſen. Ich ergebe mich den holden Mächten meines Himmels.

Nur zwei Tage fordert der Arzt, der Grauſame noch von mir. Ich laufe Gefahr, vor zärtlicher Ungeduld zu ſterben. Iſt es zu kühn von mir, wenn ich zu Troſt und Aufheiterung in dieſer dunkeln Ewig

keit

Digitized by Google

keit des Harrens um das Wunder-Detail flehe, welches Sie mich hoffen ließen? Wunder-Arznei wird es für mich werden, und ſtillender Balſam für die Sehnſucht.

Den Staub unter Ihren Füßen küßt Ihr glücklicher Sklav.

Meſſer, mein froher Freund Meſſer, welchem ein Schreiben des Kanzleidirektors den Himmel öffnet, wirft ſich neben mir dankend vor der Himmelgeberin nieder — und, o der Selige wird in Perſon dieſer Wonne eher theilhaft, als ich, da er — der Geſunde — dem Feldjäger auf dem Fuße folgt. — Er überbringt der Göttin die Seele Ihres Anbeters.

28.

Rath Mittwoch an Geheimenrath Baron Porzius Linzberg.

Karako ....

Wenn ich mich noch unterſtehn darf, Euer Excellenz mit meiner Freundſchaft

zu

zu beläſtigen, ſo wage ich es in dieſen Zeilen, mein ganzes Gefühl der Theilnehmung vor Ihnen darzulegen. Gott! welcher Umſchwung und welches Glück! — großer Gott! Was für ein großer Mann ſind Sie! Aus dem tiefſten Abgrund der Verlegenheit auf dieſen Gipfel emporzuſteigen! und ſo ſchnell! den Günſtling zu ſtürzen, ſeine Stelle einzunehmen, der wirkliche Geheimerath, das Baronat, die brillanteſte aller brillanten Parthien, Sereniſſimi Intimus — das Alles, dies Alles in Allem wie mit einem Zauberſchlag im Augenblick der ſchrecklichſten Derutirung — o erlauben Sie mir, Euer Excellenz, nur noch ein einziges mal unter gehorſamſtem Vorbehalt des ſchuldigſten Reſpektes, liebwertheſter Freund zu ſagen — dies Alles aller Alles in Allem, liebwertheſter Freund, nicht nur aus dem Nichts, ſondern aus einem entſetzlichen Etwas hervorzurufen, es iſt furchtbar groß und beweiſt, daß Sie das erſte Genie

nicht

nicht nur des ganzen Fürſtenthums Karako, ſondern auch der ganzen gebildeten Welt ſind. — Ich verſtumme in bewundernder Ehrfurcht.

Aber ich lagere mich auch devoteſt in die allbelebende Strahlen dieſer hohen glänzenden Sonne, unterfange mich, meine von jeher erprobte treueſte Anhänglichkeit an das großmüthigſte Herz in wohlwollende Erinnerung zu bringen, und flehe für meine Zukunft um hohe Protection, und milde Berückſichtigung meiner zu unterthänigſten Dienſten erſterbenden Perſon.

Sind denn Euer Excellenz — daß ich mich gehorſamſt zu fragen erkühne — noch in gutem Vernehmen mit dem Herrn Kanzleidirektor? Dieſe unzielſetzliche Frage iſt für mich von großer Wichtigkeit. Seit vier Tagen iſt mir ein Bäschen von ihm zugeſagt, die vierte Tochter des Salineninſpektors Trübelfiſch, ein recht artiges liebes Kind, das ſeine zwanzig tauſend gleich mit bekömmt, und noch eben ſo viel

nach

nach der Eltern Tod — die Frau Mutter iſt einer Frauen Schweſter des Herrn Kanzleidirektors Stieftochter — zu erwarten hat: nebſt dem liegt mir die Expedition als Oberbeamter nach Götzenhof im höchſten Kabinet zur Signatur bereit. Wenn nun Euer Excellenz den Herrn Kanzleidirektor mit hohem Wohlwollen beehren, ſo bitte ich recht inſtändigſt, die Ertheilung der höchſten Unterſchrift zu beſchleunigen. Sollte aber unglücklicher weiſe dieſes der Fall nicht, und Euer Excellenz dieſe Verbindung unangenehm ſeyn, ſo flehe ich nur um einen einzigen Wink. Ich weiß zu gehorchen: der höhere Geiſt beherrſcht meinen willigen.

Euer Excellenz werden das Wohl eines jederzeit treuen Dieners zu beherzigen geruhen, und dem ehrerbietigſten Vertrauen auf Dero menſchenfreundliche Huld die offne Sprache verzeihen. Sie wiſſen, daß ich bei Tag und Nacht zu jeder Stunde bereit war, Hoch Ihnen zu dienen; der

„freund-

Digitized by Google

„freundliche Gruß," mit welchem Sie noch unlängſt meine verſchiedene letzte Zuſchriften ſo äußerſt herablaſſend erwiedern ließen, flößt mir die Hoffnung ein, daß meine unbedeutende Perſon hie und da eines Moments Ihrer koſtbaren Zeit gewürdigt, und ſomit die lauterſte Quelle meines Glückes eröffnet werden dürfte.

Mich reſpektuoſeſt zu fortwährenden Gnaden erlaſſend.

29.

Olimpia von Torfelſtein an Geheimenrath Baron Porzius Linzberg.

Karako ....

Mit nichten, Männchen! weder Troſt noch Aufheiterung, weder Detail noch Aufſchub — ich will einmal bewähren, wie ſehr es mit dem Sklaven zu Ende

Deines Briefes Ernſt iſt; denn wär' es noch nicht, ſo muß es werden. Darauf kannſt Du Dich nur in Zeiten einrichten, ſo wie auf Deine Abreiſe hieher Angeſichts dieſes: keine Stunde länger ſoll Deiner Intrike mit der prüden Närrin zu Haindorf gehören; Du biſt mein, und ſollſt hieher. Laſſe Du den Arzt ſchwatzen; dagegen thue, was ich befehle. Ich rechne auf pünktliches Eintreffen; denn — merke wohl auf — biſt Du morgen zehn Uhr nicht mit mir in meinem kleinen Lilas-Kabinet bei der Chokolade, ſo biſt Du um zwölf wieder, was Du vorgeſtern noch warſt, der armſelige Juriskandidat Linz.

Ich will keine ſchriftliche Antwort, ich verbiete ſie — ich will Dich, und das auf der Stelle! — Liebe winkt, wo Zutrauen gebeut! — Wird Porzius irgend einem Arzte mehr gehorchen, als ſeiner Olimpia? Wenn, wie er es ſagt, meine Stimme aus dem Himmel kommt, aus ſeinem — wird er zögern, ihr in das Para-

Digitized by Google

radieß zu folgen, wohin ſie ihn beruft? —
Ich werde ſehn! —

30.

Expeditionsrath Famuſino an geheimen Sekretär Krippow.

Klein Arezzo . . .

Ich bin heute ſchon im Stande, mit dem Abdruck des neulich gefällig überſendeten Artikels aufzuwarten. Zwar hat mich dieſe Beſchleunigung Mühe und Opfer gekoſtet. Mühe — weil ich die Redaktion mehrerer ſehr ſaftigen Artikel zuſammendrängen mußte, um den nöthigen Platz zu gewinnen, und was das heißen will, können Sie, einſichtsvoller Kenner der Zeitungs- und Journalliteratur, unſchwer beurtheilen. Opfer — weil mir von Seiten des Hollerbuſcher Hofes für alles

Gute, was ich von dem Karakoer Hof übergehe, und für alles Schlimme, was ich von ihm anführe, per Stück Handlung oder Trait, im erſten Falle zwei, im letzten vier Dukaten verſprochen worden ſind. Dabei beweißt ſich dieſer hohe Hof in Extra-Angelegenheiten beſonders großmüthig: und hat mir par exemple neulich, als ich Ihre gute Verordnung über die Vertilgung der geflügelten Diebe (Sperlinge) in's Stillſchweigen begrub, eine Extrakompens von zwanzig Gulden aſſignirt. Da ich aber vollens den Artikel vom Verbot der .... ſchen Schriften mit großen Buchſtaben drucken ließ, erhielt ich eine Gratification von einer ganzen Ohm Rheinwein, dafür läßt ſich dann auch arbeiten! de praesentibus gaudet ecclesia!

Die Mühſeligkeit bei der geſchwinden Bearbeitung des beſagten Artikels fiel mir um ſo härter auf, da ich in dem — Herrn Grafen von Millow einen — hohen darf ich nicht mehr ſagen, da er geſtürzt iſt —

Gön-

Gönner verlohren habe, der ſehr generös bezahlte; ein wahrer Mäzen für die ſchwer-geplagte Zunft der wöchentlichen Kurioſitäts-Futtermeiſter war er! Er bediente ſich unſerer zum Ankündigen — das giebt uns Prophetenruf: zum Guſtificiren — das macht uns die gelehrten Leſer gewogen: zum Anlaufenlaſſen, ſo zum leichten, gefügigen Inkulpiren — das gewinnt uns die Kaffeeſchweſtern beiderlei Geſchlechts: zum Auguriren und Sondiren — damit haben wir die politiſchen Kannengießer. — Mit einem Wort, er kannte uns, und wir kannten ihn, und beide Theile kamen gut zurecht. Er wußte recht wohl, was wir dem geſcheidten Manne werth ſind, und wir wußten, daß er uns nicht ſtecken laſſe, nicht kompromittire, und tüchtig zahle. Dafür lieferten wir ihm aber auch die Opinion, dieſe Amazone, deren Wehrgehänge nur die Herkules zu erobern verſtehn.

Wie ſteht es denn mit ſeinem Herrn

Nach-

Nachfolger? Iſt er ehrgeizig, oder ſchlechtweg geizig oder luſtig, oder wichtig? Ich möchte wiſſen, wo er zu intereſſiren wäre? und wie? — Sie verſtehn mich — es muß doch **ein** Rapport feſtgeſtellt werden — alles Ding muß einen Anfang haben. Iſt er Liebhaber von unſern Dienſten nach des Grafen Manier? oder muß er geweckt werden? ſo — geweckt! Sie verſtehen — etwas auf welſche Art — ſo — ein wenig angeſtochen? — Er iſt des Bürgermeiſters Sohn, in einer Nacht aufgeſchoſſen, durch **beſonders** günſtige **warme** Witterung ... ſo einer muß uns ſchonen und zahlen aus Furcht, wenn er nicht ſo klug iſt, uns zu lieben und zu zahlen aus Vortheil. Er hat zu verdecken — an ihm iſt's, den erſten Schritt zur Freundſchaft mit uns zu thun: unterläßt er's, ſo gilt uns das ſchon für ſeinen erſten Schritt zur Feindſchaft. In jenem Falle kommen wir gewährend entgegen — im andern vergelten wir rächend. Die Publicität iſt unſere

re

re Milchkuh, und wer uns den Rahm nicht abkauft, muß die Molken trinken.

Apropos — auf irgend einer Poſt muß auch die liebe Publicität ihr Spiel gehabt, und mir das eine Exemplar der gefälligſt überſchickten Münzen wegſtibizt haben; daher ich mir ein dergleichen monetariſches Recidiv Ihrer Seits ergebenſt ausbitten muß.

31.

Bürgermeiſter Linz an Geheimenrath Baron Porzius Linzberg.

Karako . . .

Herr Sohn! ich widerrufe, ich beklage, bereue — alles thue ich, was der Herr Sohn will, denn ſo etwas Erſtaunliches, als der Herr Sohn, iſt mir nicht vorgekommen. Der Herr Sohn wird es weit brin-

Digitized by Google

bringen, und ein weltberühmter Staatsmann, vielleicht gar ein Kauniz oder Choiſeul werden, denn das wahre große Staatsgenie, ſich und ſeine Plane vor allem zu verbergen, das wohnet ihm in dem volleſten Maaße bei. Und einen ſolchen Archi-Politikum und Phönix unter den Söhnen des Säculi hab' ich erzeugt! Großer Gott! ich faſſe das Uebermaaß meiner väterlichen Freude eben ſo wenig, als das des wahrhafteſten Kummers, über meine jüngſthinnige Inconſideration! Wo war mein Judicium, als ich lediglich nach den Apparencen urtheilte? Werfe der Herr Sohn, ich bitte mit der Mutter mittels gefaltener Hände recht inſtändig darum, werfe Er doch den dummen Brief in's Feuer, welchen ich jüngſthin in meiner eingebildeten Klugheit ſchrieb, und gehe der Herr Sohn ruhig und getroſt ſeinen eignen Weg. Er weiß ſeine Sachen zu beſorgen, daß ſehe ich, und wenn mir der Herr Sohn künftig ſagt, dreimal drei iſt ſechzehn, oder

der

Digitized by Google

der Herr Kanzleidirektor ein Eſel, ich glaub' es ihm, denn ihm glaube ich fort= an alles. Wie konnte ich doch ſo verblen= det ſeyn, und nur einen Augenblick an des Herrn Sohnes großen Gaben zweifeln? Iſt er doch Fleiſch von meinem Fleiſch und Blut von meinem Blute? Auch haben wir ja an der Education nichts erwinden laſ= ſen — den Weltmann, den tief verhüllten wahren Miniſterskopf, ja den hätt' ich freilich nicht hinter ihm geſucht, dafür bin ich aber auch ein einfacher alter Mann, der kaum mehr vor die Thüre geht, und ſeine ganze Glorie jetzt nur noch in den Herrn Sohn ſetzt. Wenn ich nur noch einen jungen Baron von Linzberg als En= kel auf meinem Schoos gewiegt habe, dann mag der Herr ſeinen Diener im Frie= den fahren laſſen; ich habe genug gelebt. Zwar wäre es ſchön, wenn Du nun ein ſtiftmäßiges Fräulein heimführen könnteſt, denn reich biſt Du ſelbſt genug: indeſſen — alles Ding will Weile haben, das höchſte

Ver=

Vertrauen iſt auch etwas werth, und das Fräulein von Torfelſtein iſt ja jetzt auch Nobel. Das Torfelſtein iſt Dir, unter uns geſagt, ſeine dreißig tauſend Thaler unter Brüdern werth; ich habe die Anſchläge und Rechnungen in Händen gehabt, als ich dem letzten Beſitzer ein Kapital darauf makeln ſollte: aber der lehensherrliche Conſens blieb aus, ſomit war's nichts — damals ſpauzte ich gewaltig dagegen, denn es koſtete mich ein hübſches Geldchen, welches ich verdienen konnte, aber jetzt begreife ich alles und finde meine damalige Einbuſe reichlich vergolten. Wer nur warten kann — Gott lenkt alles zum Beſten. Meinen edlen Herrn von Ritterſporn hätte ich nun zwar ſparen können, doch — man kann auch nicht alles vorſehn, und es war doch gut gemeint. Wenn der Herr Sohn mir jetzt eine Wohlthat für meine alten Tage erweiſen will, ſo verſchaffe Er mir den wirklichen Hofraths-titel und die goldne Gnadenkette, daß ich

doch

Digitized by Google

doch auch vel quasi einen Orden habe, und mein Portrait gravitätiſch auf die Nachwelt komme. Wollten Sereniſſimus, um als ein generöſer Herr das utile dem dulci beizumiſchen, etwa ein kleines Gnaden-Penſiönchen in höchſten Hulden damit combiniren, ſo wäre ich über alle Maaßen contentirt. Der Herr Sohn kann in dieſer Hinſicht meine gar viele Aufopferungen, und um das liebe allgemeine Beſte ge- und ertragene Incommoda während der langjährigen oneroſen Bürgermeiſter-Amts-Funktionen ohne Anſtand geltend machen, und in Computum bringen. Mein Patriotismus koſtet mich ſchwer Geld, daher er endlich auch etwas rentiren dürfte. Die Mutter küßt und ſeegnet Dich recht mütterlich — denke Dir, ſie hat ſich gar leicht über den Artikel wegen Fräulein Olimpia zufrieden gegeben, recht zu meinem Erſtaunen. Pah, pah, dummes Zeug, ſprach ſie, wer alles glaubte, was die Leute ſagen — genug ſie iſt eine Dame,

und

und macht meinen Sohn zum Manne, und das werden immer tüchtige Leute, welche durch ihre Weiber zu Ehren und Würden kommen. Du ſiehſt — proh Deus! verzeihe mir der Herr Sohn das entſchlüpfte Du! — Der Herr Sohn ſieht, wie ihr das alte Ratiocinium noch beiwohnt. Aber jetzt meint die Mutter, wär' es auch Zeit, Schweſter Griſelda, unſer einziges Töchterlein, noch vor ablegender Profeſs, aus dem Kloſter zu nehmen, ſie mit einem guten Dienſtchen zu beſteuern, und ſo wieder einen Mann durch ſie glücklich zu machen. Ueberlege ſich's der Herr Sohn doch einmal. Zwar büßt Er dadurch etwas an der elterlichen Erbſchaft ein, aber das kann Er jetzt verſchmerzen, und wir geben dem Seldchen doch nimmer mehr als den Pflichttheil; das andere bringt Er dem künftigen Schwager durch den Dienſt wieder ein. Nur muß bald eine Entſchließung gefaßt werden, das Noviciat geht zu Ende, und der Pater Beichtvater preſſirt

grau-

Digitized by Google

grauſam, es iſt ihm gar ſehr um die liebe Seele zu thun. Wie wär's denn? Der Rath Mittwoch iſt ein ſcharmanter Mann, auch allezeit ein wahrer guter Freund von unſerm Hauſe, und des Herrn Sohnes leibhafter Jonathan geweſen; ſein Glück wäre durch unſer Geldchen gemacht, und die Mutter meint, auch ſie könne nur zufrieden mit ihm ſeyn, denn er werde gewiß ein guter Mann — ſo angenehm ſubmiß und devot ſey er. Ich geb' es des Herrn Sohnes Ueberlegung anheim, indem ich nur noch bemerke, daß die Sache der Mutter am Herzen zu liegen ſcheint — ſie hält etwas feſt an Ihren Ideen, wie der Herr Sohn weiß, auch iſt der Herr Rath durch die alte Amts-Verwalterin Mörhard, deren Mutterſchweſter, eine gebohrne Rubenius, in zweiter Ehe der Stadt-Syndikus Koloman hatte, nachdem ſie in erſter mit dem geheimen Hofrath Mittwoch vermählt war, ein ziemlich naher Vetter von uns, denn dieſer

ge-

geheime Hofrath und der gegenwärtige in Frage befangene Rath waren ander Geſchwiſter-Kinder. Das Geldchen und auch das Aemtchen bliebe alſo hübſch in der Freundſchaft, und darauf muß unmaßgeblich der Herr Sohn von nun an recht halten. Alles, was nur Talent in der Freundſchaft hat (bekanntlich ſind's lauter herrliche Jngenia), muß befördert werden, jetzt kann unſere Familie wieder recht in die Höhe kommen — war ja mein Großvater ſchon Oberkammerdiener bei dem regierenden Grafen Pompilius, gottſeligen Andenkens, dem glorwürdigſten Urgroßvater unſeres jetzigen gnädigſten Herrn. Er ſollte damals ſchon nobilitirt werden, und verbat ſich's; dagegen hatte er auch den paradoxen Kopf, meinen Vater, zum Sohne, der alles mit den Verdienſten zwingen wollte, und ewig Amts-Regiſtrator blieb. Genug davon, um noch den Herrn Sohn quam instantissime zu bitten, doch ja den weiſen Wahlſpruch der

Herrn

Herrn Jeſuiten jetzt weniger als jemals zu vergeſſen. Nach einem ſolchen Salto, wie der nunmehr vollbrachte des Herrn Sohns iſt, muß man wieder recht behutſam auftreten, ſich hübſch vorſichtig dukken, wo möglich auf den Knieen ein wenig fortrutſchen, ſonſt — wird gar zu leicht ein mortale daraus. Hofirt, gebückt, den Unterthänigen gemacht jetzt! am rechten Orte verſteht ſich — und den demüthigen Modeſten überall! daß die Leute dem Herrn Sohn die Fortune verzeihen; der Frau ein Bischen die Schuld tragen laſſen; ſo mit Stillſchweigen, behutſamem Achſelzucken, recht circumspecter Art, von ſeinem eigenen Unwerthe ſich äußern, dafür ihr das wieder im Stillen mit Demuth abdienen, und auch nach Schicklichkeit hie und da im Aeußern, ſomit das, was ſo ſo iſt, und man doch gerne ausführen möchte, ſo per indirectum dem Weiberregiment zur Laſt fällt — das hab' ich oft mit Nutzen prakticirt, Herr Sohn!

Sohn! — Dann ganz leiſe, ganz ſachte, immer in der Mediocritaet fort, auf der goldnen herrlichen Mittelſtraße geblieben, ſeine Leute kennen lernen, ſein Locale ſtudiren, ſich recht hinter'm Buſche halten, und bei'm Ohr des Herrn — ſo macht man niemand Ombrage, und kann doch nach Belieben das Wetter machen, der Herr nimmt einem das Dirigiren nicht übel, faßt Vertrauen, findet ſeine Commodität dabei, und ſeinen Glanz zugleich, und auf einmal iſt man ſelber Herr, ohne es zu ſcheinen, und iſt es nur um ſo beſſer: alles fühlt ſich im Geſchirr, möchte ausſchlagen, und kann und darf's doch nicht, weil der Oberſte die Zügel hat, und auf dem Kutſchbock ſitzt, indeſſen man alles hinten von der Bedientenſtelle herleitet. Hie und da — aber erſt wenn man recht feſt ſteht — ein Exempel ſtatuirt, ein recht tüchtiges aber, daß die Luſt und Liebe zum Widerſtreben vergeht, dabei die Attachirte belohnt, daß allen vor Luſt

und

und Liebe zum Wohldienen und Kriechen das Maul überläuft, und ſich immer gleich geblieben! Glaube der Herr Sohn mir, durch dieſen Methodum bin ich vom blutarmen Scribenten bis zu meiner jetzigen Höhe eminirt, die freilich für den Favoriten unbedeutſam, aber für den klapperdürren Waiſen, des verhungerten Regiſtrators ein wahrer Rammelsberg iſt. Und im Gebäude der Geſellſchaft und Politik ſehn ſich alle Stockwerke gleich, nur die Treppen machen die Differenz; daher ich meine probaten Grundſätze beſtens empfohlen, vor allem und allem aber recommandirt haben will, ja nicht das Mindeſte ſogenannte Extraordinaire, Excentriſche oder Genialiſche weder in ſich ſelber, noch in andern um ſich her aufkommen zu laſſen. Das giebt weder Braten in die Küche, noch Geld im Beutel, wohl aber im eignen Kopfe leidige Poeſie, und aus der wird das wahre Convulſions-Fieber für die wahre und gute Politik; immer hübſch

im ruhigen Schritt geblieben, damit man ſich nicht übereile. Kapitälchen angelegt, Sporteldchen eingeſtrichen, ſich den Bauch und die Kaſſe arrondirt und — über's Genie-Schweden moquirt — dabei gedeiht der sensus communis comme il faut. Aber auch bei allen andern muß die liebe Mediocritaet an der Tags-Ordnung bleiben, denn nur auf ſolcher allgemeinen heilſamen Beſchränktheit kann die Wirkſamkeit und der Lustre der eignen gedeihen. Lieber das ganze Leben keine Roſen gerochen, als ſich einmal die Naſe am Dorn geſtochen!

Ich empfehle mich dem hochgeehrteſten Herrn Sohn von ganzem Herzen. Tauſend Thaler liegen zu den erſten Einrichtungs- und Hochzeitkoſten parat; jetzt muß der alte Mammon daran, es gilt, und das Geld iſt gut angelegt. Dero treueſter Vater.

Digitized by Google

32.

Olimpia von Torfelſtein an Geheimenrath Baron Porzius Linzberg.

Karako ....

Auf höchſten Befehl widerrufe auch ich meinen hohen Befehl an Dich, liebes Männchen, und erwarte Dich morgen Mittag nicht hier, ſondern in Orakelhall. Du kennſt dieſe reizende Einſamkeit: dort ſoll uns die ſchöne Stunde der ſüßen Vereinigung über den blühenden Park heraufziehen. Der Fürſt will uns ein ländliches Feſt geben; Du darfſt alſo jede Mühe ſparen, über andere Urſachen nachzudenken. Uebrigens ändert der Ort nichts an dem Weſen meiner Entſchließung; Du biſt morgen Mittag an der großen Pforte zu Orakelhall, um uns zu empfangen, dem Fürſten Deine Dankſagung, mir Deine Hul-

Digitized by Google

digung zu Füßen zu legen, und alles Weitere in glänzender Geduld zu erwarten, oder — meine Drohung von heute Morgen geht buchſtäblich in Erfüllung.

33.

Kanzleidirektor Solanus an Herrn von Haindorf.

Karako . . .

Nur den Muth nicht verlohren, Hochwohlgebohrner Herr! Dero Frau Gemahlin wird ſich ſeiner Zeit ſelbſt nicht entſchlagen können, Euer Hochwohlgebohren vortreffliche Wahl eines Erben zu bewundern, und ſolcher auch wider Willen Gerechtigkeit zu leiſten, wenn Sie ſich dermal entſchließen wollen, meinem jedoch unzielſetzlichen Rathe zu folgen. Ich habe Dero eigne Lage in die allerreiflichſte Erwägung gezogen, und hiebei, wie mir bedünkt, auch ein höchſt ergiebiges Mittel

ge-

gefunden, die bewußten früheren Abſichten wegen dem Guthe und dem Orden zugleich mit zu erreichen. Mein gnädigſter Herr hat einen ganz allerliebſten — (Sohn der Liebe), welcher in dem gegenwärtigen Augenblicke das hoffnungsvolle Alter von neun Jahren erreicht, und leider wegen ſo manchen eintretenden Verhältniſſen und Ausgaben, wenigſtens dermal, nicht die Verſorgung erhalten kann, die ihm ſein liebevoller fürſtlicher Herr Vater wünſchte, da Serenissimus gewöhnt ſind, Ihre eigne Angelegenheiten jedesmal dem allgemeinen Beſten mit beiſpielloſer Strenge gegen ſich ſelbſt zu ſubordiniren. Wenn nun Euer Hochwohlgebohren dieſem liebenswürdigen Knaben Alfons (er führt noch den Namen ſeiner Mutter), Ihr Vermögen teſtamentariſch verſchaffen, und dieſe letzte Willensdiſpoſition in Sr. Durchlaucht Hände ſubmiſſeſt niederlegten, ſo würden Sie ſich ein unſägliches Verdienſt um Höchſtdieſelbe erwerben, die Frau Ge-

mah-

Digitized by Google

mahlin auf einmal gleichſam durch einen Blitzſchlag in die Dependenz von Dero Perſon verſetzen, und einen glänzenden Uebernehmer Ihres ſchönen Namens erwerben; für den Ordensſtern ſtehe ich alsdann in instanti gut; und mit der bewußten Kaufsangelegenheit der ſchönen Domäne würden wir dann gar bald zu Stande ſeyn, da dieſe Beſitzung ja ſeiner Zeit wieder an den fürſtlichen Sohn zurückfiele. Ich habe zu Ihrer größern Erleichterung das ganze Teſtament ſchon expedirt, und zur lediglichen Unterſchrift in Anlage hier beifügen wollen. Est modus in rebus, wie Sie ſehn — man muß ſich nur zu benehmen wiſſen; alle Formalien ſind bereits in Ordnung, auch die Zeugen unterſchrieben, nichts, als Ihre Signatur fehlt. Die Zeugen, lauter Männer von Anſehen und Gewicht, wie Euer Hochwohlgebohren aus den Unterſchriften entnehmen, waren ganz entzückt über Ihr Vorhaben, ſie glaubten alle, daß noch weit mehr Gna-

den

den künftig auf ſie herab regnen würden, und müßten, und meinten daher, es würde Jammer ſchade ſeyn, wenn die Sache nur Project bliebe. Ich habe ſämmtlichen das tiefſte Schweigen zur heiligen Pflicht gemacht, wie das in ſolchen Sachen ganz in der Ordnung und auch gebräuchlich iſt, wiewohl ich dabei, um Euer Hochwohlgebohren das ganze Verdienſt von der Erfindung und Ausführung zu laſſen, mich beſtimmt geäußert, Sie ſeyen ein ſo kluger und feſter Mann, daß an zweckmäßiger Vollziehung eines von Ihnen einmal concipirten Planes gar nicht mehr zu zweifeln ſeyn möge. Demnach hoffe ich auch dieſesmal Euer Hochwohlgebohren den eröfterten Beweis meiner treudevoten Geſinnungen wiederholt bewährt zu haben, und bald von dem Empfange des Gegenwärtigen ſowohl, als von dem weitern Erfolge gefälligſte Information zu erhalten.

34.

Digitized by Google

34.

Hermione Elmer an Ida-Barbara Brilling.

Elgarden . . .

Einzige! lies, o lies, Du ſüß Geliebte, was der Mann meines Herzens ſchreibt ſeinem innigen traurenden Mädchen; aus Haindorf in der Nähe der kalt-gefährlichen Kalipſo, welche beherbergt ihn, den Edelſten! Ihn, der in ſich vereint — Du ſiehſt es — Telemachs Jugendreize mit Mentors eiſiger Weisheit! Neues Leben goß es, Himmelsgefühl in mein Daſeyn, in das gequälte — Ach! ſo grauſam getäuſcht hatte mich mein Vater, ſo entſetzlich! beſchäftigt glaubt' ich mit meiner wichtigſten Angelegenheit der herumreiſenden — er ſpähe, glaubt' ich, nach dem Geliebten, nach dem Blumenpfad ſuche er, wel-

Digitized by Google

welcher zu meiner Wonne mich führe. Da reiſte er in des Amtes trocknen Geſchäften in den alltäglichen ekeln Tändel-Angelegenheiten pedantiſcher Wichtigkeit, die für Herzen nicht Sinn hat — o Gott! An Hoffnung mich labend, ärndtete ich bittern Trug. In Thränen zerfloß, in heißen Thränen Deine Hermione; auf mir ſchwer lag die Welt, überläſtig das Leben, die wunde Bruſt bedrückten ſie, da erſchien er, der Engelsbrief. Göttlicher Rinaldo! mehr als Karl Grandiſon Du! Du! Mann ohne gleichen! Doch miſcht in den Nektarbecher des Wermuths ein Tropfe ſich — ſo lange blieb unterwegs der Brief! auch wie er mir zukam, weiß ich nicht; gleich einem Silfen ſchlich er herein des ſüßen Amors, unausſprechlich, Wonne und geheimnißvoll ſank er, wie ein Blüthenblatt ſinkt, auf mein Lager. O bekenne nur mit mir — bekenne Ida-Barbara, daß ſüße Wirklichkeit liegt in dem Jammer, wie in der Luſt der alles beherrſchenden Liebesgefühle

Digitized by Google

fühle — eine eigne höhere Welt, daß es iſt, ihr Himmels⸗Höllenreich — worin doch die Edensluft ſiegt über der Verfolgung peſtilenzialiſchen Schwefelhauch. Ich bin Gefühl ganz! ganz Seligkeit ſeyend; kann ich nichts als ſüßen, hohen Träumen hingeben mein Weſen — lies, Du Liebe, rathe, wie ich antworte in die Höhle der kalten Zauberin, wo ach! leider er heimt. Auf Antwort harrt meine Bote; er fliegt dann in meine ſehnſuchtsvollen Arme zurück.

Kein Gedanke an Rache jetzt mehr! Ihn ausſetzen! Lieber mein Leben — Kämpfend immer ſeit des Vaters Rückkehr, fühl' ich entſchieden jetzt ſo ſüß durch des Himmels Lichtſtrahl den Kampf! Sein! — Dein! —

Digitized by Google

35.

Ida-Barbara Brilling an Hermione Elmer.

Roſenoel . . . .

Wirſt Du denn immer ſchwärmen? Dein Bote bringt Dir eine ganze Flaſche Wermuth zurück, doch es muß ſeyn. Wahrheit und Weisheit ſchmecken bitter. Den Kindern gehören Honig und Zucker. Willſt Du ſtets nur Kind ſeyn? nie zum Alter unbefangener Geiſtesglorie anwachſen?

Lies in Abſchrift, was Dein Rinaldo auch mir ſchrieb. Derſelbe Tag, vielleicht dieſelbe Stunde gebahr beide Briefe. Lies, ſchäme Dich, verachte ihn; folge mir auf dem ſteilern Ehrenpfade!

Lies die Zeitung, welche hier folgt. Dein Rinaldo iſt ein großer Herr geworden. Und um welchen Preis! er heira-

thet

Digitized by Google

thet die beſchränkte Kabinetstänzerin Olimpia. Sie ſind ſchon verbunden.

Mein erſter Plan zur Rache fällt nun hinweg; er war auf den Verbrecher Porzius berechnet, nur auf die verhaßte Haindorf gerichtet. Nun gilt er beiden, andere Mittel ſuch' ich. Indeſſen heb' ich Dir ſeinen Brief auf. Er liegt im Umſchlage des meinigen von ihm; dort ſollen ſie ihm beide zehnfache Bitterkeit brüten für die, welche er ausgab.

Haſt Du ſchon Luzinden geleſen? Hier folgt ſie. Da iſt Freiheit drinnen und Größe; lies Dir den kleinlichen Jammer hinweg!

36.

Aaron Löw an Rath Mittwoch.

Gözzenhof . . .

Euer Edeln erlauben einem alten Bekannten eine Anfrag.

Hier

Hier verlautbart ſich's, daß Euer Edeln das hieſige Oberamt erhalten; wäre dem ſo, ſo wünſche ich Glück, indeſſen weiß ich noch etwas beſſeres; und das betrifft nun die Anfrag. Ich habe die drei Wechſelcher von Euer Edeln müſſen verſilbern — Wehe that mir's, doch die Zeiten ſind gar zu ſchlecht, und ich brauche mei Geldchen zu Handel und Wandel. Die Wechſelcher ſeyn fällig; Sie wiſſen, die Dingerchen betragen netto hundert fünf und zwanzig neue Louidore. Der Herr Kommerzienrath Stumbes hat ſie mir abgekauft, und braucht auch ſeine Münze wieder — der Herr verſteht das Geld umzutreiben.

Nu hat er ein Sohn, der rar ſtudirt hat, und den er möcht' in ein ſauber Amt bringen. Gelegen wär' ihm das Gözzenhof gar ſehr, weil er den Sohn könnt' um ſich behalten. Auch iſt's ihm ſo halb und halber ſchon zugeſagt vom Herr geheime Sekretär Krippow, wenn Euer Edle abſtehn. — Sie haben jetzt ein große Freund

an

an der Excellenz, dem Herrn geheime Rath von Linzberg, es kann Ihnen nur ein Spiel ſeyn, wieder ein andern guten Dienſt zu bekommen. Reſigniren Sie die Anwartſchaft, ſo ſeyn die Wechſelcher bezahlt, und noch eben ſo viel neue Louidore liegen für Sie parat.

Ich bitte mir nur bald eine geneigte Antwort aus, vor dem Umlauf der Reſpektstage, und rekommandire mich ſchönſtens.

37.

Olimpia von Linzberg an geheimen Sekretär Krippow.

Orakelhall....

Auf Ihre Fürſprache, mein werther Freund, will ich die Verwaltung meines Torfelſteins dem vorgeſchlagenen Rath Mittwoch unter der Bedingung geben, daß

er

Digitized by Google

er nur die halbe Beſoldung ſeines nunmehr zum Hofrath beförderten Vorgängers, und dagegen die Anwartſchaft auf den Dienſt des agoniſirenden Salineninſpektors Trübelfiſch, jedoch ohne die Heirath mit der Tochter, erhalte. Ich will dieſe Heirath nicht, ich habe meine Urſachen dazu; auch muß ſich Mittwoch verbinden, keine andere Braut bis auf weitre Ordre zu ſuchen — meine getreue und noch immer hübſche Orangine braucht vielleicht bald einen Mann. Dazu hab' ich ihn in Petto auserſehen, doch iſt es unnöthig, ihm das zu ſagen — genug, er verſpricht, eine Frau von meiner Hand zu nehmen. Laſſen Sie alles expediren, und ſchicken Sie mir gleich die Papiere zur fürſtlichen Unterſchrift. Adieu, mein Lieber! — Mein Mann — lautet das nicht drollig? — empfiehlt ſich, er läßt ſich recht gut an, und iſt ſo eben auf der Jagd mit dem Herrn. Die Ihrige.

38.

Digitized by Google

38.

Aaron Löw an Kommerzienrath Stumbes.

Karako ....

Au wei geſchrien, Herr Kommerzienrath! desmal ſeyn wir grade darneben gekommen — umſonſt iſt das ſchöne Geldchen fort, und der Manichäer hat uns geſchächt. So geht es mit Handel und Wandel in der böſen Welt, die uns nit ordentlich ſtille halt! Das Oberämtchen hätten Sie ſo gekriegt, wär' ich nur nit hieher, den Rath Mittwoch zu treiben — ſo geht's, wenn man's gar zu gut machen will. Mein Tage ſoll man nit allzu viel begehren — 's kommt nur Unheil dabei heraus. Au wei geſchrien! 's iſt nu ſo — ſtill gehalten, wir bringen's ein andermal ein. Ich gratulire indeſſen dem neuen Herrn Ober-

amt-

Digitized by Google

amtmann — der Mittwoch hat aber auch gut gefiſcht — Nu leben und leben laſſen! — Jeder ſpielt ſein Spielchen, und an jeden kommt die Reih' — Geduld gehabt, und man gewinnt auch! Die Frau Geheimeräthin von Linzberg kommt vielleicht heute her — wo nit, ſo gehe ich morgen gerade nach dem Orakelhall, wo ich Beſcheid weiß, und leite da alles Weitere ein. — Unterweile recommandire mich.

39.

Rath Mittwoch an Geheimenrath Baron Porzius Linzberg.

Karako ....

Euer Excellenz Größe bleibt ſich gleich.

Indem ich mit innigſter Sehnſucht täglich auf einige Handzeilen in gnädiger Er-

wiederung meiner mehrfältigen gehorſamſten Zuſchriften hoffte, und die heiße Begierde meines Herzens mit dem Gedanken an Euer Excellenz viele und wichtige Geſchäfte beſchwichtigte, empfange ich den alle Antwort erſchöpfenden, jeden Zweifel löſenden, mit grenzenloſer Dankverehrung mich erfüllenden Beweis Hochihres Andenkens in der huldreichſten Anſtellung, welche mir für jetzt ein ergiebiges Auskommen, für die Zukunft die reichſte Hoffnung gewährt, und mich von einer Verbindung befreit, die mir doppelt läſtig geworden ſeyn würde, ſeitdem ich weiß, daß der Kanzleidirektor mit ſeiner Parthie das Unglück hat, Euer Excellenz und der Frau Gemahlin zu mißfallen. Schon dieſe Kunde hätte hingereicht, mir jede Idee auf nähere Verhältniſſe mit ſolchen zu bedauernden Individuen zu benehmen. Da aber die Wohlthat ſo unverſehens aus dem Gnadenhimmel über mich unverdienten Erdenwurm herabthauet, ſo fühle ich mich bis

an

Digitized by Google

an das Ende meines Lebens in die Bande der treueſten Dienſtbarkeit eingeſchloſſen.

Euer Excellenz betet unabläſſig als ſeinen hohen Patron und Schutzgott an, Ihr unterthänigſter Diener.

40.

Geheimer Sekretär Krippow an Olimpia von Linzberg.

Karako . . . ;

Euer Excellenz eile ich gehorſamſt zu benachrichtigen, daß der Salinen-Inſpector Trübelfiſch wirklich verſchieden iſt, und unterfange mich zugleich, hoher Entſcheidung folgende unzielſetzliche Ideen zu unterlegen. Da die Expedition für Rath Mittwoch noch nicht mit höchſter Unterſchrift herausgekommen iſt, ſo ließe ſich vielleicht eine Abänderung dahin treffen, daß ſolchem die

gleichfalls erledigte Forſtmeiſterei Dambach — ſehr combinabel mit der Verwaltung der nahe gelegenen Herrſchaft Torfelſtein, übertragen, dagegen zu Gunſten der Salinen-Inſpection für den zweiten Sohn des Kommerzienrath Stumbes disponirt würde. Dieſer allerdings hoffnungsvolle Mann erbietet ſich vorderſamſt, ſeine Hand nach Euer Excellenz hoher Beſtimmung zu vergeben, demnächſt den Kapitalbetrag der Beſoldung zu funfzehn Percent, alſo das hübſche runde Sümmchen von zehn tauſend Gulden zur Cabinets-Kaſſe zu erlegen, und endlich noch hundert Carolin an etwaige Douceurs-Abgaben zu verwenden. Da mir alle dieſe, durch den getreuen Aaron Löw documentirte, und zur bereiteſten Zahlung von ihm garantirte Data höchſt erklecklich ſowohl als erheblich ſchienen, ſo habe ich nicht ſäumen wollen, ſogleich p. Expressum hievon gehorſamſten Bericht zu erſtatten, und mir die weitere hohe Weiſung zu erbitten.

Stum-

Digitized by Google

Stumbes, der Vater iſt enorm reich, und hat noch mehrere Söhne zu verſorgen: das günſtige Schickſal der beiden ältern wird ihn ſowohl in Erledigungsfällen, als auch unter der Zeit zu allem Guten und Gedeihlichen höchſt aufgelegt machen. Jedoch ſoll alles dieſes nur unvorgreiflich geſagt ſeyn, und ſubmittire Euer Excellenz erlauchteſter Entſchließung.

41.

Olimpia von Linzberg an Geheimen Sekretär Krippow.

Orakelhall ....

Ich kann Ihren Antrag nur zur Hälfte genehmigen, werther Freund.

Einmal iſt dem Mittwoch der Salinenplatz zugedacht, er hat mein Wort, und gehört nun zu meiner Spezialdienerſchaft, ſeit

ſeit ich ihm die Torfelſteiner Verwaltung übertrug. Ich muß ihn alſo auch beſonders ſchützen, und er behält die Stelle. Nur muß er, da ſich die Anwartſchaft in den gleichwirklichen Eintritt in's Amt verwandelt, ohne weiters meine Orangine heirathen. Das Mädchen iſt immer noch hübſch, zu hübſch eigentlich für ſo einen Dintenklekſer, ſie hat die Wahl unter Hof- und Kammerjunkern, ſie erweiſt ihm alſo viel Ehre, und ich hoffe, er fühlt das. Dabei hat ſie ſich etwas ganz Artiges erſpart, und ich wende ihr noch ein paar hundert jährlich zu, welche der Fürſt wegen den bisher unbelohnten Verdienſten ihres Vaters, des ſeligen Schulraths, auf den Studienfond aſſignirt — Wohl gemacht?

Was nun den Freund Stumbes betrifft, ſo iſt mein Entſchluß dieſer: die erledigte Forſtmeiſterei kann er nicht erhalten, wenn er auch darum anſuchte; die Hofgärtnerstochter von Birkenluſt hat ſie

von

von dem Fürſten bei der letzten Jagdparthie für ihren Bräutigam, den Leibjäger des Prinzen Hippolit, erhalten. Aber Sie wiſſen, oder wüßten Sie es nicht? daß die Porzellanfabriken einen eignen Direktor höchſt nöthig haben, es geht alles drunter und drüber, immer fehlt's an Geld, und doch könnten ſie ſo viel ertragen. Nur muß Ordnung werden; der Fürſt ſetzt den jungen Stumbes zum Direktor, giebt ihm gleichen Gehalt mit dem Salineninſpektor, und Stumbes, der alte Vater, erfüllt dagegen dieſelbe Bedingungen, welche er für den Salzplatz antrug. So wird alles zufrieden geſtellt, oder muß ſich wenigſtens zufrieden ſtellen laſſen — In der Wirkung daſſelbe.

Machen Sie mir nur kein grämliches Geſicht über die neue Beſoldung, alter Freund; es ſoll uns nichts entgehn, denn ich weiß ſo gut als Sie, daß wir alles brauchen, was ſchon da iſt. Aber das Genie hat unerſchöpfliche Mittel. Ich habe

be einen Idealfond erſchaffen, welcher der Landes-Verbeſſerungsfond heißt. Eine Geſellſchaft reicher Spekulanten hat alle wirkliche und künftige Bergwerke, Mineralquellen und dergleichen gepachtet, und für dieſe Bewilligung eine bedeutende Summe gegeben, die — binnen zehn Jahren mit einem jährlichen Zehntheil erlegt wird. Dann ſind die Freijahre vorüber, das gewöhnliche Pachtgeld fängt an, und das Angeld bleibt unſer. Auf dieſes Angeld nun hab' ich die neue Beſoldung des neuen Direktors der Porzellanfabriken radizirt.

Haben Sie jemand zu verſorgen? ein Bäschen, eine gute Freundin? Wir haben uns ja die Diſpoſition über des jungen Stumbes Hand vorbehalten, und wirklich weiß ich niemanden, an die ich ſie begeben könnte. Doch darf jetzt, wo er in den Dienſt tritt, die Gelegenheit nicht verſäumt werden, ſonſt könnten allerlei Zufälle dazwiſchen kommen, und er betröge uns vielleicht zuletzt um ſeine Freiheit.

Den-

Digitized by Google

Denken Sie nach! Sie thun mir einen großen Gefallen durch baldigen Vorſchlag.

Dem Mittwoch hab' ich ſeine Braut, ſeine Hochzeit und ſeinen Hochzeittag zugleich intimirt; und letztern — iſt das nicht galant? .. auf nächſten Mittwoch angeſetzt? Ich gönne dem ſteifen Angſthanſen meine hübſche Orangine beinah' nicht. Indeſſen — heirathen muß ſie doch einmal, und ich denke, dieſen Herrn vor dem Altare wird ſie am ſchnellſten zur Raiſon bringen.

Bonjour, mein Beſter!

42.

Oberförſter Rodt an den Fürſten von Karako.

Hochborn ....

Zu Euer Durchlaucht höchſter Huld unterwindet ſich in tiefſter Unterthänigkeit ein alter treuer vierzig jähriger Diener,

Va-

Digitized by Google

Vater von zehn Kindern, Enkel und Sohn gleichfalls vierzig und funfzig jähriger raſtlos eifriger Knechte von Euer Durchlaucht gottſeligen hohen Vorfahren ſeine Zuflucht zu nehmen. Vor Höchſtdero Gnadenthrone wirft er ſich demüthigſt nieder, und flehet um das lang gehoffte, ihm auch früherhin gnädigſt verheiſene gute Brod der Forſtmeiſterei Dambach; welches, wie es nun verlauten will, dem jungen Knopf, Leibjäger bei Ihro des Prinzen Hippolit Durchlaucht, zu Theil werden ſoll . . . Thränen erſticken meine Stimme, die Hände zittern mir kraftlos.

Gnädigſter Fürſt und Herr! in allertiefſter Unterwürfigkeit beſcheide ich mich gern, daß ich nur ein unwürdiges Werkzeug in Höchſtdero Händen bin, und gar kein Recht habe, wenn mir die erhabenſte Gnade meines Landesfürſten fehlt. Den gnädigſten Rathſchlüſſen unterthan, füge ich mich in alles, was höchſt Dieſelbe befehlen, und ſelbſt Blut und Leben ſind mir nicht

nicht zu koſtbar, wenn Euer Durchlaucht darüber zu ſchalten und zu walten geruhen: ja ich bin nur ein unwürdig Werkzeug in höchſter Hand.

Nur geruhen — mit gebogenen Knieen und gefaltenen Händen flehe ich im Staube darum — Euer Durchlaucht ſich jenes Tags in hohen Hulden zu erinnern, wo ich ſo glücklich war, dieſes Blut und Leben der höchſten Erhaltung zu weihen, und vor Höchſtdero Augen von dem wüthenden Hirſch niedergetreten, und in Todesgefahr verſetzt zu werden, nachdem ich ſolchen von Euer Durchlaucht geheiligter Perſon abgehalten. Damals ſagte mir die Gnade meines erhabenſten Gebieters dieſe Stelle zu, wenn ſie zur Erledigung käme — ich genas an dieſem Huldſtrahl!

Ich ſchweige in tiefſter Ehrfurcht, mich gänzlich mit allen den Meinigen den Vaterhänden Euer Durchlaucht überantwortend, und in Demuth erſterbend.

Digitized by Google

43.

Fürſt von Karako an Olimpia von Linzberg.

Birkenluſt . . .

Wir amüſirten uns herrlich hier, mein Liebchen, da ſtörte mir anliegende Bittſchrift des alten Rodt die ganze Luſt. Meinem Vetter Hippolit muß ich Wort halten, die Forſtmeiſterei kann ich dem ehrlichen Kerl nicht geben. Warum hat mich der gute Eſel nicht früher an meine ihm gegebene Zuſage erinnert? Unterdeſſen dank' ich ihm das Leben! Sey ſo gut, ſchönes Mäuschen, und gieb ihm die Faſanenjägerei, welche ich Deiner Benennung überlaſſen habe. Dann iſt ihm das Maul geſtopft, wir ſind alle ruhig, und

Digitized by Google

ich entſchädige Dich reichlich. Was willſt Du mehr? Wo wären wir, Du, Liebchen, und ich, hätt' er mich damals nicht vor den Klauen und Geweihen des ſchreienden Unthiers gerettet mit eignem Blut? Sechs Monate lag er nieder, und ſechs Wochen war er in Todesgefahr. Thu mir's zu Liebe, Holdchen! ich will Dir's gewiß vergelten. Ueber morgen Abend ſind wir wieder bei Dir — Porzius macht uns eine rechte Luſt. Gar nichts verſteht Dir der Menſch von der Jagd, alle Augenblicke bekömmt er das Waidmeſſer! Da haben wir uns gut addreſſirt, er läßt alles mit ſich machen, und hält ſich an Eſſen, Trinken und die Bücklinge der Schächer. Ich küſſe Dich. Dein Ildefons.

44.

Geheimerrath Baron Porzius Linzberg an Olimpia von Linzberg.

Birkenluſt . . .

Ich habe Dir, meine Liebe, die Angelegenheit unſeres vortrefflichen Fürſten an's Herz zu legen. Dem Edelſten ſcheint es ſo höchſt wichtig, die Pflicht der Dankbarkeit zu erfüllen; der alte Mann, welcher einſt ihm das Leben rettete, hängt ſo ſehr an der beſſern Verſorgung; er könnte in der lieblichen Faſanerie einen ſo ſchönen Abend der mühevollſten Exiſtenz zubringen — eine ächte Idille gäbe das, und auf Dir, der Segensſpenderin, ruhte dann der heiligende Segen betender Dankbarkeit. O meine Liebe! welch' ſchönes Gemälde für eine ſanfte, gefühlvolle Seele, wie die Deinige! Und nimm nun dazu,

daß

Digitized by Google

daß er, der Erhabene, der gebieten könnte, Dich bittet! welch' ein unnachahmlicher Zug von Güte. In Deinem ſchönen Herzen wird er wiederhallen, und die ſüße Freudenzähre des fürſtlichen Wohlthäters ſich mit jener des beglückten armen Dieners, und der Deinigen in köſtlicher Verſchmelzung miſchen. Noch habe ich nur zwei Abende zu zählen, bis wieder zu Deinen Füßen liegt Dein Porzius.

45.

Olimpia von Linzberg an Fürſten von Karako.

Orakelhall...

Euer Durchlaucht haben zu befehlen, ſobald die mir zugeſtandene Verwilligung das Gefühl der Reue in Ihnen hervorbringt. Die Faſanenjägerei ſteht zu höchſter

ſter Verfügung bereit — Ich könnte zwar anführen, daß — wenigſtens vormals — auch gegen Olimpia Ihr gegebenes Wort Ihnen heilig war. Ich konnte ſogar hoffen, daß ich mich nie in dem Falle ſehn würde, zwiſchen der Aufopferung Ihrer Gaben und meiner eignen zu wählen. Keine Vorſtellung von dem, was ich jetzt erleben muß, kam in die Seele des liebenden Mädchens, das einſt .... Laſſen Sie uns davon ſchweigen, mein Fürſt. Ich weiß zu gehorchen, und zu fühlen, wenn das Ende alles Endlichen eintritt. Morgen Mittag bin ich in der Einſamkeit meines Torfelſteins begraben, und nichts — nichts auf der Welt wird mich dann wieder aus ihr hervorziehen. Euer Durchlaucht Gerechtigkeitsliebe wird die Aufkündigung meiner Kapitalien bei der Hofbank zur ſchleunigſten Auszahlung befördern. Ich muß mein kleines Vermögen ſammeln, weil ich im Begriff bin, ein Gütchen zu kaufen, das zwar im Hollerbuſchiſchen liegt,

aber

Digitized by Google

aber mein reichsfreies Torfelſtein ſehr ſchön arrondirt. Vielleicht iſt man dort, wo ich kein anderes Mißverhältniß bisher kannte, als die Spannung mit Euer Durchlaucht, dankbarer.

46.

Olimpia von Linzberg an Geheimenrath Baron Porzius Linzberg.

Orakelhall...

Sie geben trotz Ihrer ſüßen Schäfer- und poetiſchen Vergißmeinnicht-Sprache, einen neuen Beweis von der alten Wahrheit, mein Herr, daß ſchnelles Glück das Gedächtniß ſchwächt. Was waren Sie in der Löwengrube von Haindorf, ohne mich? Was ſind Sie durch meine Güte ſeitdem geworden? Sie gelobten mir vollkommene Ergebung in meinen Willen, Ihren Na-

men gaben Sie mir, ich gab Ihnen ein glänzendes Daſeyn für dies an ſich gewiß unbedeutende Geſchenk, welches ich erſt noch adeln mußte; nie wollten Sie ſich in meine Angelegenheiten miſchen, und die Ihrigen ſollten unter meiner ausſchließlichen Leitung bleiben. Nun haben Sie es im Uebermuth des Parvenû für gut gefunden, unſern Vertrag zu brechen, und ich bin frei. Sie werden mich nicht wiederſehn, eben ſo wenig als das Kind, welches ich unter meinem Herzen trage. Sie erhalten die ausgemachte Penſion von mir, und unterfangen ſich nie, einen Anſpruch auf mich zu wagen, ſonſt hört auch jene auf. Wie ſehr danke ich es meiner Vorſicht, nicht feſtere Zuneigung auf das erbärmliche Fundament Ihrer Karakterloſigkeit gebaut zu haben! aber ein überläſtiges Gewicht an meiner Maſchinerie zu werden, das ſoll Ihnen wenigſtens nicht gelingen. Ihre Dienerin.

Digitized by Google

47.

Fürſt von Karako an Olimpia von Linzberg.

Birkenluſt . . .

Grauſame! Du wollteſt mich verlaſſen, Du könnteſt es! und das unmittelbar nach der ſchönen frohen Neuigkeit, welche Du — nicht einmal mir — ſondern dem Porzius ſchriebſt! Welches Raffinement von Härte! Ich packe ſogleich auf, ich reiſe unaufhaltſam zu Dir, ich faſſe Dich in meine Arme — Du kannſt und darfſt mir nicht fort — Alles was Du willſt, liebes theures Holdchen, ſoll geſchehn, die Faſanenjägerei bleibt Dein — iſt Dein — der alte Rodt mag warten. Im Grunde hat er ja ehmals nur ſeine Schuldigkeit gethan, und ich bin Herr. Mag ich ihm eine Gna-

de bezeigen, ſo iſt es mein guter Wille; wenn er nicht warten kann, ſo verdient er's nicht einmal, verzeihe mir die Zudringlichkeit. Und auch ruiniren wollteſt und könnteſt Du mich! Du weißt ja am beſten, wie es mit der Hofbank ſteht; mein alter Solanus hat ſie gezimmert, aber ſie trug nur mich, und das kaum, und kann mit jedem Augenblick umfallen; bei meinen ärgſten Feinden Dich ankaufen! Angebetetes Liebchen! Welche Plane gegen Deinen Ildefons! Ja, Dein iſt er, mit allem, was ſein iſt! Nimm gütig die Anlage auf; ſie duplirt Dein Bankkapital und Deine Zinſen — und Du bleibſt bei mir — gebiete über mich! Ich folge dem Feldjäger auf dem Fuße.

Digitized by Google

48.

Geheimerrath Baron Porzius Linzberg an Olimpia von Linzberg.

Birkenluſt . . .

Schönſte Gebieterin! Du, meines Schickſals Herrin! o vergieb dem Unbeſonnenen; mein Herz riß mich fort. Blindes Vertrauen auf Deine Güte lockte mich über meine Pflicht. Du ſollteſt einen Fehler ſolcher Art nicht verzeihen können! Ich will ihn mein ganzes Leben hindurch vergüten — jeder Augenblick der Zukunft ſoll Dir den ſchnell entſchlüpften und bereuten Fehler der Vergangenheit vergeſſen machen: unumſchränkter Gehorſam feſſelt mich unter Deine allmächtige Herrſchaft. Nur trennen Sie ſich jetzt nicht von Ihrem Sklaven, Allergnädigſte! jetzt, wo eben die ſchönſten Hoffnungen uns blühen, die

Quelle

Digitized by Google

Quelle der Macht und Herrlichkeit unter Ihrem, wie jene der Liebe in Ihrem Herzen pulſirt, und das Band, welches den Fürſten an unſer Glück knüpft, unauflößlich macht. So hartherzig können Sie gegen den Menſchen nicht ſeyn, welchen Sie vom Rande des Untergangs retteten, und der nun in die Tiefe der Schmach herabſtürzte, wo alle ſeine Neider ihre Wuth über ſein ſchnelles Glück ohne Schonung an ihm auslaſſen würden. Ich habe gar keinen — keinen Halt mehr, wenn Sie mich verlaſſen! — Ein unbegreiflicher Schwindel hatte mich gefaßt; mein ſchwacher Kopf unterlag — aber ſollten Sie es nicht verzeihen, deren Huld mich zu der Schwindelhöhe erhob, deren Adlergeiſt künftig meinen Kopf allein lenken ſoll?

49.

Olimpia von Linzberg an den Fürſten von Karako.

Orakelhall . . .

Deine Bitten rühren mich, Ildefons: mein allzuſchwaches Herz kann nicht vergeſſen, was Du mir warſt, und nährt noch immer unwillkührlich die ſüße Hoffnung, Du werdeſt es wieder ſeyn. — Nur laſſe Dir von dem geweckten Mißtrauen nothwendige Bedingniſſe gefallen.

Deine Jagdliebe entfernt Dich oft von mir; wer weiß, ob nicht irgend ein Feind ſolche Lücken klug benützt. Man liebt mich in Deinem Hauſe nicht, lauernde Seitenverwandten mißgönnen mir mein immer noch ärmliches Vermögen; ich will Dein Vergnügen nicht ſtöhren, aber auf meine

Si-

Digitized by Google

Sicherheit muß ich denken. Du wirſt daher die Güte haben, meine Obligationen bei der Hofbank in irgend einer freien Reichsbeſitzung zu realiſiren; dagegen gebe ich ihre jetzige Aufkündigung, und den Gutshandel im Fürſtenthum Hollerbuſch auf, ſo ſehr er mir ſonſt anläge. Du wirſt dieſes Opfer nicht verkennen, hoff' ich, Ildefons — Sonſt kannteſt und verſtandeſt Du mich ſo wohl! ſo leicht! — O, der glücklichen Zeit, wo ich nicht fordern durfte, und der Geliebte meine Wünſche errieth!

Dann iſt mir Dein Kanzleidirektor ein unerträglicher Menſch. Sein Eigennutz möchte alles allein haben; den ganzen Tag bringt er das häßliche Paviansgeſicht nicht vom Geldkaſten oder vom Schreibtiſche hinweg. Er hat ſich aller Geſchäfte bemächtigt; ich begreife, daß Du ihn jetzt nicht miſſen kannſt. Aber ich will, daß er nach und nach entbehrlich werde; Porzius hat ſich noch nicht in die Geſchäfte gepaßt,

ſonſt

ſonſt haſt Du Niemanden; mein Amtsdi-rektor Mittwoch, bereits Rath und Sali-neninſpektor in Deinen Dienſten, iſt ein trefflicher Arbeiter, geſcheidt, gefügig, be-hend — er wird ſich als Dein Geſchöpf anſehn, anſtatt daß der alte Murrbär So-lanus, den Du noch von Deinem Vater geerbt haſt, beinah ſelbſt Fürſt zu ſeyn glaubt. Mittwoch werde Vice-Kanzlei-direktor, und zur Entſchädigung für die Uebergehung macht man den geheimen Se-kretär Krippow, unter Beibehaltung ſei-ner Stelle, zum geheimen Hofrath, und giebt ihm eine Zulage aus dem Landesver-beſſerungsfond; er hat deſſen Zuſtand ge-wiß verbeſſert; iſt ein alter Mann, dem man die kurze Freude wohl gönnen kann, und geht für Dich durchs Feuer.

Weiter behalte ich mir die Begebung zwei neuer Kammerjunkerſtellen vor, de-ren jede gleichfalls aus dem Landesverbeſ-ſerungsfond zwei hundert Gulden erhält: die Menſchen werde ich Dir ſeiner Zeit

vor-

Digitized by Google

vorſchlagen, und verſichere, daß ſie dem Hof' Ehre machen ſollen.

Endlich muß Porzius geſtraft werden. Er begleite Dich nicht hieher, ſondern mache eine Reiſe durch das Land. Er kann ſagen, daß er geheime Aufträge habe, auch magſt Du ihm welche geben: er kann ſich umſehn, und etwas lernen. Doch hieher ſoll er mir nicht, bis ich finde, daß er genug für ſein vorlautes Weſen gebüßt hat; dann mag ſeine Verbannung enden. Er bedarf noch der Bildung zur Gefügigkeit, und die kleine Schule nützt ihm in jeder Hinſicht.

Ich ſende Dir Gegenwärtiges durch einen Feldjäger entgegen, indem ich ſelbſt in dieſem Augenblicke nach Torfelſtein abreiſe. So wie ich von Dir ſämmtliche Expeditionen über meine Bedingniſſe erhalte, kehre ich in Deine Arme zurück. Gelangt bis über Morgen nichts an mich, ſo ſehe ich dies Ausbleiben für verneinende

de Antwort an, und wir ſind — auf immer getrennt.

50.

Fürſt von Karako an Olimpia von Linzberg.

Orakelhall . . .

Göttliches Liebchen! Hier empfängſt Du alles nach Vorſchrift, und gleich!

Wie haſt Du mir weh gethan und zugleich wohl. Fee! Wie kannſt Du Nektar und Wermuth miſchen! — Obgleich durch den unterwegs angetroffenen Feldjäger und Dein Schreiben vorbereitet, und ſogar über den Ausgang beruhigt, weil mein Wille Deinen Wünſchen im Voraus huldigte, konnt' ich mich doch bei meiner Ankunft in dem verödeten Schloſſe kaum

laſ-

laſſen, und kann es noch nicht! O komm zurück!

Da irrte ich in den Gärten umher, finde den alten verlaſſenen Pavillon neu umgeſchaffen, und Dein und mein Bild darin. Entzückt und bezaubert blieb ich, wie angefeſſelt, an der ſchönen Stelle; dort müſſen wir noch ſchöne Stunden finden! oder ſie uns! Komm nur ſchnell zurück! ich bitte, ich beſchwöre Dich! — komm! komm! fliege! Mein Herz wallt und überwallt!

Porzius hab' ich gleich unterwegs zurückgeſchickt, als hätt' ich etwas in Birkenluſt vergeſſen. Dorthin bekömmt er Pferde, Leute und Aufträge. Er ſoll mir das Land viſitiren; da hat er etwas zu thun, kömmt in Zerſtreuung, und kann es zu Hauſe wieder vernützen. Laſſe ihn nur nicht zu lange geächtet, Liebchen! Der arme Schelm iſt über Deine Ungnade ganz außer ſich, und genirt uns ja nicht im

min=

mindeſten! Ein guter armer Narr, und gar braver dummer Teufel!

O komm'! komm'! komm'!

51.

Hofdame von Klatſchroſenthal an Frau von Haindorf.

Didosburg . . .

Ich würde um Vergebung bitten, allerwertheſte Freundin, daß ich Ihre mir ſo theure Zuſchrift nun erſt beantworte, wäre ich nicht von Ihrer freundſchaftlichen Ueberzeugung auch meinerſeits überzeugt, daß Sie dies Verſchulden, welches allerdings, wenn es mir obläge, ein großes wäre, nicht mir, ſondern dem Zufall, dem wir Hofleute mehr als alle andere Menſchen ausgeſetzt ſind, und deſſen hartes Regiment wir nur mit ſtillen, wenn gleich tie-

Digitized by Google

tiefen Seufzern tragen müſſen, anrechnen, und nie bezweifeln würden, daß ich gewiß gleich Ihre ſchätzbarſten vertraulichen Zeilen erwiedert hätte, wenn ich dazu im Stand' geweſen wäre. Aber es hat ſich Mittlerweile gar zu viel und zu vielerlei begeben, und ich darf wohl ſagen, meine theuerſte Freundin, daß ſich alles gleichſam verſchworen zu haben ſchien, um unſern ſo lange unterbrochenen Briefwechſel auch dieſesmal, en dépit des ſo unerwarteten als frohen Wiederanknüpfens gleich Anfangs von neuem in das Stocken zu bringen. Es giebt, um mich ſo auszudrükken, Momente in dem Leben, abſonderlich aber im Hofleben, von welchen man die beſtimmte Abſchilderung, und den eigentlichen Karakter zu geben, wahrhaft in der allergrößten Verlegenheit ſeyn würde. In einem ſolchen unglücksvollen Augenblick gieng Ihr Schreiben an mich ab, und wenn ich alle die Mißlichkeiten und Zwiſchenfälle recht erwäge, durch welche es ſich durch-

Digitized by Google

durcharbeiten mußte, um zu mir zu gelangen, und wieder alle die contre-tems und Fatalitäten, die ſich meiner ſehnſuchtsvollen Begierde, Ihnen baldigſt zu antworten, entgegenſtellten, ſo möchte ich es beinah für ein halbes Wunder erklären, daß ich endlich ſo glücklich bin, Ihnen, wiewohl mit wenigen Worten zu ſagen, wie ſehr ich Ihre Freundin bin, und ewig bleiben werde, und was nun in dermaliger Lage der Sachen für Ihre Abſichten und Wünſche zu thun und nicht zu thun, zu obſerviren und evitiren, und im Ganzen zu calculiren iſt.

Es hat ſich gar vieles geändert, wollte Gott, ich könnte ſagen, zum beſſern, deſſen wir ſo ſehr bedurften, und immer je länger je mehr bedürfen: aber ach! ich muß unter Thränen und Wehklagen bekennen, daß es täglich ſchlimmer und ärger wurde, und nun bald ſo ſeyn wird, daß es gar nicht mehr ſchlimmer werden kann: wiewohl dieſer Umſtand einigermaßen trö-

ſtend

ſtend ſcheint, weil nach dem alten Sprichwort in der höchſten Noth Gott am nächſten iſt. Seine Gnade mag uns beiſtehn, denn von Menſchenhänden iſt nunmehr — das glaube ich ſicher und feſt — kein Heil mehr für uns zu erwarten. Wer hätte ſich ſolcher Trübſale verſehen ſollen!

Um mich kurz zu faſſen, muß ich Ihnen gar vieles erzählen. Wenn es doch nur ſchon geſchehn wäre! denn die Erzählung wird alle die alten Wunden wieder aufreißen, und mir, ſo auch Ihnen Kummer machen. Es taugt doch im Grunde nicht, ein ſogar weiches und zärtliches Herz zu haben, welches an allem Theil nimmt; des Jammers wird kein Ende, man weint ſich die Augen wund, ſtudirt ſich krank um Hülfe, und kann zuletzt doch nicht helfen — Voilà ce que c'est que le courroux du ciel!

Wie ſagten Sie, Allerliebſte? daß ich Sie bedauerte, als Sie die erſchreckliche Heirath machten? Ja wohl, viel tauſend

Thrä-

Thränen hab' ich um Sie geweint, denn ich ſah das alles vor, wie es kommen mußte, und auch gekommen iſt. So ein goldner Käfig! Auch mich hat man hineinlocken wollen, und noch iſt es gar nicht lange, daß mir der Kanzleidirektor, ein noch recht hübſcher Mann in den geſtandenſten Jahren, ſeine Hand ganz ins geheim antragen ließ; er iſt ſehr reich, und hat zwar noch eine Tochter erſter Ehe im Hauſe, welche ſo, ſo, iſt, doch machte er mir beſonders ſchöne Conditionen: auch gilt er viel bei dem Herrn, die Fürſtin hätte es gerne geſehn, daß ich ihn genommen hätte, weil ſie ſich guten Erfolg davon für ihre Ausgleichung verſprach, und gewiß hätt' ich es der guten Dame gern zu Gefallen gethan, wenn nur — Pfui, es iſt doch gar zu ignobel, ich habe darüber einmal meine Principes, lieber bis an den jüngſten Tag Hofdame geblieben; ſo hatte ich auch Ihnen, meine Theuerſte, gerathen, ſo hielt ich es mit mir ſelbſt, und

wahrlich, ich werde es nimmer bereuen, ſtandhaft geweſen zu ſeyn, da Sie hingegen die Abweichung von der Regel nunmehr ſo kümmerlich beklagen müſſen. Der liebe Gott ſey uns Damen von der Nobleſſe gnädig, wenn wir unter ſo handfeſte Fäuſte gerathen, wie ſie dergleichen Herrn führen, die keine gute Geſellſchaft, und am allerwenigſten den Hautgout des bon ton, die Procédés kennen! Und was bleibt noch am Leben, wenn ihm die Procédés fehlen? — Im Himmel möchte ich nicht ſeyn, ohne dieſe allerliebſte Närrchen, die Engel der Lebensart.

O wenn ich Ihnen nur helfen könnte, ſo wollte ich gerne, obgleich er mir ſchwer zu entrathen wäre, weil wir jetzt gar keine Arbeit damit machen, und — ohne Ruhm zu melden — meine Reputation in den neumodiſchen Arbeiten ungemein groß iſt, welche ich alſo bei einem ſolchen Verluſte tout à fait auf's Spiel ſetzen würde, doch meinen kleinen Finger darum geben, an wel-

welchem ich noch immer mit alter Zärtlichkeit das allerliebſte Sentiment trage, das Sie mir am Abſchiedsabend verehrten. Ich darf mich nach dieſer aus vollem Herzen kommenden Betheurung verſichert halten, daß Sie, meine Liebe, an dem innigſten Aufgebot aller meiner Kräfte für Ihr Wohl nimmer zweifeln wollen, auch wenn ich Ihnen mit wehmüthigſter Empfindung bekannt haben werde, daß ich nach aller und jeder Ueberlegung ganz ohne Ausſicht dazu, gleichſam als wenn die Welt mit Brettern zugenagelt wäre, vor meinem tiefen Jammer ſtehe, und die Hände ringe, daß ich mehr Handſchuhe conſumire, als ſonſt jüngerer Weiſe, wo ich doch noch tanzte.

Wenn ich am rechten Orte das rechte Wort zur rechten Zeit fallen laſſe! ſagen Sie, charmante et plus que parfaite amie! Ach guter Himmel, werde ich denn wirklich ſo alt, oder ſind Sie denn in der That ſo entſetzlich weit von uns, daß Sie gar

nicht mehr Beſcheid um unſere Lage wiſſen! Wenn Sie es denn nie gehört haben, liebe Seele, daß Fürſt und Fürſtin ſeit beinahe zwei Jahren wegen der Tänzerin à Couteau tiré zuſammen ſind, daß man uns bei Hofe alles gebrannte Herzeleid angethan, daß die Fürſtin darauf, um ihren Gram zu zerſtreuen, die große Reiſe nach Pirmont und Schwalbach vornahm, und wie ſie immer noch nicht vermißt wurde, eine weitere Tour bis nach Augsburg vollbrachte — bei welchem allen ich Ihre Durchlaucht zu begleiten und das Journal zu führen die Ehre hatte, welches in der That recht intereſſant iſt, und einmal von Ihnen geleſen werden muß — daß ſodann, wie alles das den Riß größer machte, anſtatt ihn zu heilen — die gute Dame ſich eine niedliche maison de Plaisance nicht weit von der Hollerbuſcher Grenze erbaute, die Didosburg heißt, wo wir wirklich wohnen, und wo ſie um ihren ungetreuen Anchiſes weint, daß wir ſeitdem von der ganzen

zen Welt getrennt, nur der Einſamkeit, den Beaux-arts und belles-lettres, der Freundſchaft und Wohlthätigkeit leben; daß die Fürſtin in gar keiner Korreſpondenz mehr mit ihrem Herrn ſteht, und ſogar anfangs die Briefe, welche ſie aus allzugroßer Weichmüthigkeit noch an ihn erließ, uneröffnet zurückgeſchickt wurden; wenn Sie, arme Freundin, dieſes alles nie gehört haben, wie ich dann aus Ihrem Brief ſchließen muß, daß ſolches wirklich der Fall ſey, ſo erfahren Sie nun die Trauerpoſt, welche ſo lange und bange ſchon ſchwer auf meinem Herzen liegt, worüber ich ſchon ſo bittres Ach und Weh ſchrie, und aus welcher nie wieder eine Freudennachricht werden kann. Sehn Sie nun, daß der Fürſt ſchon lange vergeſſen hat, daß ich ſo ſchöne blaue Augen, eine zierlich gebogene Naſe, und nach Ihro Durchlaucht der Fürſtin, den feinſten teint am ganzen Hofe habe, und daß ich nicht mehr wüßte, zu welcher Zeit und an welchem

chem Orte ich das rechte Wort, um welches Ihre Freundſchaft mich anſpricht, und das ich ihr ſo gerne darbringen würde, noch ausſprechen ſollte? Die gute alte Fürſtin Deborah in ihrem einſamen Birkenluſt, wird ſich wohl müſſen gefallen laſſen, daß ihr die Herodias eine Oberhofmeiſterin decretirt oder vielleicht gar den Gehalt der ſeligen Runzeldorf empochirt, und die ehrwürdige Dame auf die einzige ſiebenzig jährige Hoffräulein von Endorau reducirt. Was habe ich erleben müſſen, meine Theuerſte! Wenn ich in den Himmel zu kommen wüßte, ich würde dergleichen nicht mehr überleben, doch das Himmelreich will Noth leiden.

Und nun ſagen Sie vollens, Sie haben etwas dagegen in die Waagſchaale zu legen, und wie ich das bei'm Licht betrachte, ſo finde ich den Mann, welcher jetzt ſchön Wetter und Regen, Sonnenſchein und Gewitter bei Hofe macht; welcher vom Bürgermeiſterſohn zum Favoriten und hal-

ben

den Miniſter, ſogar zum Baron in einem halben Tage aufſtieg, das Herz des Fürſten durch und mit Olimpia in Händen hat, Gnaden und Maulſchellen nach Wohlgefallen austheilt, und ſogar den in der hochfürſtlichen Gunſt ſo feſt ſtehenden Graf Millow nicht nur ausgeſtochen, ſondern auch hinauf nach der erſchrecklichen Feſtung Zeitloſe gebracht hat. Wenn ich mein Erſtaunen über dieſen Ihren enormen Gedanken beſeitigen ſoll, ſo muß ich mir mit aller Gewalt und Lebhaftigkeit vorſtellen, daß Sie nicht einmal wiſſen, warum Graf Millow ſo feſt in der höchſten Gunſt des Herrn ſtand, und wie es zugieng, daß eben das Vergreifen an dem fürſtlichen Favoriten dem polisson ſo ſchnell und hoch in die Höhe half. Nachdem ich Sie alſo erinnert haben werde, daß unſer Hochfürſtliches Haus zwar ein uraltes dynaſtiſches und fürſtenmäßiges Haus iſt, indem bereits zu des famoſen Ritter Rolands Zeiten zwei Grafen unſers Namens enthaup-

tet

tet worden ſind, daher auch noch der Mann ohne Kopf im Wappen rührt, wie meine Frau Großmutter, die ſelige Frau Oberſtallmeiſterin, mir hundertmal erzählt, und ſogar gedruckt und in Kupfer geſtochen vorgezeigt hat — jedoch erſt unter dem höchſtſeligen Herrn, dem Fürſten Adelbert, des regierenden Herrn glorwürdigſt in Gott ruhenden Herrn Vater in den Fürſtenſtand erhoben worden, ſo werden Sie es ganz natürlich finden, meine Allerliebſte, daß es Sr. Durchlaucht in Anſehung des Glanzes nur ſehr erſprießlich vorkommen konnte, den jüngern Sohn einer zwar nur perſonaliſtiſchen reichsgräflichen Familie zum Miniſter und Favoriten zu haben. Dieſe Conſideration war es vorzüglich, welche nach der Bemerkung aller geſcheidten Köpfe an unſerm Hofe den Grafen ſo feſt hielt, ſogar nachdem er ſich mit der Olimpia geſpannt hatte. Dieſe Spannung rührte von einer großen Ananas her, welche der Graf ihr vor der Naſe wegkaufen ließ, da ſie

Digitized by Google

ſie ſolche doch zur Zierde eines dem Für- ſten zu gebenden Dejeuners beſtimmt hat- te, und damit einen an demſelben Tage gleichfalls Sr. Durchlaucht gegebenen thé dansant verherrlichte, wobei er ihr mit hohnlächelnden Mienen ſelbſt ein Stück da- von präſentirte, und dem Fürſten, ſo wie der ganzen Geſellſchaft zu verſtehn gab, die koſtbare Ananas ſey der Dame für den Morgen zu theuer geweſen, daher er doch wenigſtens noch am Abend mit ſolcher ha- be aufwarten wollen. Sehr natürlicher- weiſe konnte dieſes von ihr dem Grafen nicht vergeben werden, und ſie gab ſich auch in der That alle erdenkliche Mühe, ihn wankend zu machen, und baldmöglichſt nach Verdienſt — denn es war doch wirk- lich impertinent von ihm, und keine recht- liche Frau hätt' ihm das geſchenkt, um wie viel weniger erſt eine ſolche ſtolze Crea- ture! zu ſtürzen. Er ſtand ſchon gar ſehr auf der Neige, als ſich endlich der Vorfall mit der Frau von Dillberg ergab, von wel-

welchem Sie, meine Beſte, auch nur auf einſeitige Weiſe unterrichtet ſeyn werden.

Dieſe Frau von Dillberg war eigentlich nichts mehr und nichts weniger, als eine abgedankte gute Freundin des Prinzen Hippolit, welche er mit einem Kammerrathe und dem kleinen Gütchen abgefunden, und immer noch in wohlwollendem Andenken hatte. Nun wiſſen Sie, oder wiſſen es vielleicht auch nicht, weil Sie bei Ihrem ignobeln Herrn Gemahl um alle Hof-Connexionen gekommen ſind, daß der Graf den Prinzen ganz aus der fürſtlichen Faveur verdrängt hatte, und ſo, wie er jede Gelegenheit benutzte, dem armen, ohnehin halb blinden Herrn allen möglichen Verdruß zu machen, auch die nun verwitwete Kammerräthin, oder vielmehr ihr Gütchen auf's Korn nahm. Der nunmehrige Herr Geheimerath von Linzberg mochte ſeine Projectchen auf das Gütchen, oder aber auch auf das hübſche Töchterchen der Witwe haben, die gar nicht ſo

arm

arm iſt, als ſie dafür paſſiren will; andere behaupten, er habe es auf die Mutter ſelbſt gemeint: ein junger Windbeutel war er auch, der viel Lärm machte, damit ſich die Leute vor ihm fürchten ſollten, und ſo band er mit dem Grafen an. Aber mit der Duellgeſchichte verhält es ſich ganz anders, als die Welt weiß, meine Gute: ſie iſt eigentlich eine wahre Schlägerei; denn der Graf, welcher ohnehin nicht gar zu viel Herz hat, wollte ſich mit dem jungen Philiſter nicht einlaſſen, ſchickte ſeinen Kammerdiener, und anſtatt der Piſtolen gab es tüchtige Schläge, welche Porzius davon trug, und nun den bleſſirten ſpielte. Der Graf ſpielte die Comedie mit, wie er merkte, daß die Sache Aufſehn mache, Olimpia, bei welcher Porzius früher ſchon in Gnaden ſtand, machte aber auch auf andre Art Ernſt daraus; ſie wußte ſich ſo gut zu ſchicken, daß Millow in Ungnade fiel, Porzius ſie unter die Haube, und ſich zu Ehren brachte, und alles, was jemals

mals Uebles und Unrechtes geſchehn iſt, dem Grafen zur Laſt gelegt wurde, welchen ſie nun als Sündenopfer auf die Feſtung ſpedirt haben. Es iſt abſcheulich! Der Graf mag geweſen ſeyn, wie er will, ſo war er doch Cavalier, und der Linz und die Olimpia ſind doch nur gemeines Zeug! Alle Diplome der Reichskanzlei können den alten Adam nicht masquiren.

Jetzt verſuchen Sie es einmal, Allertheuerſte, Ihr Spiel mit der Sicherheit, auf welche Sie ſich etwas zu Gute zu thun ſcheinen, Zug für Zug zu treiben, und in das Labirinth der höchſten Ungnade und Verlegenheit zu ſinken. Beklagen Sie Ihre alte treue Ergebene, welche mit gebundenen Händen vor dem erſchrecklichen Unweſen daſitzt, Ihnen nicht rathen noch helfen kann, und vor Gram und ſtiller Wuth zu Grunde gehn möchte; wie es nach allen Ihnen erzählten Umſtänden nicht anders ſeyn kann. Auch fühle ich täglich ein ſtärkeres Déperissement meiner Geſundheit.

Faſſen Sie ſich daher noch in Geduld, meine Beſte, bis ich Ihnen ausführliſcher ſchreiben kann, und verzeihen Sie mir ja, daß ich mich heute ſo kurz faſſen mußte; aber ich habe eben eine ſichere Gelegenheit, die ich geſchwind benutzte, um mein Schreiben nicht dem Schickſal auszuſetzen, welches das Ihrige ganz gewiß hatte, weswegen es mir auch ſo ſpåt zukam, und Gott weiß wo! herumirrte, und vielleicht von Baſiliskenaugen geleſen wurde. Seyn Sie ja behutſam; ſeitdem der Oberpoſtkommiſſar Wedeliz angeſtellt iſt, ſind die Siegel an den Briefen ſo wenig ſicher, als wåren ſie auf alten Rheinwein-Bouteillen — überall ſteckt er die Naſe hinein.

Ich embraſſire Sie von Herzen, und behalte mir alles weitere vor, mit dem tendreſten Attachement beharrend.

Apropos! Sie wohnen in dem Schooſe der ſchönen Natur — der Leibarzt hat mir die Milch der Rossignols d'Arcadie verordnet — könnte ich wohl durch Ihre

freund-

freundſchaftliche Huld ein ſolches, aber wohlgeſittetes, decentes Thierchen erhalten? Sie friſten mein armes Leben durch gefällige Protection dieſes inſtändigen Wunſches.

52.

Harri Meſſer an Geheimenrath Baron Porzius Linzberg.

Karako ....

Goddam, was biſt Du ein ſeltſamer Freund, Porzius! Dank es dem Himmel, daß ich mehr Humor habe, als Streit und Rachſucht; ich würde Dir ſonſt einen ſchweren Stand bereiten. Da nimmt Dich Fortuna — und ich darf mir ſchmeicheln, ein wenig ſtark durch meine Vermittlung; log ich mich nicht aus purer Freundſchaft zum Sekundanten, und floß nicht der entſchei-

Digitized by Google

dende Brief an Olimpien aus meiner Fe-
der? — da greift ſie Dich bei'm Schopfe,
und hebt Dich, ohne daß Du ſelbſt weißt
wie! auf ihren Pinakel hinan, Du wirſt
beinah im Schlafe zum großen Herrn, und
wie Du erwachſt, biſt Du ſchon in alle
Unarten der Größe einſtudirt, als ſeyeſt
Du von jeher dabei hergekommen. Schwar-
zer Undank! mich haſt Du vergeſſen, den
langweiligen Intriken dieſes pedantiſchen
Kanzleidirektors Preis gegeben, mir ſeit
Deinem Glanzleben in Orakelhall und auf
Birkenluſt nicht eine Silbe geſchrieben, und
nun, indem ich in Erwartungen und Un-
terhandlungen toll und wieder klug, und
abermals toll zu werden, Zeit und Gele-
genheit habe, ſpringt der dumme Teufel
Mittwoch als Vice-Kanzleidirektor her-
aus. Iſt das Dein Werk — wie ich es
vom Günſtling und Herrn Mittwochs Vet-
ter vorausſetzen muß — ſo verdienſt Du,
Goddam, daß ich Dir den Hals breche.
Haſt Du es aber nur zugelaſſen, iſt der

ſau-

ſaubere Mittwoch nun lediglich das Geſchöpf ſeiner Verbindung mit der bitter-ſüßen Orangine, biſt Du ſo ſchnell und ſo ſehr zum Weiberlehen geworden, daß Du weder Sinn noch Stimme für Deine Freunde mehr haſt, ſo — merke wohl auf! — ſo verachte ich Dich, und rathe Dir, auf die bitterſte Perſifflage in einem unſerer beſten Journale gefaßt zu ſeyn. Und damit — Goddam!

53.

Vice-Kanzleidirektor Mittwoch an Olimpia von Linzberg.

Karako ....

Dreimal selig der Sterbliche, welcher es wagen darf, ſich als Geſchöpf von Euer Excellenz Huld zu fühlen, und namenlos beneidenswürdig jener, dem es erlaubt iſt, ſich gegen hoch-Sie ſelbſt ſo zu nennen und

zu

zu bekennen. Jede Ader, jeder Bluts⸗tropfe ſteht zu hohem Befehl; ich werde nur ein Geſchäft haben, ſo lange mir die Augen offen ſtehn, nur das, mich ſolch gnädiger Protection in tiefſter Unterwürfigkeit würdig zu machen. Haben Euer Excellenz nur die Gnade, zu befehlen, und mich zu unterſtützen — für alles Uebrige bürge ich mit Leib und Leben. Geheime Ordres werden mir am ſicherſten durch meine Frau zukommen: die liebe Orangine läßt auch Gut und Blut für Euer Excellenz. Ich harre ſubmiſſeſt der ganz Unterthänigſte.

54.

Herr von Haindorf an Kanzleidirektor Solanus.

Haindorf . . .

Verehrteſter Gönner! das war ein allerdings ſchweres Stück Arbeit, ich habe mich

ganz auf Ihre freundſchaftliche Nachſicht geſtützt, indem ich außer Stand war, auch mit dem beſten Willen die Verzögerung abzukürzen. Vor's allererſte mußte ich mich wieder beſſer befinden: denn die Testamens-Errichtung iſt doch allemal eine etwas gräßliche, wie nicht weniger ſchaudervolle Sache, man ſieht bei jedem Buchſtaben gleichſam in das offene Grab hinein, und wenn man es vorleſen hört oder ſich ſelber vorlieſt, ſo glaubt man ordentlich ſchon die Leichenpredigt anticipirlich zu hören. Sodann hatte ich den Abſcheu vor dem Zorn meiner Frau zu überwinden: ſie wird und muß es erfahren, was ich nun angeſtellt habe, und was werde ich dann aushalten müſſen! Beſter, Hochwertheſter Freund! wiſſen Sie mir kein Mittelchen, den Sturm zu beſchwören? ich wollte lieber ein Kapital einbüßen, obgleich das auch hart wider den Mann geht. Was will man aber machen? Schon mein Vater ſagte mir oft, beſonders wenn er ſich an den

Hof-

Hoflieferungen nach langem Warten auf die Bezahlung etwas Anſehnliches mußte abziehn laſſen: das kleinere Uebel müſſe man préfériren. Wenn Sie es einleiten könnten, daß Sr. Durchlaucht mich etwa einberiefen, und mir den Orden in höchſt eigner Perſon ertheilten, ſo würde ich mit Ehren von Hauſe wegkommen, und bei meiner Wiederkehr hätte ich ſchon den Stern auf dem Rock, welcher meiner Frau ſowohl Reſpect einflößen als Freude machen würde. Ein ſo großer Politicus wie Sie, vortrefflichſter Gönner, wird das ſchon zu incaminiren wiſſen, und verlaſſe ich mich lediglich auf Dero Savoir faire. Ich habe denn endlich unterſchrieben, und füge das koſtbare Document hiebei, daher ich auch einen eignen Boten damit nach der Reſidenz abſende. Es iſt mein alter Special, der ſonſt gar viel für mich beſorgte, und dem Sie ganz vertrauen können, ein gar guter armer Kerl, der alles brauchen kann, und zu allem zu brauchen iſt, den ich aber

deswegen nie zu Kräften kommen ließ, damit er immer hübſch devot und dienſtbar bliebe. Ich bemerke Ihnen den Umſtand auch um deswillen, damit Sie ſich nicht mit einem gar zu großen Douceur für ihn geniren. Er nimmt mit wenigem vorlieb — Ich weiß, daß Dieſelben die Genügſamkeit an andern lieben, und finde dieſe Maxime gleich allen Dero übrigen, mir ganz aus dem Herzen genommen.

Nun habe ich noch etwas auf dieſem Herzen. Ich habe gelegentlich in Erfahrung gebracht, daß, der liebe Gott ſey mir gnädig! meine Frau damit umgehe, Oberhofmeiſterin zu Birkenluſt zu werden. Wenn Sie, verehrteſter Gönner und Freund, es dahin bringen könnten, daß ſie in dieſem Geſuch reuſſirte, ſo würde ich Ihnen Hände und Füße dafür küſſen, dann hätte ich ein ruhiges allerliebſtes Leben, und auch ſie würde höchlichſt zufrieden ſeyn, wir wären einander los, und alles käme in die ſchönſte Ordnung — Ich weiß, daß

Sie

Digitized by Google

Sie vieles zu dem guten Werke beitragen könnten, und Dero mir jederzeit bewährte Freundſchaft läßt mich auch mit Gewißheit annehmen, daß Sie es wollen. Ich beſchwöre Sie recht inſtändig darum, und gelobe die reellſte Dankbarkeit.

Zwei Körbe extra guter Silleri ſind bei Chiffoneau für mich angekommen. Wenn ich mir flattiren darf, daß Sie, als ein alter wahrer Liebhaber dieſen Vorrath mit mir zu theilen geneigen wollen, ſo bitte unſchwer, einen davon ablangen zu laſſen.

Ich recommandire mich zu Stern, Kammergut, Oberhofmeiſterin, und allem gütigen Wohlwollen gehorſamſt.

Digitized by Google

55.

Kanzleidirektor Solanus an Oberamtmann Prokop Solanus.

Karako ....

Ueberbringer dieſes, werther Herr Sohn, Samuel Hirtel genannt, aus Haindorf, wird Angeſichts dieſes als Minen-Inſpektor in Grasbergen an unſern Freund, den Bergdirektor von Kobold empfohlen. Du weißt, was das für ihn und uns heißen will: Hirtel wird gut, aber ohne Rückkehr nach Haindorf in der möglichſt fernſten Entfernung verſorgt. Wir haben ja dem Minen-König erſt ganz kürzlich den Gardiſten Rüſtel, der deſſen Baſe entführen wollte, incognito in unſerm Zuchthauſe untergebracht. Hirtel iſt mit ſeiner Entfremdung zufrieden, nur muß ihm alles zufällige Wiederkommen unmöglich wer-

den.

den. Genug — es dependirt für uns ſehr viel davon, alles, möchte ich wohl ſagen. Sapienti pauca; mündlich einſtens mehr. Dein getreuer Vater.

56.

Geheimerrath Baron Porzius Linzberg an Harri Meſſer.

Birkenluſt . . .

Lieber Harri ſey mir nicht böſe, bedaure mich eher. Ich ſitze trübſelig mitten im Glanze, aber unmittelbar um mich her iſt es ſo dunkel, als wäre ich ein Käuzchen. Verdenke mir nichts, ich bin unſchuldig, ich werde Dir alles erklären; aber ſehn und ſprechen muß ich Dich, ſonſt gehe ich zu Grunde. Es liegt alles gar zu ſchwer auf mir, und ich wollte, ich wäre noch ein Student, wie vor Kurzem, frank und frei wie

Digitized by Google

wie der Vogel in der Luft. Ich möchte mir den Kopf an meinem goldnen Käfig einſtoßen. Nur bald und ja recht heimlich komme! In drei Tagen verreiſe ich, muß ich verreiſen, und niemand darf erfahren, daß wir uns geſehn und geſprochen haben. Weißt Du die kleine Pachtung im Beerenholz? Dort könnten wir uns übermorgen, wie von ohngefähr, finden. Der Pachter iſt dumm, die Pächterin hübſch, das Eſſen gut, und Du wirſt Dir ſchon eine Verkleidung, ſo wie alles, was Du mir zu rathen haſt, und mir aus der fatalſten aller Verlegenheiten helfen kann, ausſpekuliren. Sey mein Stab und meine Stütze, ſonſt bin ich hin! Ich umhalſe Dich!

Ich bitte Dich nochmal, habe keine Galle gegen mich — ich war Dir gewiß immer gut. Aber da oben ſtieg mir das Blut in den Kopf; es war zu geſchwind gegangen, und ich verlohr das Gleichgewicht — 's ſoll nicht wieder geſchehn —

ich

ich fühle jetzt recht, daß ich gar kein Genie bin, wie ich mir oft einbildete. Ich will aber auch keines ſeyn — meine Frau hat mir ohnehin dies Gewerbe gelegt.

57.

Kanzleidirektor Solanus an Hanna Solanus.

Orakelhall...

Ich gratulire, herzliebe Tochter! Se. Durchlaucht genehmigen Deine Verbindung mit Herrn von Meſſer, welchen höchſtdieſelben zum Reſidenten am Lilienſteiner Hof ernennen; Sie laſſen Dir viel Schönes ſagen, und machen Dir mit einer niedlichen Meierei des Domainengutes Trommeldorf, welches der geſcheidte Herr von Haindorf wegzuſchnappen dachte, ein gnädigſtes Hochzeitgeſchenk. Du magſt ſie

Dir

Dir nun ſelbſt ausſuchen. Das ſchöne Gut wird nicht verkauft, anſtatt deſſen dem jungen Herrn Alfons, welcher von jetzt an nicht mehr mit ſeinem bisherigen trivialen Namen, ſondern Freiherr von Trommeldorf heißt, zu Lehen gegeben; ſomit erhält dieſes hoffnungsvolle Herrlein nebſt der Erbſchaft von Haindorf, eine ſchöne Appanage durch mein geringes mérite. Sr. Durchlaucht befanden ſich auf das angenehmſte überraſcht durch meine glückliche Negotiation und die vortheilhafte Art und Weiſe, mit welcher ich höchſt ſie aller Obligation gegen den Herrn von Haindorf zu überheben, gewußt habe. Zur innerſten Satisfaction meines dienſtergebenen Gemüthes, haben Sie mich Notabene vor der Baroneſſe Olimpia, die ſich dabei gewaltig in die Lippen biß, einen incomparablen Diener genannt, mir die charge Ihres dirigirenden Geheimenraths aus höchſteigner Bewegung übertragen, mich zur Tafel höchſtſelbſt huld-

voll

vollſt eingeladen, und bei dem dessert ein gar erkleckliches gnädigſtes Präſent an Gold in einer verdeckten Schüſſel vor mich ſtellen laſſen. Bis zu Thränen gerührt, warf ich mich dem lieben Herrn zu Füßen, wurde mildeſt aufgehoben, und erhielt vor der ganzen Geſellſchaft die gnädigſte Embrassade, nachher ſtellten mir Serenissimus noch in Ihrem Kabinet ins Geheim die bündigſte Verſicherung einer Penſion von fünfhundert Gulden für meine und Deine Lebenszeit, liebwertheſte Tochter, in einer Anweiſung auf die Trommeldorfer Einkünfte, zu, und gaben mir zugleich den huldreichſten Auftrag, die Erziehung des jungen Herrlein Alfons zu beſorgen. Du ſieheſt dahero, mein kindlich geliebter Schatz, daß wir unſern Kredit feſter hergeſtellt haben, als ſolcher je beſtand, und in Wahrheit iſt es kein kleines Wunder, welches ich lediglich meiner Hof- und Weltexperienz zu verdanken habe, daß es mir gelang, ſo öffentlich der ſonſt ſo mächtigen Favoritin

zu

zu imponiren. Es darf aber auch nun gar nicht gefeiert werden, und meine weisliche Vorkehrung, gerade während der Zeit meiner hieſigen Anweſenheit die dickſten Amtspakete hieher, vel quasi hageln zu laſſen, hat ſchon die gute Wirkung gehabt, daß der neu dirigirende Geheimerath vor der Hand Orakelhall nicht verlaſſen darf, und beſtändig immédiat um die höchſte Perſon verharren muß: nun iſt emſig dahin zu trachten, daß der Vice-Kanzleidirektor bis über den Kopf in die verwickelte Arbeit, der er nicht gewachſen bleiben kann, und die er doch in ſeiner Verblendung für ein gefundenes Freſſen erachten wird, hinein geſtürzt werde; ſorge Du nur dafür, ganz liebes Töchterchen, daß ihn der Rath Winmuth, unſer Getreuer, recht warm halte, und er bald möglichſt mit dem geheimen Hofrath Krippow ſich abwerfe. Von hier aus will ich ſchon das meinige thun, daß ihm der Kopf umgehe, ohne daß er wiſſe, wie ihm geſchieht; gegen den

Für-

Fürſten habe ich ſeiner rühmlichſt gedacht; bei der Baroneſſe Olimpia nicht zu kalt und nicht zu warm, ſomit erwarten Serenissimus vieles von ihm, was er durchaus nicht präſtiren kann; die Baroneſſe iſt im Zweifel, und hofft auf unſere Eintracht; mit den Reſolutionen und Cabinets-Schrauben habe ich ihn ohnedies in der Hand, und baldigſt muß er mit dummen Streichen bedeckt daſtehn, wie das Stadtthor mit Placaten, die nicht gehalten werden. Auf ſolche Art wird der Sonnabend dieſes unreifen Mittwochs eh' er ſich's verſieht, vor der Thüre ſeyn, und ſein tiefer ſchwerer Fall mit den Verdruß bezahlen, welchen mir ſeine unberufene Adjunction bitterlichſt an's Herz gelegt hat. Es geſchehe dem alſo! ich waſche meine Hände in Unſchuld: wie die That, ſo der Lohn, und wäre er mein Schwiegerſohn geworden, ſo hätte er die Adjunction auch, und ſäße in Ruhe feſt. Warum hat er's nicht beſſer haben wollen! Zu Belohnung meiner Verdienſte

dienſte gebührte mir die Zuſicherung meiner Stelle für meinen Schwiegerſohn: dergleichen Erbſchaften encouragiren die Verdienſte, befeſtigen die alten Rathsgeſchlechter und ſchrecken die Parvenus ab, die ohnehin nach allem tappen.

Dein Bräutigam iſt ein geſcheidter, anſchlägiger Kopf, und wird Dir bei unſern Planen in meiner Abweſenheit erkleckliche Dienſte leiſten können. Du brauchſt ihn darum nicht zu tief in die Karte ſchauen zu laſſen; denn er muß erſt nach und nach unſer Vertrauen als Belohnung verdienen, und mittlerweile doch tüchtig an unſern Strängen ziehn. Ich habe ihn nicht umſonſt, trotz der im Mittel liegenden, ihm favorablen höchſten Reſolution ſo lange hingehalten: da er einmal capirte, daß ſeine Anſtellung in meinen Händen ſey, ſo mußte er auch capiren lernen, daß zu dieſer Deine Hand, liebwertheſte Tochter, der Schlüſſel ſey. Er iſt es auch bei Zeiten inne geworden, nur wollte er

nicht

Digitized by Google

nicht zugreifen, und mußte daher faſten, bis er Appetit bekam. Du darfſt Dich an ſeine Verbindung mit dem Geheimenrath Linzberg nicht ſtoßen, da ich das eigentliche Verhältniß von der Sache wohl kenne: wir laufen nicht nur keine Gefahr dabei, ſondern werden auch auf dieſer Seite eine reichliche Erndte einthun, wenn wir nur klug zu ſäen wiſſen. Befolge Du nur ruhig und masculé meinen Operationsplan: Du weißt ja, daß man Häuſer auf mich bauen kann, und daß ich Dir ſeit dem Verluſt Deiner ſeligen Mutter, welche meine rechte Hand war, die nun Du, herzliebe Tochter, biſt, immer die Wahrheit ſage, wenn ich auch ſonſt der ganzen Welt ein arcanum daraus mache. Dafür kannſt Du aber auch dieſe, der ordinären Menſchheit ſo gefährliche drogue vertragen, und weißt aus ihr die Subſtanz des Lebens hervorzukochen, anſtatt daß andere Gift, wahres Opium und cicuta für ſich und den dritten daraus zubereiten, daher

man

man auch, wie jener Philoſophus ſagte, bei Leibe die Hand nicht aufmachen müßte, hätte man ſie gleich voll Wahrheiten. Dergleichen verwandelt ſich aber auch in der geſchloſſenen Fauſt weit eher und ſicherer in Gold, als Schachtelſpinnen in Diamanten.

Uebrigens mag meine Abweſenheit die Anſtalten zu Deiner Hochzeit nicht hindern: au contraire raſch damit fortgefahren, indem mir Meſſer, wie alle gereiſte Herrn, etwas wankelmüthig in Liebesſachen vorkömmt, und unſere Feinde an dem Aufwande, den wir machen, unſere Sicherheit mit Schrecken erkennen müſſen. Nimm Dir das nöthige Geld bei Sumler aus, und ſchreibe mir in Zeiten den feſtgeſetzten Hochzeit-Tag. Der Deinige Vater.

58.

Dirigirender Geheimerrath Solanus an Frau von Haindorf.

Orakelhall . . .

Aus höchſtem Befehl ſoll ich Euer Excellenz unverweilt von Hochdero Ernennung zur Oberhofmeiſterin zu Birkenluſt avertiren, und in Anlage das Band des hochfürſtlichen Pelican-Ordens für den Herrn Gemahl beifügen, ſodann gehorſamſt bemerken, wie Sr. Durchlaucht wünſchen, daß Euer Excellenz alſo gleich und ſpäteſtens binnen vierzehn Tagen von Ihrem hohen Poſten possession nehmen, maßen die Frau Fürſtin zu Birkenluſt Durchlaucht der aufheiternden geiſtreichen Geſellſchaft mit Sehnſucht entgegen ſehn. Auch wünſchen Sr. Durchlaucht, daß ſich der Herr Gemahl des ehenſten nach Hollerbuſch ver-

fügen, wohin Höchſtdero Aufträge ihm unmittelbar zugehn werden. Ich erſterbe mit innigſter Theilnehmung und Verehrung.

59.

Olimpia von Linzberg an Orangine
Mittwoch.

Orakelhall ...

Sey mit Deinem Manne auf Deiner Huth, Oranginette! Man hat es böſs vor — einige Hexenmeiſter, welche ich auf den Blocksberg wünſche, geben ſich mit Wettermachen ab, möchten gerne das unſrige verderben, und waren bisher nicht unglücklich. Zum Theil hab' ich es ſelbſt verſchuldet — doch ſoll bald alles wieder in dem alten Gleiſe ſeyn. Sey nur klug und thätig. Der junge Alfons iſt nun in dem Solaniſchen Hauſe; mache Dir alle Ge-

le-

legenheit daſelbſt bekannt, und gieb der bewußten Zigeunerin einen Wink, ſich bereit zu halten. Alles weitere folgt. Noch einmal klug und thätig! ich weiß, daß es Deinem Genie und Muthe genügt, nur um die Gefahr zu wiſſen. Bald mehr! Dein Mann ſoll die Geſchäfte mit dem möglichſt beſten Schein verzögern, und es ſo einzurichten ſuchen, daß bei allenfallſiger Erinnerung keine Schuld auf ihn falle; dagegen Verſchulden genug diſponibel bleibe, um nach Umſtänden jemanden damit unter das Waſſer zu helfen. Adio, liebe Kleine! In drei Monaten ſpäteſtens komme ich nieder; dann fürchte ich nichts mehr! Nur einen Sohn! den muß ich haben! Adio!

Digitized by Google

60.

Orangine Mittwoch an Olimpia von Linzberg.

Karako ...

Nicht umſonſt will ich in der Schule der klügſten Dame geweſen ſeyn. Gleich in dem erſten Augenblicke, da ich die neueſten ſonderbaren Begebenheiten erfuhr, hatt' ich eine Ahnung von den Ahnungen, welche in dem weiſen Sinn meiner Gebieterin entſtehn könnten, und das Solaniſche Haus iſt mir ſo gut bekannt, als mein eignes; was Sie befehlen, Göttliche, kann darin geſchehen, hinein und heraus kommen. Die alte Mingreline iſt bereits aufgeboten, und ſicher verborgen in der Nähe, auf den erſten Wink bereit. Meinen Mann habe ich krank gemacht; er darf ſich nicht rühren, und iſt aller Verantwortlichkeit

keit frei. Ich küſſe meiner Gebieterin die ſchönen Hände, und harre auf Befehle.

61.

Oberhofmeiſterin von Haindorf an Hofdame von Klatſchroſenthal.

Haindorf ....

Troſtlos empfieng ich Ihr Schreiben; das Elend meines ganzen Lebens mit meinem ignobeln Mann drückte mich zu Boden; mein Gleichmuth, auf welchen ich ſonſt mit Recht ſtolz war, verſchwand, und ich erkannte mich ſelbſt nicht mehr. Jetzt bin ich von Anſtalten des Aufräumens und Einpackens umgeben, von Entzücken erfüllt, und mein Gleichmuth wankt abermals. So ſchnell und unbegreiflich ſind meine Wünſche erfüllt! Leſen Sie den anliegenden Brief, wertheſte Freundin, und er-

erklären Sie mir, wenn Sie können, das Räthſel. Eine zweite Unbegreiflichkeit für mich iſt die Zufriedenheit meines Mannes über dies Ereigniß, eine Zufriedenheit, welche man beinah' Freude nennen könnte. Ich ſehe daraus, daß dieſes Thier ſich unterſtand, mich läſtig zu finden. Quelle Impertinence! Faſt reut mich mein Glück, ſeit dieſer Entdeckung, um ſo mehr, da er wahrſcheinlich Geſandter in Hollerbuſch wird. Das iſt die dritte Unbegreiflichkeit, welche mir troß meines neuen, ach! ſo ſüß tönenden Excellenztitels den Kopf zerreißt. Doch als Geſandtenfrau wäre ich auch Excellenz geweſen, und hätte dabei das Vergnügen gehabt, mein Thier zu plagen! So iſt leider alles irdiſche Glück unvollkommen. Ich muß ſchließen, denn ich ſtehe ſchon mit einem Fuße im Wagen: von Birkenluſt mehr, theuerſte Freundin. Ganz die Ihrige, Haindorf, Oberhofmeiſterin.

62.

Herr von Haindorf an dirigirenden Geheimenrath Solanus.

Haindorf .....

Meine Frau iſt fort, verehrteſter Freund und Gönner — Gott vergelt' es Ihnen — Ich ſitze mit dem Stern auf, und dem ſchönen Pelicans-Band über dem Rock dem Spiegel gegenüber — dafür beſcheer' er Ihnen die ewige Seligkeit, ſo wie Sie mir dieſe zeitliche beſcheerten — Ich richte mich allgemach zur Abreiſe nach Holler-buſch — das incommodirt mich ein wenig, ich muß es geſtehn, denn, hochwertheſter Gönner, ich liebe zwar die Ehre, doch nicht die beſchwerliche, ſondern die accommodante, wie z. B. die auf dem Rock — Ich höre und ſehe nichts von meiner Teſtamentsſache, nichts von dem Kammergute, und

und das verſtehe ich nicht. Wenn ich mir alles noch ſo reiflich durch überlege, ſo finde ich doch nichts heraus. Was iſt zu thun? Den Boten haben Sie doch bekommen, denn ich habe ja den Stern! warum ſagen Sie mir denn nichts, aber alles meiner Frau, und doch kein Wort von der Hauptſache, was Sie aber freilich auch ihr nicht ſagen konnten. Ich bin confus und traurig; und habe zum Ueberfluſſe auch noch Ihre Briefe über die Sache, des Geheimniſſes wegen, gleich verbrannt, und kann mich in nichts mehr beſehn noch beleſen. Verehrteſter Herr und Freund! Leuchten Sie mir vor, ſonſt gehe ich troz meines Sternes capot. Ihr devoteſt-banger Diener.

Digitized by Google

63.

Expeditionsrath Famulino an Geheimen Hofrath Krippow.

Klein Arezzo . . .

Ich muß beinahe befürchten, daß mein letzter nicht richtig angekommen, denn ich habe weder irgend eine Anzeige von dem Empfang, noch eine Antwort auf meine beſondere Anfrage, noch endlich das mir fehlende Duplicat der Münze erhalten. Wir kennen einander doch ſchon ſo lange, und ſo gut, und haben uns immer wechſelſeitige Beweiſe unſerer Exactitüde gegeben. Wäre es etwa gefällig oder gar convenabel geweſen, Dero Geſinnungen zu ändern? Das iſt nach der Welt Lauf gar wohl möglich, und ich habe auch nichts dawider, nur muß ich's wiſſen. Als eine Folge meiner lange und oft bewährten Er-

ge-

gebenheit bitte ich daher, dieſe Anfrage, ſo wie die Mittheilung anzuſehn, daß mir von Seiten Hollerbuſch gar intereſſante geheime Nachrichten, Anekdoten und Miscellen über die letztern Karakoer Vorfälle zugekommen; äußerſt pikante Sächelchen, welche nicht nur ein Heft meines Journals beinahe ganz füllen, ſondern mir auch für die Zukunft einen neuen lebhaften Zug verbürgen, weil ich Fortſetzungen hoffen laſſen darf. Auf Dero Freundſchaft kömmt es an, ob ich dieſen Hauptartikel fallen laſſen ſoll; und auf die natürlicherweiſe anpaſſende Entſchädigung, ob ich es kann. Für heute dieſes vertrauliche Avertiſſement, und nächſten Poſttag getröſte ich mich beſtimmter Antwort, ſonſt muß ich fortfahren; Sie wiſſen, daß ich auf den Flügeln der Zeit und von ſolcher lebe.

64.

64.

Geheimer Hofrath Krippow an Fürſten von Karako.

Karako ....

Euer Durchlaucht ſoll ich in ſubmiſſeſter Anfuge eine an mich eingegangene Zuſchrift unterlegen, welche in Erwägung der frühern, nur höchſtdenſelben und mir bekanntem Verhältniſſe vor allen andern Geſchäftsaugen zu bewahren, mir Pflicht bedünkte. Mir ſcheinet, daß dieſer Scribent ungeſtümm wird, und ſich darauf etwas zu Gute thun mag, daß er glaubt, man wäre ſeiner in der That bedürftig. Es iſt nun zwar wohl eine ſchöne Sache um die Rénomme, doch darf ſie nicht gar zu koſtbar werden, und wenn vollens die Buchſtabenhändler eine ſo hohe Miene annehmen, wie dieſer da, ſo muß man den

Han-

Handel abandoniren. Wir haben ja der Journal-Hexler noch ſo manche; iſt es der nicht, und will man durchaus einen haben, ſo iſt es ein anderer. Es iſt wahr, der Famulino führt eine gute Feder, und iſt friſch mit der Arbeit gleich auf die Beſtellung da; nebſtdem hat er eine bitterböſe Zunge, die man beſſer für, als gegen ſich in Anſchlag bringen mag; und weiß gar zu gut, aus drei halben Sachen zehn ganze zu componiren, auch die dunklen Stellen ſchloßenweiß zu färben. Indeſſen kann man auch das Gold zu theuer kaufen.

Indem ich alles dem höchſten Ermeſſen unterthänigſt anheimſtelle, habe ich kniefälligſt für die mir lediglich von reiner Devotion eingegebene freie Aeußerung meiner unzielſetzlichſten Gedanken um gnädigſte Nachſicht zu flehen, und mich ehrfurchtsvolleſt zu unterzeichnen.

65.

Fürſt von Karako an geheimen Hofrath Krippow.

Orakelhall....

Mein lieber Krippow! ich kann von dem Famulino nicht laſſen, er weiß zu viel von mir, und iſt zu geſchickt, um ihn zu miſſen. Laſſe ich ihn aus dem Garne, ſo haben ihn die Hollerbuſcher, die nur darauf lauern. Olimpia iſt derſelben Meinung. Man kann ſich unmöglich ſo geniren laſſen, daß man allemal voraus daran dächte, was die Leute nachher ſagen werden: damit wäre meine ganze Lebensfreude hin. Darum brauchen wir aber jemand, der nach geſchehener Sache den Ton im Publikum anſtimmt. Dazu ſind denn die Journalmacher vortrefflich, wenn Sie einen Sinn für klingende Gründe haben: denn die theoretiſchen Wahrheits-Helden ſind mir für den Tod zuwider. Eben jetzt

iſt

iſt mancherlei geſchehen, was mich hintennach ſelbſt ärgert; wie würde es erſt im Publikum gehn, wenn die Geſchichten in unrechte Hände kämen! Machen Sie ſich alſo gleich daran, eine ordentliche Speziemfakti zu redigiren, expediren Sie ſolche alsbald mit einem guten Wechſel von etwa fünfzehn oder zwanzig Dukaten, an den Famulino, fügen Sie noch ein Paar Münzen bei — wir haben ja deren noch im Vorrath! und ſorgen Sie ja, daß der Menſch das alles mit nächſter Poſt erhält. Ihr wohlaffektionirter Ildefons.

Apropos! Ihr Vetter Mohringer iſt zum wirklichen Kammerdiener ernannt. Die andern ſchnuppern freilich darüber, daß er ſpornſtreichs aus der Livrei ihres gleichen wird. Aber ich bin Herr, er iſt ein guter braver dienſtbarer Menſch, und Sie ſind ein wohlverdienter treuer Mann. Olimpia ſagt Ihnen viel Schönes.

Digitized by Google

66.

Dirigirender Geheimerrath Solanus an Herrn von Haindorf.

Orakelhall . . .

Euer Excellenz haben mich durch Ihre Zuſchrift in kein kleines Erſtaunen verſetzt, welches nunmehro mit Befremdung und Verlegenheit dergeſtalten gemiſcht iſt, daß ich es nicht genugſam auszudrücken weiß. Wie! Sie hätten mir einen Boten, mit was denn? geſchickt! und welche Geheimniſſe hatten wir wohl je außer den Dienſtſachen zuſammen? Ich begreife und faſſe Sie und den Brief nicht, und lediglich die Unordnung, in welche Dero Geiſt gerathen zu ſeyn ſcheint, läßt mich die ſtrafbare Vernachläſſigung interpretiren, mit der Sie in Haindorf verweilen, ſtatt bereits

auf

Digitized by Google

auf Ihrem Geſandtſchaftspoſten in Hol-lerbuſch zu ſeyn. Sr. Durchlaucht ſind hierüber äußerſt aufgebracht. Sachen von der größeſten Wichtigkeit werden dermal zur Behandlung reif, und der Geſandte, welchen die höchſte Huld erſt ganz neuer-lich durch Ertheilung des Ordens ſo beſon-ders diſtinguirt hat, treibt ſich, der Him-mel weiß in welchen Grillen, auf dem Lan-de herum. Ich habe die Ehre, auf höch-ſten Specialbefehl das Gegenwärtige durch einen Huſaren zu überſenden, welcher Or-dre hat, Euer Excellenz abreiſen zu ſehn. Als alter devoter wohlmeinender Freund rathe und bitte ich inſtändigſt, keinen Augen-blick länger zu zögern.

67.

Olimpia von Linzberg an Orangine
Mittwoch.

Orakelhall....

Aus der Halle der Orakel geht Dir die Weiſung zu, Kleine, Deinen Mann wieder geſund werden zu laſſen. Dieſes Auskunftsmittel frommt gegen den hartnäckigen Feind nicht, der uns hier nicht von der Stelle geht, als ſey er feſt geſchmolzen, und dem Fürſten wegen der ausbleibenden Geſchäfte in den Ohren liegt, daß er unerträglich wird. Zuletzt befahren wir, daß uns der neue Solaniſche Schwiegerſohn, der Halb-Engländer Meſſer vorſpringt, und ſich von dem Schwiegervater die Kanzleidirektors-Stelle abtreten läßt. Wenn Mittwoch ſich allein nicht vertraut, ſo fange mein liebes Oranginettchen den al-

alten Spitzkopf Krippow; ſchon längſt wirft er ſeine verliebten grauen Augen auf Dich, erhöre ihn, erobere ein bedeutendes Geheimniß über ihn, und wir ſind Herrn des Fuchſen, der uns gute Dienſte thun kann, und dann thun muß. Laſſe Dir das ohne Raſt angelegen ſeyn. Die Mingreline ſoll morgen als Putzhändlerin zu mir kommen — Uebrigens bin ich recht wohl — wenn ich nur einen Sohn bekomme! Die Deinige.

68.

Orangine Mittwoch an Olimpia von Linzberg.

Karako ....

Schon iſt der Vogel im Bauer, meine göttliche Gebieterin! und was das Drolligſte iſt, mein Mittwoch, der außer dem gewöhnlichen Sehwinkel nichts inne wird, kann

Digitized by Google

kann ſich vor Erſtaunen über die zärtliche Freundſchaft des Alten gar nicht laſſen. Meine Eroberung war ſchnell vollbracht, die Feſtung wartete nur der Aufforderung, um die weiße Fahne zu zeigen. Mit den Bedingniſſen hielt es nicht ſchwerer. Ich brauchte die Vorſicht, den ſchmachtenden Graubart auf die Stunde zu beſcheiden, zu welcher er aus ſeinem Bureau, der wahren Kabinets-Sünderhöhle herausſchleicht, und gewöhnlich mit geheimen Papieren beladen iſt. Der Plan gelang; er behagte ſich in einem Amalgam von Pedanterei, Liebe und Verſchlagenheit, und ſah nicht, wie auf Oranginettens kluge Veranſtaltung, die behende Schoenette die Papiere aus den breiten und tiefen Taſchen — entwandte. Schwer genug war es — ſie ſind wie die Hölle zum Hinabſtürzen, aber nicht zum Herauslangen eingerichtet. Doch mußt' es nicht zwei Engeln des Lichts gelingen?

Zuletzt ſchied er; nach einigen Stunden

den kam er ängſtlich keuchend, fragend, be⸗ ſchwörend. Ich hatte unterdeſſen ſchon un⸗ terſucht, wichtige, wichtige Papiere, mei⸗ ne Gebieterin! aber ich ſchien auch keine Ahnung von der Urſache ſeiner Angſt zu haben. Endlich artikulirte er die Papie⸗ re — ich erſchrak zur Unterhaltung mit ihm, ſuchte mit ihm Haus und Hof durch, frag⸗ te und forſchte mit ihm bei meinen Leu⸗ ten — da brachte die ſchelmiſche Schoenet⸗ te das wichtige Paket unter meines Man⸗ nes Adreſſe. Augenblicklich erkannte der Schächer ſein Eigenthum, doch nun hatte er's mit der pflichtmäßigen Frau zu thun, welche nichts herausgeben wollte, was ſo offenbar ihrem Manne zugehöre. Ich machte ihm die Hölle ſehr heiß. Er war um ſo verlegner, da er ſich einen ſolchen Unfall, weder bei mir noch durch mich als möglich dachte.

Welche Angſt hatte er nicht vor meinem ſanftmüthigen Mittwoch! Unſer Reſultat war, die Vereinigung, daß Mittwoch nichts

Digitized by Google

von dem Inhalt der Papiere erfahren, ich dagegen in ihrem Beſitze bleiben ſolle. Die wichtigen wurden in ein Schränkchen mit Doppelſchloß gelegt (ich habe aber noch einen Zwillingsſchlüſſel zu dem meines geliebten Freundes), ſo ziemlich beruhigt ſchlich der betrogene Luchs von dannen. Seitdem bin ich nun freundlich mit der officiellen Laſt ſeiner Liebſchaft beladen, hingegen muß er auch, wie ich will, und alle Amtspapiere, welche Mittwochs Krankheit angehäuft hatten, ſind beinahe ſchon aufgearbeitet. Der tückiſche Solanus wird ſtaunen, wenn er die Wirkung ſieht; noch mehr, wenn er die Urſache muthmaßt — um ſo beſſer, er kann ſich nur ärgern und doch nichts hindern. Wir wollen ihn zum politiſchen Kreuzträger machen, oder beide — oder alle drei, meinen langweiligen Mittwoch mit eingeſchloſſen; ſie ſind alle nichts beſſeres werth.

Der kleine Alfons iſt ein lieblicher Junge; ſchade, daß er den Zigeunern zu Theil wer-

Digitized by Google

werden ſoll! Es giebt ja noch andere Mittel — ich dächte, er könnte irgend ein altes ſinkendes Haus ſtützen — man hat ja Beiſpiele!

Ich küſſe die Knie!

69.

Oberamtmann Prokop Solanus an dirigirenden Geheimenrath Solanus.

Spitzendorf....

Des hochgeehrteſten Herrn Vaters Aufträge ſind erfüllt. Herr Bergdirektor Kobold, der in jeder möglichen Gelegenheit auf ſeine freund-nachbarliche Dienſtbegierde zu rechnen bittet, hat ſich ein wahres Vergnügen daraus gemacht, Ihren Empfohlenen zu verſorgen. Er wurde alſobald zum Auffeher in den Minen angeſtellt. Indeſſen ſchien ihm dieſer Beruf nicht ſehr

zu

zu behagen, er war an viel ſfriſche Luft und wenig Schläge gewöhnt, und wurde daher an einen vertrauten Werbofficier gegeben, der ihn bereits tief in's * * * ſche transportirt hat. Die Speſen betragen einſchließlich des Taſchengelds für den neuen Krieger, fünfzig Dukaten, welche ich, da ſie gleich bezahlt werden mußten, auf den hochgeehrteſten Herrn Vater entnommen habe. Dergleichen Exaktitüde macht gutes Blut, und friſche Schwingen in ähnlichen Bedürfniß-Fällen. Herr Bergdirektor wird uns nächſtens wieder einige geheime Kandidaten in unſere Beſſerungsanſtalt ſchicken. Dero getreueſter Sohn.

70.

Geheimerrath Baron Porzius Linzberg an Olimpia von Linzberg.

Birkenluſt ...

Eh' ich abreiſe, muß ich mein Herz ausſchütten, das übervolle!

Frau

Frau von Haindorf iſt als nagelneue Oberhofmeiſterin hier angekommen; ſie und Briefe aus der Reſidenz an die Klatſchroſenthal haben uns eine Menge Novellen mitgebracht, die ich mir auch nicht im Traum' hätte ahnen laſſen. Nein! ſolche Horreurs könnten die Geduld eines Engels zernichten.

Der Kanzleidirektor iſt eine Art von Premierminiſter geworden, und verläßt den Fürſten nicht mehr, ſeine intrikante Tochter Hanna hat den pfiffigen Harri Meſſer geheirathet; Deine Orangine und ihr einfältiger Mittwoch ſind Krippow's Herzensfreunde. Der armſelige Haindorf iſt Geſandter in Hollerbuſch! — Ein bunteres Gemeng aberwitziger und ſchelmiſcher Erſcheinungen kam mir nie vor! Zum Scherze hätte ich mir die Idee für eine Redoute gefallen laſſen . . . aber Ernſt! Ernſt!

Wie! und bei alle dem Unfug ſitzt Olimpia von Linzberg ſtill und ruhig? oder nimmt

nimmt wohl gar Theil daran. Olimpia, meine Gemahlin! Wie! und ich, der Geheimerath Porzius von Linzberg ſitze vergeſſen und einſam hier in dem alten Neſte bei den alten Weibern! Man verbannt mich von Haus und Hof, thut, als wolle man mir Aufträge in's Land geben, welche wenigſtens meine äußern Verhältniſſe retten ſollen, und ſchickt mir kein Blatt Papier! Ich morfondire mich hier, zähle alle Scheiben in dem verwünſchten Schloſſe vor verwünſchter Langerweile, und bekomme nicht eine Zeile Brief! Erſt geſtern Abend erhalte ich meine Expeditionen, und ſtaune über den Inhalt; er bedeutet nichts, und kann mich doch ein ganzes Jahr entfernt halten; dann komme ich als ein förmlicher Bauer zurück, und kann euch Wunderdinge bei Hofe erzählen; denn fragen ſoll ich, wie viel Kühe und Hämmel in den Aemtern graſen, und wie viel dumme Bauern hinter dem Pfluge gehn, und junge Gelbſchnäbel dem Pfluge und der Muskete entgegen

Digitized by Google

gegen wachſen? ob der Schulmeiſter das a b c richtig lehrt, und ſo viel ſchreiben kann, als ein Protokoll erfordert? Wie viel Krautköpfe gepflanzt, und was für Ströher ausgedroſchen, und wohin die Tabake und Weine verführt werden? und was des ſogenannten ſtatiſtiſchen Häkſels mehr ſeyn mag — Iſt das ein Auftrag, und ein Auftrag für mich! Bin ich nicht der Kabinetsmann — nicht der Liebling des Fürſten? nicht Dein Gemahl, Weib, und Dein Herr, welchen Dir der Prieſter vor dem Altare ſetzte? — Nachſicht konnte ich haben, ſo lange ſie gut angelegt war; jetzt — iſt ſie unnütz und erſchöpft.

Ich faſſe mich kurz in meinem gerechten Unwillen, und bedeute Dir hiemit ein für allemal — Entweder bin ich binnen acht Tagen rappellirt, in meine wahre Würde eingeſetzt, und der Stern am Hofe, der ich ſeyn ſoll, oder — ich ſehe mich als frei und geſchieden von Dir an, und weiß dann ſchon, was ich weiter zu thun habe.

Digitized by Google

habe. — Meine Adern ſchwellen, mein Blut ſiedet, mein Arm zuckt, meine Bruſt kann die Maſſe des Unwillens kaum mehr faſſen, der in der empörten Seele kocht.

Apropos von Stern! Warum hat der eſelhafte Haindorf den Pelican? und ich nicht? Was ſoll das heißen? will man mich kränken, mich reizen, mich erbittern? Man mag ſich in Acht nehmen! Ich weiß zu ſchweigen, aber — auch zu reden und zu handeln, alles zu ſeiner Zeit, alles am Orte, welchen der Scharfblick des Geiſtes im Augenblick faßt.

Ich gehe nach Torfelſtein. Dort werd' ich Deine Antwort erwarten, Olimpia, und ſehn, ob Du mir den ſchuldigen Gehorſam leiſteſt. Ich warne Dich. Dein erzürnter Gemahl, Porzius.

71.

Digitized by Google

71.

Hanna Meſſer an dirigirenden Geheimenrath Sclanus.

Karako . . .

Indem ich Ihnen, liebſter Herr Vater, in meines Mannes und meinem Namen den beſten Dank für die ſo nahe Uebertragung Ihrer bisherigen wichtigen Stelle darbringe, erlaube ich mir im engſten Vertrauen noch einen Wunſch auszudrücken, der mir ſchwer auf dem Herzen liegt.

Wir kommen nun zu hohen Würden und Ehren, und Sie ſind bereits dahin gelangt; Sie ſind eigentlich Miniſter, und die verhaßte Linzbergs ſind ſo gut als geſtürzt. Aber noch fehlt Ihnen und uns das förmliche Ehrengepräg, welches unſere Feinde klüglich vor und voraus ſich aufdrücken ließen. Der Bürgermeiſtersſohn

wurde

Digitized by Google

wurde bei ſeiner Erhöhung Baron, und der Mittwoch iſt eben jezt Edler von Wochenheim geworden! Die vormalige Tänzerin Baronesse, und die geweſene Kammerjungfer Edle Frau von! Und Sie, liebſter Herr Vater, haben als dirigirender Geheimmerrath noch immer Ihren häßlichen gelehrten Nahmen in das garſtige Us, und ich, Ihre Tochter heiße Madam Meſſer ſchlecht weg, oder man nennt mich mit gerümpfter Naſe und das von halb verſchluckend, gleichſam aus Mitleid Frau v'n Meſſer — nicht Gnaden, nicht gnädige Frau. Sie ſind reich, mein Bruder Prokop hat Kinder und Söhne, ſeine Frau iſt aus altem Hauſe — Alle Umſtände fordern dazu auf.

Laſſen Sie ſich und meinen Mann adeln, liebſter Herr Vater! ſich baroniſirren und uns mit einem Prädikat nobilitiren! Ich bitte, bitte ganz inſtändigſt darum!

Nun hätt' ich die ſchwere Laſt vom Herzen.

Digitized by Google

zen. Machen Sie mir die große einzige Freude, und überraſchen Sie meinen Mann damit. Denn voraus darf er nichts davon wiſſen. Unter andern Engländergrillen — denn engliſch kann und mag ich ſie nicht nennen — die ich ihm noch abgewöhnen werde, hat er auch die, auf die Standestitel nichts zu halten. Er nennt ſich einen Schentelmän, und meynt Wunder! was er damit ſagt. Ich habe aber im Archenholz geleſen, daß dieſe Schentelmän gar nicht adlich ſind und heißen, es iſt nur ſo eine Redensart, wie Monsieur, und denken Sie doch die Schande, Herr Vater, wenn mein Mann ein purer Monsieur iſt, und ich nichts als eine Madame, wie jede Schuſters- und Schneidersfrau! Ueberhaupt haben die Engländer republikaniſchen Stumpfſinn für Titel und Ehren, die man bei ihnen nicht einmal kaufen kann.

Ich habe mir auch ſchon alles ausgedacht, wie es ſeyn muß. Ihr Solanus wird in Solon verwandelt, und Sie leiten

ten ſich aus Griechenland, von dem berühmten Weiſen ab, kaufen das ſchöne Gut Trockenbühl, welches Sie jetzt von den proceſſirenden Dutzend-Erben um halben Preis haben können, bauen ſich ein Schloß hin, und heißen Freiherr von Solon zu Trockenbühl. Im Wappen behalten Sie das lateiniſche W im rothen Mittelſchild, nur muß das ſchwarze W golden werden: dazu laſſen Sie ſich noch vier Felder geben: in dem erſten zeigt ſich zum Angedenken an den italiäniſchen Urſprung ein grüner Orangenbaum im goldnen Feld; im zweiten ein grauer Fels im grünen, um die mühſelige Ueberwanderung des Geſchlechts auf teutſchen Grund und Boden auszudrücken; im dritten prangt ein ſchwarzer Adler in Gold, der zeigt, wie das Genie zur Glorie führt, und das vierte Feld enthält zwei kreuzweis verſchränkte ſchwarze Federn im Silbergrund, die eben ſo gut Schreib- als Adlerfedern bedeuten können, und eigentlich ſagen, daß der Fleiß dem

Ge-

Genie geholfen. Oben auf den Helmzierden ſitzt der Adler einerſeits, andrerſeits ſteht der Orangenbaum. Iſt das nicht ſchön? — Der Herausgeber des Adelichen Hollerbuſch, welcher neulich hier war, ein grundgeſchickter Mann in dergleichen Sachen, den ich darüber conſultirt habe, fand die Idee ganz allerliebſt, und half ſie vollens in's Reine bringen. Mein Mann aber behält ſein ſchwarzes Gartenmeſſer im grünen Felde; nur bekommt er unten daran noch drei Garben, goldgelb in blau, mit dem Prädikat von Erndtenflur, welches ſagen will, daß er kein Gärtnersſohn, ſondern ein verdienter Staatsmann iſt, der ſeiner Arbeitlohn im Adel beſitzt. Iſt das nicht auch ſchön?

Ich habe die Zeichnungen der Wappen beigefügt, und bitte mit aller Fülle kindlichen Vertrauens und inſtändigſten Wunſches um gütige Erhörung und ſchleunigſte Ausführung, damit ich meine Viſitenkarten bei der Promotion zur Kanzleidirektorin

rin gleich als Madame la Noble de Meſſer à Erndtenflur, née Baronne de Solon à Trockenbühl abgeben, und in dieſer doppelten Glorie alle meine Nebenbuhlerinnen, die jede nur ein Prädikat beſitzen und ihr née hübſch hinweglaſſen müſſen, bis auf den Tod ärgern kann.

Ihre ganz gehorſamſte Tochter, Hanna (hoffentlich bald von) Meſſer.

72.

Olimpia von Linzberg an Geheimenrath Baron Porzius Linzberg.

Orakelhall . . .

Die Anlagen werden einem Menſchen geſandt, den ich ſonſt ſo ziemlich vernünftig kannte, jedoch von nun an nicht eher kennen werde, bis er durch ſchickliche Submiſſion zeigt, daß er von ſeinem Aberwitz

geneſen iſt. — Zuviel Zeit wird ihm dazu nicht gelaſſen — aber ſehr wenige reicht auch dazu hin, und noch weniger bedarf es, den Kleiderſtock wieder zu entkleiden.

Erſte Beilage.

(Abſchrift des Briefes Nummer 27.)

Zweite Beilage.

Sereniſſimus injungiren dem Geheimenrath von Linzberg, Angeſichts dieſes die ihm aufgetragene Geſchäftsreiſe bei Vermeidung höchſter Ahndung anzutreten. Gegeben Orakelhall . . .

Ildefons.

Dritte Beilage.

(Abſchrift des Briefes Nummer 70.)

Note. Das Original hat die gehorſame Frau aufgehoben, um ihrem Gebieter gelegentlich die Träume, welche er vor dem Altare gehaſcht hat, zu verjagen, die Abſchrift ſoll ihn zum Nachdenken er-

wek-

Digitized by Google

wecken; Er ſey gewarnt von der nur noch kurze Zeit langmüthigen Olimpia.

73.

Dirigirender Geheimerrath Solanus an Hanna Meſſer.

Orakelhall . . .

Herzliebe Frau Tochter! ich war in der That ganz erſtaunt, Dich ſo taktfeſt in der Heraldik zu finden, von welcher Du wahrlich mehr, als ich, verſtehſt. Ich habe dieſe Wiſſenſchaft immer in ihren Würden gelaſſen, ohne mich ſehr damit zu bemengen. Einmal zwar, wie ich noch Consulent des Freiherrn von Salhorſt war, mußte ich den Stiftsſtammbaum ſeiner Fräulein entwerfen und revidiren, doch iſt das ſo lange, daß ich mich kaum der Principen mehr erinnere. Es hat aber auch

 gar

gar nichts zu ſagen, und werde mich ſchon ſo, und ohne dieſen Imaginationsſchatz ganz gut weiter durch die Welt behelfen.

Dein geſcheidter Mann hat Recht, mein liebes Kind; ob er es nun auch aus Engländerei thun mag, oder wegen ſonſtigen Erwägungen, darauf kommt es nicht an, ſondern auf das gediegne Resultat der geſunden Vernunft, dieſe will uns anrathen, nicht zuviel auf das Nebenwerk, ſondern mehr auf die Hauptſache, oder vielmehr einzig und allein auf dieſe zu ſehn. Das Hauptweſen aber, herzliebe Frau Tochter, beſteht in dem Geld und Gut, und dem Behagen, ſo wie Anſehn, welche ſolches verſchafft, und respective wieder erzeugt. Dazu wird ſodann auch erfordert, daß wir die Jalousie nicht reizen, und über dem Schatten das Brod in den Strom fallen laſſen, welcher dieſes alsbald ohne Rettung mit ſich fortſtößt. Unſere Regierung iſt ſelbſt noch neu fürſtlich, und der Nobilitationen ſind bereits ſo viele geſchehn,

ſchehn, daß ich befahren müßte, der Fürſt glaube mich einer übernatürlichen Hoffarth ergeben, oder nicht zufrieden mit ſeinen Gnaden, weil ich auch nach dieſer verbotnen Frucht, die er mir noch nicht offerirt, die Hand ausſtrecke. Ein anderes iſt es mit der Baronesse von Linzberg, und ein anderes mit uns: in jenem Fall hatte man das Feigenblättchen vonnöthen, und das fatale Kokeliko mußte mit einer etwas glänzenden Farbe übermahlt werden; wir jedoch ſind, Gott ſey Dank! ein alt bürgerlich und gleichſam patriciſches Geſchlecht, das von Urzeiten her in Dicasterial-chargen und großer Herrn vornehmen Rathsdienſten ſich hervorgethan hat. Mein Ururgroßvater war ſchon Rathsſchreiber zu Hollerbuſch; mein Urgroßvater ſtieg bis zum Criminal-Aſſeſſor in Wurſtdorfiſchen Dienſten; deſſen Sohn, mein Urgroßvater war wirklicher, vierzig Jahre hindurch ruhmvolleſt officiirender, Amtmann zu Maronenkamp; mein Großvater kaiſerlicher Rath

Rath und Kanzler bei dem Prälaten von Schönkeller — mein Vater Hofpfalzgraf und Regierungsdirektor bei dem Reichsgrafen zu Minimo — meine Amtsverhältniſſe kennſt Du, und wie ich vom Hofadvokaten bis zur Excellenz hinaufſtieg, oder vielmehr mich hinaufſchrieb. Ex atramento gloria — die Dinte hat uns zu Ehren gebracht, die Dinte ſoll uns auch bei Ehren erhalten. Ich habe allen gebührenden und ſchuldigſt-devotſten Reſpect vor der Noblesse, doch achte ich mich in meiner Art für eben ſo vornehm und gut als ſie, die ihre Prätenſionen für Meriten hält; auf jeden Fall aber zu gut, um mein altes Dicasterial-Geſchlecht zu unterſt in den Adel zu ſetzen. Jeder Schuſter bleibe bei ſeinem Leiſten, und die Welt wird in der beſten Ordnung prosperiren. Dem Adel die Orden und Schlüſſel; uns die Feder und die Gewalt, das iſt mein Motto, und ſo pflegte auch mein ſeliger Vater, der Hofpfalzgraf und reichsgräfliche Regierungs-

rungs-

rungsdirektor zu ſagen; ich ſpreche nur dieſem Mentor nach; denn wahrlich ſolchen Namen meritirt der Viel- und Hochgeprüfte!

Ich hoffe dahero, daß es Dir nicht Ernſt mit Deiner proposition, ſondern dieſelbe nur eine flüchtige Idee iſt; auch Dein Bruder und ſeine Kinder, ſo wie die, geliebts Gott, Deinige zu erwartende würden dabei nicht ſonderlich gedeihen, vielmehr dergleichen übernatürlicher Ambition und Hoffarth zum Opfer werden. Denn dermalen können ſie alles angehn, was ſie mögen, und was Brod in's Haus und Geld im Beutel bringt; Jurisprudenz, Medicin, Theologie, Kaufmannſchaft, die Rathsſtube, der Doctorhut, die Kanzel, das Comptoir, die Apotheke, den Profesſions-Stand, die Wacht- und ſogar die Bedientenſtube, wenn Unglück ſein Spiel haben ſollte (im Nothfall gar nicht übel, ſchon mancher hat ſich ſehr hoch daherauf gegriffen) ſind ihnen offen: ihr jetziges

Ver-

Verhältniß hat goldnen Boden, und den will ich ihnen nicht um vergoldeten weggeben. Mit der Ehre iſt es ohnehin eitel larifari und Einbildung — wer Geld hat, der hat alles.

Dann muß ſich auch jeder vernünftige Menſch des ihm zukommenden beſcheiden, und nicht weiter ſteigen wollen, als ſeine Füße lang ſind. Den Lärmen möchte ich einmal hören, wenn ich, den ſchon Adliche und Bürgerliche ſcheel genug anſehn, dergleichen begienge. Bei der Olimpia hat man, wie ſchon geſagt, ein Aug' zugedrückt, wie leicht zu erachten; aber der Mittwoch wird ja ausgelacht, als ſey er närriſch geworden, und es geſchieht ihm Recht daran, weil er ſich über ſeinen Horizont verſtiegen hat. — — Suum cuique! Macht iſt beſſer als Pracht, und wer ſich warm ſetzt, hat nicht nöthig nach Holz auszulaufen, wie andere arme oder dumme Schelme.

Noch einmal ex atramento gloria! Ich be-

behalte mein ſchwarzes lateiniſches W, im rothen Feld und meinen Namen in us, und fahre einsmal mit dem Gedanken in die Grube, beide recht zu Ehren gebracht zu haben; weißt Du auch, wo ſie herkommen? Ich will Dir's ſagen. Unſer Urahne war, der Familientradition zufolge, ein ſtattlicher Gerichtsſchreiber, der Nachtſchatte hieß, und dabei Wirthſchaft hielt; einsmal kam der Oberlandes-Direktor in die Gemeinde-Stube, fand alles in der ſchönſten Ordnung, und die Protocolla und Briefſchaften herrlich aufgehoben und regiſtrirt, auch eine gar ſchöne Handſchrift, alles von dem Gerichtsſchreiber Nachtſchatte bewerkſtelligt und herrührend. Da umarmte er den fleißigen Scribenten, nahm deſſen Söhnlein Elias mit ſich, erzog ihn zum rechten Kernſchreiber, verſorgte ihn reichlich mit Verdienſt, und dann auch mit immer beſſern Aemtlein, auch einem Legate, und wie dieſer nachher ſein Glück machte, und die fette Stelle als Rathsſchreiber

zu

Digitized by Google

zu Hollerbuſch erhielt, und die Tochter des Stadt⸗Sindicus Cervicinus mit dem gro⸗ ßen Vermögen heirathete, ſo überſetzte er ſich in Salanus, nahm das ſchwarze W im rothen Feld zur Erinnerung an die eh⸗ malige Wirthſchaft zum Wappenzeichen, und that ein Gelübte, daß alle ſeine Kin⸗ der und Kindeskinder, Enkelsenkel und Nachkommen bis in das tauſendſte Glied hübſch bei der Schreibſtube bleiben ſollten, wofür er ihnen ſeinen Segen, in dem ge⸗ gentheiligen Falle aber ſeine Malediction gab — Wohl zu merken, ſeine Maledi- ction! —

Du ſiehſt alſo, herzliebe Frau Toch⸗ ter, daß mir, auch wenn ich Deinen Wün⸗ ſchen deferiren wollte, die Hände noch be⸗ ſonders durch den respectum parentelae ge⸗ bunden ſind, und dagegen kann ich nicht aufkommen, dazu bin ich zu gewiſſen⸗ haft — Ich embrassire Dich als Dein ge⸗ treuer Vater.

74.

74.

Harri Meſſer an Geheimenrath Baron Porzius Linzberg.

Karaiko ....

Ich bin nicht böſe, kann aber auch niemand bedauern, der ſein Schickſal verdient — der äußere Glanz macht keine angelaufene Seele hell, und nicht jedes Käuzchen iſt ein Vogel der Minerva, welcher im Dunkel Weisheit findet. Ich verdenke gar nichts, von Schuld und Unſchuld weiß ich nichts, Erklärung bedarf ich nicht; ſehn iſt unmöglich, ſprechen unnöthig, das zu Grunde gehn kann man niemanden wehren. Wenn man nicht ſelbſt zu ſchwerfällig iſt, ſo wird vieles leicht, und wer umſonſt ſtudirt hat, wird durch die Regeneration zum Studenten höchſtens toller, aber um nichts klüger werden. Um ſich

den

den Kopf am goldnen oder eiſernen Käfig einzuſtoßen, muß man einen haben. Weder bald noch heimlich werd' ich kommen! Ich wünſche glückliche Reiſe, und beklage das dabei obwaltende Müſſen; niemand wird etwas von unſerm Geſpräche erfahren, wir ſelbſt werden es nicht. Da ich kein Vogel bin, der ſich fangen läßt, ſo habe ich im Beerenholz nichts zu thun; der dumme Pachter, ſo wie die hübſche Pächterin ſollen von mir ganz unbeunruhigt bleiben, und ich habe aller Speculation ſo ſehr entſagt, daß ſie mir beinahe keine leidliche Verkleidung mehr eingiebt. Doch bin ich noch nicht ſo eingeholzt, daß ich zu Stab oder Stütze taugte; es iſt mir daher herzlich leid, wenn jemand durchaus auf meine Vocation zum ſpaniſchen Rohre zählt! Ich eklipſire mich; Goddam!

Digitized by Google

75.

Herr von Haindorf an dirigirenden Geheimenrath Solanus.

Haindorf .....

Ich bin ſchon faſt in der desperation geweſen, Euer Excellenz, hochverehrteſter Gönner und Freund, und nun erhalte ich zu allem meinem Kummer noch Hochdero grundbetrübliches Schreiben! Was! Sie haben meinen Boten nicht erhalten, mein Testament nicht, und überhaupt gar nichts? Ich bin ein verlohrner Mann, und mein einziges Glück beſteht noch darin, daß meine Frau ſich jetzt absentirt hat! Ich verſtehe von Euer Excellenz vortrefflichem Schreiben, in welchem doch beinahe keine Spur unſerer alten freundſchaftlichen Connexionen und wichtigen Verkehre ſichtbar ſeyn will, nur zu meinem allergrößeſten

Digitized by Google

Leidweſen den Umſtand, daß Sr. Durchlaucht und Euer Excellenz höchlichſt gegen Ihren unterthänigſten Diener aufgebracht ſind, und ich mich ſogleich nach Hollerbuſch fortmachen ſoll. Ich gehorſame mit bereitwilligen, wiewohl höchſt ſchwerem Herzen, und bitte und beſchwöre nur noch mit dieſen wenigen Worten meinen jederzeit verehrungswürdigen Patronen, ſich meiner zu erbarmen, und das abhanden gekommene Testament wieder herbeizuſchaffen. Der Spitzbube, der Hirtel, muß damit durchgegangen ſeyn, es iſt gar nicht anders denkbar, obgleich ich mir den Kopf darüber umſonſt zerbreche, weil es ihm gar nichts profitiren kann. Es iſt eingeſpannt, ich eile, und recommandire mich inſtändigſt mit meinem letzten Willen in Hochdero Commiseration.

76.

Major von Lork an dirigirenden Geheimenrath Solanus.

Zeitloſe . . .

Euer Excellenz Ordres ſind in Abweſenheit des Herrn Obriſtlieutenant von Mirmidoni vollzogen, und der alte Narr ſitzt warm in unſerm feſteſten Kämmerlein. Seine Folie muß von beſonderer Art ſeyn, vermuthlich Hochmuth: denn er behauptet ſteif und feſt ſeine Würde als hochfürſtlicher Geſandter nach Hollerbuſch, droht mit höchſter Ungnade, und machte anfänglich gewaltigen Spectacle. Nach hoher Instruction habe ihn mit allen Bequemlichkeiten und gutem Weine verſorgt, worauf er ſich etwas zufrieden gab, und nur noch um ein gewiſſes Teſtament lamentirte. Nun wird ſich der Reſt leicht finden; bei uns hört

auch

Digitized by Google

auch der wildeſte Vogel bald zu pfeifen auf, vollens ſo ein dicker. Womit ich die Gnade habe in pflichtſchuldigſter devotion zu verharren.

77.

Ida⸗Barbara Brilling an Hermione Elmer.

Roſenoel....

Wünſche mir Glück, Kleine! alles hab' ich nun nach Wunſch vereint. Nur meine Rache an dem fatalen Porzius muß noch aufgeſchoben bleiben: indeſſen geborgt iſt nicht geſchenkt. Gute Ideen hatte ich bis jetzt darüber, die Ausführung gelang nicht. Doch vielleicht bald!

Ich behaupte meine Freiheit, und heirathe doch! Ich habe einen Mann, und blei⸗

Digitized by Google

bleibe für mich! — Nie werde ich andere Kinder haben, als literariſche, das Mittel meines Ruhms iſt in meiner Hand. Kurz ich habe mich mit dem Buchhändler Rosmarin aus Stoppelfeld verlobt. Ich bin reich, und ſchieße ihm zehntauſend Thaler in ſeinen Nachdruckfond: er iſt reich, und übernimmt alles, was ich verfertige, unbeſehn für den Druck. Seine Geſchäfte halten ihn feſt in Druckerei, Gewölb und Stoppelfeld; meine Laune und ſchriftſtelleriſche Beſchäftigung fixirt mich forthin zu Roſenoel. Wir beſuchen uns, und geniren uns nicht. Er iſt alt, und ſtolz, jetzt noch eine Frau von ſo viel Geiſt, Geld und Zelebrität zu erwerben. Ich bin jung und habe zu befehlen. Bin ich nicht glücklich?

Nur Eins fehlt noch, die Buſe für Porzius — ſie wird kommen.

Lebe wohl, und ſey klug — mach' es wie ich!

78.

Hermione Elmer an Ida ⸗ Barbara Brilling.

Elgarden ...

O ſonderbares, des Schickſals Spiel! doch dieſesmal mit Roſenfingern.

Eingetaucht war ſie, die Feder ſchon, welche, ach! nur verſuchen ſollte ſie es, meine Wonne zu ſchildern Dir, Freundin, meines tief liebenden Herzens, des hoch entzückten Glückſeligkeits⸗Innigkeit! Da lag das Blatt ſchon, rein wie des Geliebten Seele, und wie die Zukunft glänzend meines neu begeiſterten Lebens — Küſſe hielten mich ab, gefangen in Adolfs Armen lag ich, und konnte ſie nicht befreien, die Dir ſchreiben ſollende Hand, aus der blonden Haare ſeidnen Netzen — da wur⸗

de

be er mir, mir Dein Brief! Dein ſol-
cher Brief, mir wurde er ſo!

Auch mir eröffnet ſie, die Zauberpforte
ſich zu Himens lieblichem Tempel — vor
ihr ſteht Amor, der ſanft lächelnde ſteht,
ſie in Roſenfinger haltend, vor ihr, und
winkend ladet der loſe ein — Deine ſüß-
ſchauernde Freundin! fortziehend ſie mit
ſanfter Gewalt aus der Jungfräulichkeit
wunderbarer Blüthenflur hin in des Da-
ſeyns magiſcher Räthſelfülle hochſtrahlen-
des Allerheiligſtes — in der hehren Liebe
Heiligthum, der himmliſchen Allbeleberin.

Adolf Meinhard heißt — o wie Dir
beſchreiben ihn? wie fortklettern an der
des Namens bedürftigen Stütze der Wor-
te, der armen! — Der innig Geliebte
heißt ſo, er der füllt mein bis dahin ge-
haltloſes Weſen aus mit unſäglichen Ent-
zückens beglückendem Reichthum! Vergeſ-
ſen des Lebens jede kummervolle Scene
iſt ſie — die Rache vergeſſen rein! nicht
Platz hat in dieſem zauberbebenden Buſen

 ſie

Digitized by Google

ſie — Wonne! Wonne! Rache nicht! Nein! nicht Rache, nimmer! mein Herz iſt zu Fülle glücklich für ſolcher Gefühle Gräßlichkeit.

Der Gute! Schon Lieutenant war er auf des Ruhmes Wege! da führte zu meinen Füßen Amor ihn — erkannt ſich habend verſtrömten die Seelen, und – Braut bin ich! der glücklichſten allerentzückteſte, ich bin ſie! dem blutigen Berufe entſagend, hat er ſich umgeſchaffen zu des Friedens Kind — geworden iſt er Landmann, an meiner Hand wandelnd die Fluren entlang, pflückend Blumen, und balſamiſche Düfte einathmend an der Bruſt der liebenden Geliebten. Die Ehre nur — ſein Alles! mir er ſie hingab! Was ich bin, ihm ich gebe, was ich beſitze. Und warum ſind mein nicht Welten, daß ſie ſein würden!

Zwar hatten wir zu bekämpfen die Zweifel des Vaters. Auf den irdiſchen Reichthum legt er des Werthes ſchnödes All beharrlich! Welkte Deine Hermione,

welkte

Digitized by Google

welkte ſie, erlöſchend an väterlicher Härte Sengſtrahl nicht ſchon dahin langſam, wie der Roſe hangendes Haupt an der Glut der mittäglichen, der Sonne? O litt ich nicht, entſetzlich litt ich! darum mein langes Schweigen gegenüber Dir! Dem Tode geweiht war ich! wollte Kummer nicht ausgießen in den Heiterſinn der Freundin — verbannt der Geliebte von meinen Blicken, der Vater hingegeben dem Grolle dumpf, kaum ich athmend noch! So ſchlichen die Monden in der Ewigkeit Oceansſchooß hinab. Gott! beinahe war ich erlegen des Leidens Laſt-Wucht.

Doch ſeine Rechte des Vaters Herz in meinen Thränen des Kummers gewinnend, kam auch die Hand gütiger des Vaters, aufzurichten die Leidende! Mein er! ich ſein! Mehr vermag Dir nicht zu ſagen der Mund, mehr das Herz nicht!

Morgen der ewigen Verbindung hehrer Tag! morgen zieht am Himmel er herauf, und ſtreut der ewigen Blumen Füllhorn aus

aus auf unſern Pfad. Und auch Du? Deines Glückes Art nicht faſſend, fühl' ich Selige, daß auch Du glücklich biſt, nur, und auf mich ausſtrömt Hundertwonne! ... die ſchöne Rosenzeit des Lebens faßt uns zumal mit Seligkeitskränzen.

Dein! ... Auch als Gattin die vorige Freundin — die innigere noch als die glückliche Gattin.

79.

Dirigirender Geheimerrath Solanus an Oberamtmann Prokop Solanus.

Orakelhall ...

Ja, mein wertheſter Herr Sohn, es iſt an dem; Deine Ernennung zum General-Marſch-Commissar mit Oberſten Caracter, und dem nunmehro doppelt beſoldeten Commando der Feſtung Zeitloſe hat ihre Richtig-

tigkeit. D u acquirirſt hiedurch ein Plätz⸗chen von tauſend Thalern fixum, ohne die Accidentien, welche das Marſch⸗Commiſſariat und die Verpflegung der Invaliden und Arreſtanten auf der Feſtung abwerfen müſſen. W i r acquiriren gleicher Geſtalten die ſtarke Hand auch von dieſer Seite; ich decretire die Arreſtationen, und Du verwahrſt die Gefangene: was ſich bisher im Lande nicht vor uns beugen wollte, das m u ß nun daran, oder — Eile nun, beſter Herr Sohn zu kommen. Du biſt ein hübſcher kluger Menſch: Frau von Linzberg ſcheint ihres Porzius überdrüßig, ſie hat ihren Gemahl nicht gern zu lange und zu oft in ihrer Nähe, der Fürſt winkt, das Conſiſtorium ſcheidet in duplo — und dann! Sapienti Sat. Mehr davon bei Deiner nicht genug zu beſchleunigenden Hieherkunft. Wir wollen nur erſt die Niederkunft der gnädigen Frau vorübergehn laſſen. Dein getreuer Vater.

80.

80.

Dirigirender Geheimerrath Solanus an Vice-Kanzleidirektor Mittwoch, Edlen von Wochenheim.

Orakelhall ...

Sr. Durchlaucht haben gnädigſt beſchloſſen, Euer Hochwohlgebohren unter Begleitung des nunmehrigen Flügeladjutanten, Herrn Oberſten von Lorf zu der Ausgleichungs-Negotiation nach Hollerbuſch abzuſenden. Ich ſäume nicht, dieſe höchſte Weiſung um ſo ſchleuniger bekannt zu machen, und ſowohl die Credentialien als Inſtructionen, höchſt-unterfertigt alſogleich hiebei zu überſenden, je dringender Dero Abreiſe und Ankunft nach und an dem Ort Ihrer Beſtimmung erforderlich ſeyn will. Zugleich erſtatte ich Euer Hochwohlgebohren meine grundmüthigſten Glückwün-

wünſche zu dieſer distinguirteſten Mission, bei welcher nicht nur äußerſt importante Dienſte für dieſſeitiges Intereſſe geleiſtet werden können, und gewißlich durch Dero ſachgemäße Einſchreitungen und kluges Verhalten zu erhoffen ſind, ſondern auch die große Ehre zu gewinnen ſteht, die verjährte Spannung zwiſchen beiden höchſten Höfen beizulegen, und nachbarliche Eintracht zur wahren Consolation der ächten Patrioten jederſeits, und zur unvergänglichen Grundwohlfahrt der reſpectiven Staaten zu erzielen, nicht weniger zu befeſtigen. Euer Hochwohlgebohren war es vorbehalten, dies große Werk des Heils zu Stande zu bringen, an welchem ſchon ſo manche beſtgemeinte Bemühung geübter und geſchickter Geſchäftsmänner vergeblich ſcheiterte, und deſſen Beendigung Ihren Namen in den Annalen unſeres Dienſtes unſterblich machen wird. Ich verharre mit ganz ausgeſchiedenſter Hochachtung.

81.

Digitized by Google

81.

Orangine von Mittwoch an Olimpia von Linzberg.

Karako ....

Um Gotteswillen, meine göttliche Gebieterin und Gnadenmutter! — wenn je Oranginette Ihnen theuer war, ſo ſchenken Sie der bedrängten jetzt Ihre himmliſche Huld!

Wir ſind verlohren. Mein Mann ſoll von hier fort; in Hollerbuſch ſoll er negociren, ſich ennuiren, zuletzt proſtituiren — unterdeſſen nimmt man ſeinen Platz hier für einen andern, drückt Ihren Protégé hinweg, macht ſich zum Herrn von Allem, und ſetzt ihn vielleicht am Ende zum Lohne auf die Feſtung den armen einfältigen Ungeſchickten, aber Unſchuldigen. Ich ſehe

he den Planen gewiſſer Herrn die Lebens-gefahr gleich an der Phyſiognomie an.

Helfen — retten Sie! Wenn Mittwoch aus meinen Augen iſt, ſo iſt er dahin; er weiß ſich in den größern Geſchäften nicht zu helfen, ſo gut er die kleinen macht — eine Kammerfrau iſt an ihm verdorben, und an mir ein Geheimerrath wenigſtens. Wenn die Solanus auch dieſen Platz noch kapern, dann können wir alle — unſer Heil aufgeben. Die werden mit uns umgehn! Um Gotteswillen Hülfe!

82.

Olimpia von Linzberg an Orangine von Mittwoch.

Orakelhall . . .

Ich weiß alles, mein gutes Kind, und kann dermal nichts hindern. Mein Zu-

ſtand entfremdet mir den Fürſten; der dirigirende Geheimerath dirigirt nun auch ſeine Plaiſirs. Man muß beſſere Zeiten abwarten — ſie bleiben nicht lange mehr aus. Nur einen Sohn gieb mir guter Himmel, und ich will dem Geſindel, das jetzt regiert, alles Herzeleid reichlich vergelten. Ermahne Deinen Mittwoch, Du Kleine, ſich in Geduld zu faſſen, auf ſeiner Huth zu ſeyn, dem Lorf nicht zu trauen, und nur die Sachen hinzuhalten. Suche ihm einen vertrauten Sekretär, oder wenigſtens Bedienten mitzugeben. Sey klug, geduldig, treu — ich vergelte auch Dir! .. O! es giebt Zeiten, wo man recht viel leidet, und doch nichts ändern kann — Zeiten, die in falſchem Golde glänzen, und getragen ſeyn wollen, wie falſches Gold, bis man es wieder an den rechten Mann bringt: doch verliehre nimmer den Muth, und vertraue mir. Gott befohlen!

Ich bitte Dich, halte jetzt ſtandhaft aus — auch unſere Roſen blühen wieder —

Iſt

Iſt denn mein Frühling vorüber, Du ſonſt ſo ſtark Gläubige, unternehmende Kleine?

83.

Hanna Meſſer an dirigirenden Geheimenrath Solanus.

Karako . . . .

Die Verzweiflung unſerer Feinde iſt vollendet, und mein Mann als Kanzleidirektor eingeführt. So gute Meinung ich auch immer von ſeinen Talenten hatte, ſo finde ich mich doch von der ſchnellen Gewandheit überraſcht, mit welcher er ſich in ſeinen Beruf ſchickt. Auch ſehe ich, daß alle die alten Herrn ſelbſt davon betroffen ſind. Unſer guter Winmuth, den doch ſelten etwas außer ſich bringt, kann noch gar nicht vor Erſtaunen zu ſich kommen.

Digitized by Google

men. Mein Harri imponirt ihnen allen, das iſt klar, nicht ſowohl durch Gelehrſamkeit und eingeroſtete Schwerfälligkeit, ſondern durch ſeine Würde, ſein ausländiſches, gereiſtes Air und die Gewandtheit ſeines Weſens. Das ſind den Herrn Dintenklekſern Böhmiſche Dörfer; Sie würden Ihre Freude haben, wenn Sie zuſehn könnten, lieber Vater, wie er mit ihnen umſpringt, Sie laſſen ſich aber auch alles gefallen.

Mittwoch iſt höchſt traurig abgereiſt, und die geadelte Kammerjungfer deſperat. Schon recht! das gehört ihr! Sie hat mir Viſite machen wollen, aber ich habe ſie nicht angenommen. Man muß es der Bagage fühlen laſſen.

Nur eins liegt mir im Sinne. Der Geheime Hofrath Krippow ſcheint die Ernennung meines Mannes ganz im Stillen ſchief zu nehmen: von außen iſt er glatt und freundlich, aber er gebehrdet ſich gerade ſo, wie damals, als er damit umgieng,

Sie

Digitized by Google

Sie zu ſtürzen — wiſſen Sie noch? — und es ihm beinah gelang. Ich glaube, vor ihm müſſen wir uns hüten.

Ich küſſe die Hand für den ſchönen Atlas. Ich werde ihn anziehn, wenn wir dem Fürſten präſentirt werden.

84.

Olimpia von Linzberg an geheimen Hofrath Krippow.

Orakelhall...

Warum höre ich nichts von meinem alten Freunde? oder warum ſehe ich ihn nicht, wenn die Feder nicht genügt? doch ſcheint mir, hätte er mir manches zu ſchreiben; und ich weiß gewiß, daß ich ihm vieles zu ſagen hätte. Noch bin ich, was und wo ich war; weder Politik noch Dankbarkeit fänden ihre Rechnung dabei, wenn ge-

Digitized by Google

gewiſſe Vergeſſenheiten einträten. Kommen Sie bald; der Fürſt iſt auf fünf bis ſechs Tage wegen der ewigen Jagdfreuden auf Nimrodswegen, und wird am ſiebenden in Birkenluſt eintreffen. Vielleicht hat ein großes Ereigniß noch früher Statt. — Die Epochen der Natur ſind eben ſo ſchwer zu beſtimmen, als jene der Dankbarkeit, und doch . . . . . Wollen Sie mit ärndten, auf! Wollen Sie ganz mit uns brechen, heraus damit! Ich muß wiſſen, wie ich mit den Leuten ſtehe — Gewiſſe, ſehr intereſſante Papiere hat Orangine mir für Sie aufzuheben gegeben. Verſtanden? — Die Ihrige.

85.

Geheimer Hofrath Krippow an Olimpia von Linzberg.

Karako . . .

Euer Excellenz geruhen der alten unabweichlichen devotion von mir, Dero unter-

terthänigem Diener überzeugt zu ſeyn, und in Gnaden zu erwägen, daß ich dermal kaum weiß, wo mir der Kopf ſteht. Alles um mich her dreht und ändert ſich um, ich erkenne kaum mehr die Bureaux, in welchen ich mir für den höchſten Dienſt Augen und Kräfte ab-, und graue Haare und tiefe Falten angearbeitet habe; lauter Neulinge umgeben mich, die wie die Pilſe aufwachſen, und mich ſo viel Feinde zählen laſſen, als Sand am Meere iſt. In dieſer Confusion hat ein alter Mann ſein ganzes bischen Kräfte nöthig, um nur in dem Gleiſe zu bleiben: zugleich kann ich jedoch nimmermehr mich entbrechen, in ſolchem Nothſtande feſt an der mächtigen Hand in ſchuldigſtem Respect mich anzuhalten, welche bis anhero mein Schutz und Schirm war, und auf deren gnädige Protection ich, geliebts Gott, auch bis an mein Lebensende zu zählen mich unterfange. Ich werde mich ſpäteſtens übermorgen Euer Excellenz zu Füßen legen, um

die fernern hohen Befehle zu vernehmen, und auch verſchiedene Bemerkungen ſubmiſſeſt zu unterlegen, welche mir weiterer hohen Reflection nicht unwürdig ſcheinen. Die bewußten Papiere ſind in den allerbeſten Händen, und bedarf es derſelben gar nicht, die unterthänigſte Dienerſchaft desjenigen zu aſſecuriren, der allſtets in tiefer Erniedrigung verharret.

86.

Olimpia von Linzberg an Orangine von Muttwoch.

Orakelhall . . .

Die Zigeunerfee ſoll ſich bereit halten — Der Augenblick naht.

Dein alter Anbeter, Hauptmann Holf gleichfalls — es giebt für ihn zu thun.

Der

Digitized by Google

Der entſcheidende Augenblick naht. Doch Du Kleine, verläſſeſt Karako nicht. Der Weiber habe ich genug um mich: dort bei den Männern brauche ich Dich.

Alle Relais ſind gerichtet, der treue Krippow verläßt meine Garderobe nicht, wo er ſein geheimes Bureau etablirt hat, der inſolente Solanus hat die Abweſenheit des Fürſten zu einer Tour nach Zeitloſe beſtimmt. Dort wird er ſeinen Sohn als Kommandanten einführen, und ſeine Gefangene zählen. Geduld! vielleicht wird er bald ſelbſt mitgezählt. — Dann ſoll er — doch Geduld!

Ich bin jetzt verläſſigt, daß der alte dumme Haindorf auch dort oben ſitzt: ſeine Frau wird dem Fürſten in Birkenluſt nach der Mittagstafel einen Fußfall thun; wenn nicht wegen dem Gemahl, doch wegen dem Teſtament, es iſt eine verwickelte Geſchichte, aber ſehr klug ausgeſonnen, doch ſie ſoll ihren Erfindern keine Roſen bringen.

Digitized by Google

Wenn ich nur — einen Sohn großer Himmel, einen Sohn! Schon drei Töchter wurden mir zu Theile, und — leben nicht einmal mehr! dieſe Erfahrungen beſtimmten mich, für den Nothfall meinen eignen Hausſtand aufzuſchlagen; darum wählte ich dieſen Porzius — er kann mir nun ſehr wichtig oder ganz entbehrlich werden. Hoffentlich — das letzte! Denn wahrlich! im Vertrauen zu Dir, Gute, geſagt, bin ich ſeiner von Herzen müde, und ſchiede gern von dieſem Paris.

Ich muß aufhören — die Vorgefühle der Entſcheidung werden mir zu ſtark. Die nächſte Nacht wird leidenvoll werden, Morgen bringt mir die Sonne vollen Sieg oder volle Niederlage. — Und doch fühle ich mich ſo gefaßt — Ich bin verſucht, mich für eine Heldin zu halten.

Halte auch Du Dich gut, liebe Kleine — Du wirſt in Gold gefaßt, Orangienettchen! Die Mingreline ſoll ja bereit ſeyn. — Wenn alles gelingt, wie es

ſoll,

ſoll, o dann hat die Welt keine glücklichere Frau, und keine froher, ſtolzere Siegerin geſehn, als Deine treugeneigte Olimpia.

87.

Geheimerrath Baron Porzius Linzberg an Olimpia von Linzberg.

Dudelbach . . .

So ſoll denn meine Verbannung noch nicht enden, Schönſte Ihres Geſchlechts? und ſonſt ſo Milde gegen mich? Betrübt treibe ich mich im Lande herum, unter Amtleuten und Bauern führe ich ein jämmerliches Leben, und werde abwechſelnd von dem Staube der Landſtraßen, der Dorfſchenken und der Aktenſtuben bedeckt. Zu dieſer Exiſtenz berief mich die holde Olimpia

pia

pia nicht, als ſie mir, da ich aus der Tiefe um Hülfe zu ihr flehte, ihre reizende Hand erbarmend und gütig reichte, und mich zu der Höhe ihres Freundes und des fürſtlichen Geſellſchafters erhob. Trockne Geſchäfte ſind mein Loos geworden, von Rechnungen, Gemeintheilungen und Akkerbau und Viehſtand muß ich in einemweg hören, wichtige Mienen dazu machen, und doch bei jedem ſchiefen Zuge in dem Geſicht der andern befürchten, daß ſie von meiner Ungnade und maskirten Hofverweiſung etwas wiſſen. Erfahren könnten ſie es wenigſtens ſehr bald, und dann iſt es um mein Anſehn auf immer gethan. — Dazu kömmt nun, daß der intereſſante Augenblick naht, wo ich Zeuge ſeyn ſollte von — der Glorie meiner angebeteten Olimpia, welche dem Landesvater einen blühenden Sproſſen ſchenken wird — einen fürſtlichen Sproſſen, deſſen Adoptiv und Nährvater zu ſeyn, ich Glücklicher auserwählt wurde! Dieſe Ehre, einzig in ihrer Art, ich

ich ſollte ſie nicht genießen! ferne von der wichtigen Begebenheit, in niedrigen Dienſtkleinigkeiten vergraben, ſollte ich nur von weitem davon erzählen hören, und ſo öffentlich als der verſtoßene Günſtling dargeſtellt werden! Nein — das könnte und würde ich nicht überleben, der Kummer würde mir das Herz abſtoßen, und Olimpia, die reizende, ſanfte, milde Göttin, kann nicht ſo grauſam ſeyn, mich in die Tiefe des Abgrundes zu ſchleudern — mich, den ſie einſt . . . . lächelnd beglückte.

Noch einmal ſtrecke ich aus dem Schooſe meines Elendes die bittenden Hände zu ihrer hülfreichen Huld empor, wie damals, als ſie mich himmliſch-mitleidig der Verzweiflung entriß. Erbarmen! Gnade für Recht! habe ich gefehlt — und ja! ich hab' es — ſo war es aus gutem Herzen, und im Uebermaaß des liebevollſten Vertrauens. Meinen tollkühnen Brief aber, in dem Uebermaaß der Verzweiflung geſchrieben — o den verzeihe mir die Langmuth

muth meiner ſchönen Gebieterin! Wer verlöhre nicht den Kopf ſelbſt bis zum Unſinne der Empörung, wenn er ſich von der Laſt ihres Zorns niedergedrückt, von ihrer Ungnade gebrandmarkt fühlt! nur dieſe zerſtöhrende Empfindung konnte mich bis zu ſolchem Grade meines Berufes, meiner Pflicht vergeſſen machen. Nie ſoll fortan die mindeſte Vernachläſſigung bei der Statt haben; in unbegrenzter Hingebung will ich beiden und dem Willen der hohen Olimpia leben, und könnte je ein neues Verbrechen ihren Unwillen wieder auf mein ſtrafbares Haupt leiten, ſo werde der ewige Kerker, binnen den ſchwarzen Mauern des furchtbaren Zeitloſe auf der öden Felſenſpitze mein unwiderrufliches Schickſal . . . Ich werde, könnt' ich je ſo ſchuldig werden, der Strafe nicht murren!

Mit demüthigſter Inbrunſt bitte ich um Gnade, Erhörung und Erlöſung. Nur ein huldvolles Wort, und ich ſteige aus der

Hölle

Digitized by Google

Hölle in den Himmel!.. zu Olimpia's ... Götterfüßen!

88.

Olimpia von Linzberg an Fürſten von Karako.

Orakelhall....

Mit von Weh und Freude zitternder Mutterhand nur die wenigen Worte: der Liebesgott in Geſtalt des kleinen Jldefons liegt an meiner Bruſt. Er lächelt ſehnſuchtsvoll dem abweſenden Vater entgegen; die Mutter ſtreckt die Arme ſehnſuchtsvoll nach dem abweſenden Geliebten aus. Jch bin in Gefahr — immerhin! Dein Wunſch iſt erfüllt, und mein Glück vollendet!

Digitized by Google

89.

Olimpia von Linzberg an Orangine von Mittwoch.

Orakelhall ...

Es iſt, wie wir wünſchten! Ich bin ſehr zufrieden — ſelig bin ich!

Nur fortgefahren — raſch! ſogleich! — Schlag folge auf Schlag! Ehe der Feind nur Gefahr ahnet, ſey alles vollbracht, und unſer ſey Reichthum, ohne daß er nur die Entſchädigung des Verdachtes habe!

Die Nachricht von dem Erfolge iſt hier unten auf dieſem Blatte anzumerken. Ich dürſte darnach. Laſſ' es fliegen, liebe, liebe Oranginette! Laſſ' es fliegen! Du faſſeſt nicht, welche Erquickung für mich darin liegt — doch ja! Du kannſt es faſ-ſen, und nur Du!

Ich

Digitized by Google

Ich bin wohl, wie an meinem Geburtstage, auch beginnt ein neu Leben! Ich gab es als Geſchenk, um dagegen von meinem Beſchenkten die Verſchönerung meines eignen Lebens zu empfangen. — Du wirſt es ſehn, Oranginette, daß Deine ehemalige Gebieterin noch den alten Kopf hat, iſt gleich das Geſicht — dem Himmel ſey Dank! jung, und fühlen, daß ich Dir herzlich gewogen bleibe.

90.

Geheimer Hofrath Krippow an Oberhofmeiſterin von Haindorf.

Orakelhall . . .

Mit dem eilendſten aller eilenden Freudenboten habe ich die Gnade, Euer Excellenz zu avertiren, daß alles ſeine Richtigkeit hat, der Herr Gemahl ſich wirklich

auf

Digitized by Google

auf Zeitloſe als Arrestant im kläglichſten Zuſtande befindet, das Testament zu Dero Gunſten annullirt, ein anderes von mir noch ganz unbewußtem Inhalte geſchöpft, und die höchſte Zeit zu dem bewußten Fußfalle iſt. Der Courier, welcher Gegenwärtiges zu überbringen die Gnade hat, wird genau bei dem Dessert auf hochfürſtlicher Tafel eintreffen; das Uebrige ſteht in höchſtdero Händen. Die Empfindungen, die bei Empfang der Poſten, welche dieſer Courier überbringt, in der hochfürſtlichen Bruſt des erhabenen Souverains entſtehn werden, können nur von ſolcher Natur und qualität ſeyn, daß ſie den Durchlauchtigſten Gnadenſpender gnaden-gewierig ſtimmen mögen. Ich explicire mich hierüber nicht näher; dem penetranten Geiſt habe ich genug geſagt, und das Uebrige wird ſogleich bei ſeiner Ankunft aufhören, ein Geheimniß zu ſeyn . . . Mich unterthänigſt empfehlend.

91.

91.

Orangine von Mittwoch an Olimpia von Linzberg.

Karako . . . ;

Fort iſt er! Mingreline hat ihre Sachen meiſterlich gemacht.

Es war große Kaffeegeſellſchaft bey Stadt-Oberamtmanns, niemand zu Hauſe, als der kleine Alfons und ſeine Wärterin, auch dieſe in ihrer Geſellſchaft, der Junge allein, und nun — huſch! in der Alten Händen und fort — Eine Entführung, die einem Feenmährchen Ehre machen würde.

Ich hoffe, meine göttliche Gebieterin iſt mit ihrer Oranginette zufrieden, und erlaubt nun der Getreuen zu ihr zu eilen, die

die nach dem glücklichen Momente ſchmachtet.

Ich küſſe die Kniee.

Die Verwirrung in dem Solaniſchen Hauſe iſt über alle Beſchreibung — die Wärterin machte gleich nach der Entdeckung des Unfalls Lärm; Madame Meſſer wurde aus der Kaffeegeſellſchaft geholt, fiel in Ohnmacht, kam in Krämpfen wieder zu ſich, und macht mir durch ihre Deſperation das größeſte Vergnügen. Süße Rache! und noch ſüßere Ausſicht auf den Untergang der Feinde! Auch dieſes Glück hab' ich meiner holden Gebieterin zu danken — Zeigen Sie mir glühende Flammen, und ich ſtürze mich hinein für Sie, Aller-Göttlichſte, unvergleichliche Wohlthäterin!

92.

92.

Olimpia von Linzberg an Orangine von Mittwoch.

Orakelhall ...

Eben trifft der excellente Holf mit dem kleinen Alfons ein — ich habe ſogleich die ſchöne That vollbracht, alles iſt voll Schrekken geweſen, und nun voll Jubel; alles vergöttert meine Grosmuth. Es geht herrlich. Morgen früh muß der Fürſt ſpäteſtens eintreffen. Dann gehn die Schläge an, und unter den Donnern, welche die Feinde zerſchmettern, blühen unſere Roſen und Lorbern.

Ich miſſe Dich ſchmerzlich, Liebchen, doch müſſen wir beide noch entbehren. Ich bedarf einer Beobachterin von Deinem Talent in Karako, und wenn meine Kammerfrau nicht ſchnell genug bei mir ſeyn

könn-

konnte, ſo hat doch Frau Vice-Direktorin von Mittwoch eigne Pflichten und Anſtands-Verhältniſſe. Ueberdies muß in dieſem Augenblick unſer gemeinſchaftliches Spiel bedeckt ſeyn. Sey Du aber ruhig, und glaube, wie ſehr Du mir fehlſt, und wie reichlich ich Dich für dieſes, ſo wie für jedes Opfer entſchädigen will, was Du mir brachteſt und bringſt.

Nimm in der Anlage einen kleinen Troſt, und den Vorläufer meines Dankes. Es ſind hübſche Steinchen, doch biſt Du noch hübſcher.

93.

Olimpia von Linzberg an Fürſten von Karako.

Orakelhall...

Mein Herz bürgt mir für Ildefonſens Nähe; doch — wäre ich auch noch ſchwä-

cher

cher — ſo müßte ich ihm dennoch gleich ſagen, daß ich noch einmal durch den Geliebten Mutter bin — zu dem neuen Schatz ihm den alten rettend zu erwerben ſo glücklich war — doppelt glücklich wurde! Du verſtehſt mich nicht? In meinen Armen wirſt Du verſtehn!

94.

Geheimer Hofrath Krippow an Fürſten von Karako.

Orakelhall...

In ſubmiſſeſter Einbegleitung des unterthänigſt anliegenden höchſt verehrlichen Erlaſſes der Freifrau von Linzberg Excellenz, habe ich zu höchſter Notiz ganz gehorſamſt zu bringen, wie der hoffnungsvolleſte junge Baron Alfons von Trommeldorf, der Allmächtige weiß wie! in die Hände der

Räuber gerathen, und aus ſolchen durch die Tapferkeit des Hauptmanns von Holf glücklich wieder gerettet, anhero gebracht, und von der Frau Baronesse mit aller mütterlichſter Zärtlichkeit ſogleich in Verſorgung und Pflege genommen worden. Der Hauptmann von Holf beſchreibt das Geſindel, welches ſich ſolchen gräulichen Unfugs vermeſſen, als Zigeunervolk, das nach geleiſteter Gegenwehr endlich entflohen. Da er ganz allein ſich befunden, und nur mit der Rettung des liebenswürdigſten Pfandes ſich beſchäftigen müſſen, ſo bleib es ihm durchaus unmöglich, ſich mit nähern Abzeichen und Indicien über dieſes höchſt verbrecheriſche Volk zu verſehen. Gott ſey Lob und Dank! daß alles ſo abgegangen und auch das Schrecken der Frau Baronesse überſtanden iſt, welche als für ihr eigen Kind für den kleinen Geretteten auch bei der bloßen Erzählung gezittert, und vielleicht von der zugleich gehabten Freude bei dermaligem gar ſchwachem und be-

bedenklichem Zuſtande eben ſo viel gelitten hat. Ich erſterbe ſubmiſſeſt.

Noch ſoll zu höchſt-gnädigſter Information pflichtſchuldigſt zu bemerken in tiefſter Unterthänigkeit nicht vergeſſen, daß der gar wackere Hauptmann von Holf bei dieſer Affaire unglücklicherweiſe am Arm, zwar nicht gefährlich, doch höchſt ſchmerzlich, bleſſirt worden. Er weiß die Veranlaſſung dieſer Wunde nicht mehr beſtimmt anzugeben — jedoch erhellt hieraus ſein dévouement nicht minder, als die hohe Gefährde bei Unterlaſſung ernſtlicher Maasregeln gegen ſolche Vagabunden — dahero auch ſogleich, Salva ratificatione Serenissimi, eine Huſarenſtreife durch die Provinz veranſtaltet, auch das Regierungs Collegium zu Erlaſſung der nöthigen Verordnungen incitiret worden. Una in armis Salus, sed ea consilio temperanda, ſagt ſchon der Römer. Mich unterthänigſt empfehlend, u. i. l.

95.

Fürſt von Karako an General von Klingenſtein.

Orakelhall . . .

Angeſichts dieſes werden der Kanzleidirektor Meſſer und ſeine Frau in ihrem Hauſe oder wo ſie ſonſt ſeyn mögen, arretirt, jedes in beſondere Verwahrung auf der Kanzlei gebracht, und ihre Papiere verſiegelt, gleiches iſt mit ſämmtlichen Papieren und Effekten des Geheimenrath Solanus vorzunehmen. Meine höchſte Ungnade ſteht auf mangelhafter Vollziehung. Den Arreſtanten iſt auf keine Frage Antwort zu geben, alles Schreibweſen zu unterſagen, jedes lebensgefährliche Werkzeug abzunehmen, die mäßigſte Koſt zu reichen, damit das Aerarium keinen unnöthigen Aufwand zu ertragen habe, und

ſol-

Digitized by Google

ſollen dem Kanzleidirektor zu ſeiner Unterhaltung Juſtizakten, ſeiner Frau aber Andachtsbücher zur Lektüre gereicht werden — sonſt nichts, bei Vermeidung der ſchwerſten Verantwortung. Alle vier und zwanzig Stunden iſt mir über ihr Befinden und Verhalten Rapport abzuſtatten, und wenn ſie allenfalls mit impertinenter Heiterkeit und arroganter guter Laune ſich brüſten wollten, die nöthige Schärfe in der Behandlung zuzuſetzen, um ihnen dieſe Lüſternheit auszutreiben.

Sollten die vielen neuen Poſten die Garniſon inkommodiren, ſo hat mein General verhältnißmäßig Beurlaubte einzuberufen.

96.

Fürſt von Karako an Obriſtlieutenant Mirmidoni.

Orakelhall . . .

Ueberbringer dieſes, Oberſt von Holf, hat das Kommando der Feſtung Zeitloſe ſogleich zu übernehmen. Der Obriſtlieutenant Mirmidoni mit der ganzen Beſazzung wird lediglich an ihn angewieſen, und hat ihm ſowohl zur Verhaftung des Geheimenrath und des Oberſten Solanus, als zur Entlaſſung des Herrn von Haindorf beſtens zu aſſiſtiren. Erſtere beide ſind in engſter abgeſonderter Verwahrung auf der Feſte, zu behalten; letzterer wird ehrenvoll anher begleitet. Wornach ſich bei Vermeidung höchſter Ungnade zu achten, und keinem der beiden Arreſtanten nach dem Zapfenſtreiche mehr ein Licht zu rei-

Digitized by Google

reichen, auch ſonſt weder Buch noch Papier oder Dinte zu verabfolgen, dagegen der Garniſon-Chirurg anzuweiſen iſt, auf das Raſiren den achtſamſten Bedacht zu nehmen, damit keiner der Schuldigen der gerechten Unterſuchung entgehn möge. Obriſtlieutenant Mirmidoni kann, im Falle die Beſatzung nicht zureicht — (wie denn die letztere Dienſtſtandtabellen beträchtliche Schnupfen und Huſten unter derſelben nachgewieſen haben) einige Verſtärkung von der Land-Reſerve an ſich ziehn.

97.

Hanna Meſſer an Geheimenrath Solanus.

Karako . . . .

Wir ſind verlohren, lieber Vater! Es iſt zu ſpät, Ihnen alles zu erzählen; zu

ſpät

Digitized by Google

ſpät zur Flucht, wir ſind, Gott ſey es ge- klagt! in den Händen unſerer Feinde. Nur ſo viel durch vertraute Hand, daß wir lei- der! nicht glücklich genug waren, Ihre Papiere zu retten; der Schlag kam zu ſchnell, und ſie wurden mit den unſrigen zugleich in Beſchlag genommen. Mein einziger Troſt iſt Ihre unleſerliche Hand- ſchrift, und die gute Gewohnheit des Ver- brennens. Ich fürchte, das Schlimmſte erwartet uns, wir waren zu ſicher. Auf Sie allein rechnen wir noch, Sie ſind ein gar zu kluger Mann, Sie werden Rath wiſſen, und nach der Art aller großen Gei- ſter im größeſten Unglücks-Drang den al- lerbeſten, ergiebigſten. Ich bin ganz ver- ſtöhrt; auf dem garſtigen dunkeln Kanzlei- bau ſitze ich in einem kleinen trüben Käm- merchen mit eiſernen Gittern, und höre und ſehe nichts, nicht einmal meinen Mann. Nur zuweilen, wenn die Schildwachen ab- gelöſet werden, oder man mir das Eſſen in's Zimmer ſchiebt, höre ich Menſchen- tritte,

tritte, oder ſehe Menſchenhände, doch ſpricht niemand ein Wort mit mir; zu meinem Amüſement hab' ich Gebetbücher, und nur einmal des Tages ſchlechten Magdeburger Kaffee. Daran erkenne ich, daß Olimpia das Spiel leitet; denn hätte ich ſie ſo packen können, eben ſo wär's ihr gegangen, und vielleicht noch ſchlimmer! O daß ich ſie hätte! in Lumpen ſollte ſie Waſſer und Brod eſſen und ſpinnen müſſen. Nur noch im Gedanken und der ſüßen Vorluſt der Rache lebe ich, gerne wollt ich mein halbes Leben ſchwarzes Brod eſſen, könnt ich ſie nur voll befriedigen! Ich darf Ihnen die getreue Seele, welche trotz Einſamkeit, Gitter und Kerker diese Zeilen beſorgt, nicht nennen. Sie kennen ſie nicht einmal — aber belohnen wollen wir ſie dereinſt fürſtlich. Wird dieſe Zeit der Vergeltung kommen? werden dem verblendeten Fürſten die Schuppen von den Augen fallen? O einſt hatte ich ſeine Aufmerkſamkeit erregt, und ohne das bewußte ver-

wünſch-

wünſchte Ballet, welches den Sieg der verhaßten Rigodon-Dame entſchied, wäre es mir gelungen, den Herrn an meinen Triumphwagen zu feſſeln! Schreckliche Erinnerung — Martern der Sehnſucht! Ich will die Augen zumachen, und nichts mehr ſehn, bis ich meine Gegner bis auf den Tod kratzen kann. — In dieſen heroiſchen Sentiments Ihre betrübte Tochter.

Könnten Sie mir nicht einiges Konfekt zuſpielen laſſen? — Wir eſſen gar zu erbärmlich; woran ich deutlich bemerke, daß der Kammer viel für uns verrechnet wird. — Ich hätte dann doch etwas Süßes unter ſo viel Bitterkeit! Beherzigen Sie das, lieber Herr Vater! —

Digitized by Google

98.

Orangine von Mittwoch an Olimpia von Linzberg.

Karako ....

Iſt es wahr, meine göttliche Gebieterin? muß die treueſte der Dienerinnen das erleben? Alles habe ich auf das Spiel geſetzt, Ehre, Leib und Leben um Ihre Befehle zu vollziehen, und nun — nun ſoll der alte häßliche Krippow den Lohn davon tragen, welcher mir gebührt! Er iſt Kanzleidirektor geworden, und mein armer Mittwoch, und die arme Oranginette ſind ſo entſetzlich vergeſſen? Schon hat er von der neuen Stelle Beſitz genommen, mich hat er weder beſucht, noch nach mir gefragt. Hätte ich nur ſeine Papiere noch,

die

die ich dienſtfertige Gans auch meiner ſonſt ſo himmliſchen Gnädigen auslieferte! Jetzt hab' ich gar, gar nichts mehr in Händen, als — ein Paar Handbilletchen von Ihnen, gnädigſte! doch ich unterdrücke auch das, ich ſetze noch mein Vertrauen auf Sie, die mir ja immer ſo hold waren. Die Billetchen würden an manchem Orte viel gelten! aber ich hebe ſie Ihnen auf, dafür helfen Sie Ihrer unterthänig Troſtloſen.

Ich reiſſe meinen Brief wieder auf — ich möchte alle meine Thränen hineinpakken können, die ich ſeit dem fatalen Augenblick ſchon vergoſſen habe. Sie würden wenigſtens Mitleid mit der armen Oranzine fühlen, wenn auch alle Gnaden-Empfindung in dem ſonſt ſo gewogenheitsvollen Herzen erſtorben wäre. So gutmüthig und arglos haben wir uns hingegeben — ſo viel Verfolgung erduldet um Ihretwillen und aus devoter Pflicht, und uns immer auf den ſchönen, alles reichlich

ver-

vergeltenden Zeitpunkt getröſtet. Und nun! — O ich möchte im Jammer zerfließen — Wofür ſind denn die guten Aemter, wenn man damit nicht die Attachirte belohnen will? und wie kann man noch auf gute Kammerbediente hoffen und auch Anſpruch machen, wenn man ſie nicht nach Verdienſten beſorgt? — O! ich hätte das früher wiſſen ſollen!

Noch ein Umſchlag und Siegel werden daran gewagt — Ich ſchwanke zwiſchen Liebe und Deſperation — ich kann dieſen Kampf nicht mehr lange aushalten — Mein iſt von Gott und Rechtswegen die Kanzleidirektorsſtelle — mein! Erinnern Sie ſich an die vielen durchwachten Nächte, an die erfrorne Finger und Füße, an die wichtige Beſtellungen, die erduldete Launen, und zuletzt an die ungünſtige Heirath mit dieſem Mittwoch. Sein Avancement hab' ich geheirathet, nicht ihn, und nun ſoll ich ihn ſchlechtweg behalten ohne Avancement! Nein! das will ich nicht!

nicht! Das geſchieht nun und nimmer!

99.

Olimpia von Linzberg an Orangine von Mittwoch.

Orakelhall . . .

Biſt Du klug, Kleine? haſt Du den Kopf verlohren? willſt Du mich böſe machen?

Ja, Du verdienteſt, mißtrauiſche Oranginette, vorſchnelle Urtheilſprecherin, daß ich die Hand von Dir abzöge. Hab' ich Dir je Anlaß zu ſolchem Glauben gegeben, und haſt Du nicht bei Hofe warten gelernt? Muß ich doch ſelbſt ſo oft warten! — Wer kennt mich noch, wenn Du zweifeln magſt?

Daß

Digitized by Google

Daß unſer guter Mittwoch zum Kanzleidirektor nicht taugt, das mußt Du als Vicedirektorin doch wohl ſelbſt geſehn haben; dafür verſteht ſich der alte Krippow herrlich auf dieſen Firlefanz, und um uns zu halten, müſſen wir einen tüchtigen Mann auf dem Arbeitsposten haben. Ich ſehe ihn als unſern gelehrten Hausknecht an, der für uns Waſſer holt, Holz ſägt, und Briefe trägt, indeſſen wir bequem an der Tafel und im Lehnſtuhl ſitzen, und uns wohl ſeyn laſſen. Er thut ſtolz auf ſeine Amts-Jacke — wohl bekomme ſie ihm, wie uns!

Dafür ſchreibt Dein Mittwoch eine wunderſchöne Hand, und iſt gefügig und ſchmeichelhaft im Umgange. Er iſt deswegen geſtern Abend noch zum geheimen Kabinets-Sekretär mit geheimen Hofraths Karakter ernannt worden. So habe ich den vertrauteſten Mann in den vertrauteſten Geſchäften des Fürſten, und Dich — um mich! und die Gnaden, und

Er-

Gerechtigkeits-Quelle iſt unſer! — Eine wichtigere Eroberung iſt unmöglich, eine einträglichere Wache weiß ich Dir nicht zu geben.

Verſtehſt Du nun? — Hätteſt Du Dir nicht ſo etwas von ſelbſt denken ſollen?

Und jetzt — auf Deine Knie niedergefallen, und demüthig abgebeten, Orangi-nette — denn überdies iſt die geheime Hofräthin von Mittwoch, mit einer eignen Beſoldung von fünfhundert Gulden zur — Aja des kleinen Ildefons und des etwas größern Alfons ernannt. Beide ſind anerkannt. Das Conſiſtorium ſcheidet mich von dem langweiligen Porzius, der nunmehr als Geſandter nach Hollerbuſch muß, und will er das nicht, gar nichts bekömmt, als etwa eine Freiſtätte zu — Zeitloſe.

Mache Dich ſo bald möglich auf, und eile zu deiner nachſichtigen Freundin.

100.

Digitized by Google

100.

Graf Millow an Olimpia von Linzberg.

Zeitloſe . . .

Es war einſt eine ſchöne Zeit, meine gnädige Frau, da ich um Sie zu leben das Glück hatte! Sie wird mir immer unvergeßlich ſeyn, aber ach! daß ſie es nicht ſo wäre, wie einſt den geſtürzten Engeln die himmliſche Glorie! oder dem vertriebenen Erzvater ſein verſcherztes Paradies!

Aus dem Ort der Buße und Reue wendet ſich der gefallene Hochmüthige an die erhabenſte ihres Geſchlechts, an die große Olimpia, welche zu ſtrafen, aber auch zu verzeihen weiß, und dem ſich zu ihrer Gnade wendenden Gedemüthigten auch wieder die milde aufrichtende Hand reicht. Ich habe gebüßt — hart und lange gebüßt. Nicht als ob ich dem über mich verhängten

Strafgerichte ein rebelliſches Murren entgegen ſetzen wollte — nein! meine Schuld war groß, und ein ganzes Leben voll Leiden würde nicht hinreichen, ſie gänzlich auszulöſchen. Doch, was die Gerechtigkeit nie vergißt, das vernichtet die Milde mit einem Blick, und vor dieſem Blick werfe ich mich flehend nieder. — Die Grazien können uns verlaſſen, doch nicht ſtrafend vernichten — iſt ihr verächtliches Abwenden von dem Bußwürdigen nicht ſchon der zerſchmetternden Züchtigung genug?

Meine Exiſtenz iſt zerſtört, meine Familie hat ſich von mir abgewendet. Was die Gnade des Fürſten mir gab, iſt von mir genommen, und nimmer verzeiht der Aelteſte meines Hauſes, nunmehr auch Fürſt, dem geweſenen Liebling des durchlauchtigſten Ildefons, daß er den uralten Grafennamen in jenen auswärtigen, nicht großen Dienſt trug. So bin ich doppelt geächtet; die treueſte Devotion für meinen

Herrn

Herrn entzweite mich mit den Meinigen, und meines gnädigſten Herrn Ungnade hat mich nun auch von dem Erſatze alles deſſen verſtoßen, was ich früher meiner reinen Dienſtbegierde aufgeopfert. In der That mein Loos iſt, wiewohl nicht unverdient, doch ſehr, ſehr hart, und in dem endloſen Zirkel von Trübſal gieng mir lang' jede Ausſicht verlohren.

Aber Olimpia's Langmuth wirft einen hellen Strahl der Hoffnung in die dunkle Nacht meines Schickſals und die trübe Dämmerung meines Kerkers. Sie, vortrefflichſte Frau, ſind die Verſpenderin von Wohl und Weh' in unſern Staaten; geſegnet ſey das Schickſal, welches dieſe hohe Macht in dieſe weiſe Hand legte. Das neueſte Beiſpiel, das ſie zur Freude aller Guten und zum Schrecken aller Böſen in den fürſtlichen Landen aufſtellten, bewährt lauter, als aller Menſchen Zungen es ausſprechen können, welche Regentenſeele in Ihrem ſchönen Buſen wohnt. Sie die ge-

Digitized by Google

geliebte Gebieterin unſeres Gebieters hat neuerdings bewieſen, daß alle Gewalt nur von ihr ausgeht, daß ſie unſichtbar, auch wenn man es nicht ahnet, für Fürſten und Unterthanen wacht, und den ſichern, immer kühner fortſchreitenden Böſewicht mit dem Blitzſtrahl zu erreichen weiß, wenn es Zeit iſt. Aber auch den Gebeſſerten weiß ſie, wenn es Zeit iſt, wieder aus der Höhle des Jammers heraufzuziehn: iſt die geiſtvolle Schönheit, und der von Reizen, wie mit einer Glorie umgebene Geiſt nicht das wahre und einzige Ebenbild himmliſcher Güte auf Erden? — Olimpia, die holde Olimpia ſey mir Gottheit, Erlöſerin, Schöpferin!

Der kecke Solanus, mein Todfeind, iſt gefallen; der verdiente Lohn ſeiner Miſſethaten hat ihn erreicht, und dieſe graue ſchreckliche Feſtung, in deren ſchwarze Mauern er mich einſperrte, iſt nun auch ſein — Gott und Olimpia wollen es? — ewiger Aufenthalt. Er war es, der meine

ne Schuld auch bei Ihnen, Edelſte, mit den finſterſten Farben mahlte, und ſo der Schöpfer meines Unglücks wurde. Ohne dieſen ſchwarzen Schatten wäre mein, von Ihrem Licht verlaſſenes Daſeyn nicht ſo dunkel geworden. Was auch aus mir werden mag, ſo erlauben Sie, Gnädigſte! immerhin, daß ich den innigen Dank für die Beſtrafung des feindſeligen Böſewichts zu Ihren ſchönen Füßen niederlegen, und der gerechten Vergelterin die Huldigung der bewundernden Unterwerfung darbringen darf.

Dürfte ich aber vollens ſelbſt an dieſer reizenden Stätte anbetend niederfallen, und mit der Inbrunſt des bekehrten Sünders auf den Schimmer der Gnade harren, ſo würde — ich wage es nicht, den himmliſchen Gedanken auszudenken. Erſt Olimpia's Huld kann mich dazu würdig genug vor mir ſelbſt adeln: ſie allein kann mir wieder Muth und Selbſtgefühl einflößen.

Digitized by Google

Ihr unterthäniger, reuevoller, ewiger Diener und Knecht.

101.

Oberſt von Holf an Orangine von Mittwoch.

Zeitloſe....

Ich weiß nicht, hab' ich Recht oder Unrecht gehabt, mein niedliches Freundchen, den anliegenden Brief von Graf Millow anzunehmen. Da du mir aber geſagt haſt, ich ſolle ihm Gelegenheit geben, ſich Supplicando an Dich zu wenden, und er mir keinen Brief für Dich, wohl aber die Anlage gab, um ſie durch Dich an die Baronesse zu spediren, ſo hab' ich halters gedacht, es thäte ſo auf eins herauskommen, bevorab er mir und Dir ein hübſch Präſentel zugeſichert hat. Nun weiß ich mich wohl

Digitized by Google

wohl zu erinnern, daß man damit ſonſt nicht ſchief ankommen iſt, und ſomit ſchick' ich es, Du wirſt nach Deinem Gutdünken damit verfahren, nur bitt' ich, das Präſentel nicht zu vergeſſen. Sonſt geht's mir ganz gut. Du biſt doch brav, daß Du meiner gedacht haſt; aber ich kann's euch wohl ſagen, ich hab's um Dich verdient. Ein biſſel hoch iſt's freilich hier, und ohne Anſprach' — doch kann man nicht alles zumal haben. Man muß halters zufrieden ſeyn. Mit Leib und Leben Dein vielgetreuer Diener.

102.

Harri Meſſer an Geheimenrath Baron Porzius Linzberg.

Karako ....

Goddam! der Vogelbauer iſt zu! — Auch ich wurde einmal gefangen!

Wer

Digitized by Google

Wer hätte das gedacht! Ich, ein freier Mann, durſtig nach friſcher Luft und friſchem Leben, auf dem ſchönſten Wege nach allen Höhen, des hieſigen Großweſirs Schwiegerſohn, und der ſchönen Hanna — bitte zu bemerken, was ich opferte — Ehemann, ich ſitze im Loch!! Goddam!

Die gute Laune verliehrt Swifts Zögling nicht, wohl aber die Geduld. Hilf mir da heraus, Porzius! — Haſt Du doch noch gar nichts für mich gethan — Hilf wenigſtens gut machen! Ich habe Dir jüngſthin einen etwas whimſikalen Brief geſchrieben; aber Du kennſt eben den Spleen an uns Engländer — Mache gut, hilf mir durch Deine allmächtige Gemahlin heraus, und diſponire dann wieder über deinen Harri, welcher aufbrauſen, aber auch von Herzen vergeſſen kann.

Nur bald, ich fluche mich todt in dieſer verdammten Mäuſefalle. Ein Gentleman in Philiſterskrallen — ein politi-

ſcher

Digitized by Google

ſcher Rosbeef am Intrikenfeuer — for Heav'n zuviel!

103.

Geheimerrath Baron Porzius Linzberg an Olimpia von Linzberg.

Torfelſtein . . .

Hier bin ich! und hieher gehöre ich! Du biſt mein Weib, und ich will Dein Herr ſeyn. Schade für die Geſandtſchaft, die ihr mir aufhängen wollt! ich mag ſie nicht. Hier auf meinem reichsfreien Grund und Boden bin ich zu haben, wenn Du Deiner Pflicht gemäß Dich bei mir einfinden, oder gegen gehörige Entſchädigung Deine Trennung von mir unterhandeln willſt. Ich laſſe mich alsdann billig behandeln — Eine Rente von fünfzehnhundert Gulden auf Torfelſtein, freien lebenslänglichen Sitz daſelbſt,

Digitized by Google

ſelbſt, meinen bisherigen Titel und den Pelikans-Orden, das begehre ich, und davon geht nichts ab. Wenn ich das bündig verſichert erhalte, ſo magſt Du Dich ſcheiden laſſen, ſo oft Du willſt. In zweimal vier und zwanzig Stunden erwarte ich beſtimmte Antwort, oder ich gehe an das Reichsgericht. Der Fönix aller Rechtsgelehrten, Doktor von Ulpiani iſt mein Anwald: er wird die Gegenparthie ſchon warm halten. Noch nie hat er einen Proceß verlohren — weiß er ihn auch nicht zu gewinnen, ſo weiß er doch die Gegner auszutrocknen, und ich werde es ihm nicht an Stoff fehlen laſſen, das Publikum auf gewiſſe Koſten herrlich zu amüſiren.

Digitized by Google

104.

Olimpia von Linzberg an Kanzleidi-
rektor Krippow.

Orakelhall ...

Leſen Sie, wertheſter Freund, was mir der impertinenteſte Menſch auf Gottes Erd-boden ſchreibt — der Wurm, welcher ohne mich nichts wäre! Ich werde ihn ſeiner Zeit finden — jetzt muß ich pianiſiren. Alles iſt im ſchönſten Gange, der Fürſt hat die Scheidung genehmigt, der Graf geſchrieben, ich war im Begriffe, meinen jungfräulichen Namen von Torfelſtein wieder anzunehmen — da kömmt das Reichs-gericht, welches ich ſcheue, und der furcht-bare Ulpiani in's Spiel. Rathen Sie Freund! aber ſchnell; denn es darf auch nicht ſcheinen, als ſey eine Möglichkeit der Verlegenheit vorhanden.

Wie

Digitized by Google

Wie geht es mit dem Proceß gegen Solanus, Meſſer und Kompagnie? Ich hoffe gut. Ganz müſſen die Leute durch Recht und Urtheil in meine Hände gelegt werden — ganz! ich muß ſie zertreten können! Ob ich will? das wird ſich zeigen. Halsbrechende Dinge müſſen ſie genug begangen haben; alſo vorwärts! vergeſſen Sie nicht, mein Freund, wie angenehm das Plätzchen des dirigirenden Geheimenraths iſt, und daß es Ihnen niemand nehmen ſoll, wenn Sie es erſt nach Urtheil und Recht dem Solanus genommen haben. Alſo friſch und thätig gearbeitet! es geht Sie ſelbſt mit am nächſten an. Sie wiſſen, daß Dankbarkeit und Gedächtniß zwei meiner Kardinaltugenden ſind, wenn ich mich auch ſonſt wenig auf Theologie verſtehe. Dafür müſſen Sie ſich um ſo beſſer auf die Kunſt verſtehn, Recht zu ſchöpfen — (ſo nennt ihr gelehrte Herrn ja, wie ich glaube, das Ding?) Und mein Vertrauen auf dieſe

Ihre

Ihre Einſicht fordert Befriedigung — wollten Sie, daß der Fürſt mit Mißvergnügen wahrnehmen ſollte, er habe ſich in ſeiner — wirklich unbegrenzt - guten Meinung von Ihren Talenten und Kenntniſſen geirrt?

Leben Sie wohl, und halten Sie ſich für immer der aufrichtigen Hochachtung und Dienſtbegierde einer Freundin verſichert, die es unter die angenehmſten Ereigniſſe ihres Lebens rechnen wird, wenn ſie Ihnen von beiden möglichſt viele und umfaſſende Proben geben kann. — Basta! wenig Worte und viel, recht viel That!

Apropos, der junge Miſſelholz wäre gern examinirt. Kenner verſichern mir, daß er recht viel weiß, nur entſetzlich ſchüchtern iſt! Erziehungs Fehler! Sie nehmen ſich des verſchämten Talents wohl ein wenig an? Nicht wahr? — Die Mutter iſt eine gar brave reiche Frau, und meine gute Freundin.

105.

105.

Kanzleidirektor Krippow an Olimpia von Linzberg.

Karako . . .

Der Kaſus iſt bedenklich, Euer Excellenz; der zeitherige Herr Gemahl ſind in Rechten begründet, am Reichsgericht wird man von der Gefälligkeit des dieſſeitigen Consistorii wohl gar keine, vielleicht eine mißliebige Notiz nehmen, und der Ulpiani iſt ein leibhafter Moloch in jure; ein feuriger Ofen, in welchem ſchon gar viele Gegenfüßler ihr Leben eingebüßt haben.

Indeſſen läßt ſich auch dieſer Hacke ein Stiel finden, und dürfte wohl das Beſte ſeyn, auf geſchickte Weiſe eine Negotiation mit dem Herrn Geheimenrath von Linzberg einzufädeln, ihm ein gutes Abkommen in der perspective, und zugleich ei-

einige Gefahr, vulgo den Teufel in der Bouteille zu zeigen. Auf dem reichsfreien Boden können wir ihm leider nichts anhaben; dagegen ſind ſeine Eltern, und das große våterliche Vermögen in unſerer Gewalt. Ich habe dahero den alten Bürgermeiſter Linz ſchon zu mir berufen laſſen, und erwarte ſolchen in jedem Augenblick. Demſelben werde ich die Hölle heiß machen, und ihn dergeſtalten eingeheitzt an den Herrn Sohn nach Torfelſtein abgehn laſſen.

Wegen dem bewußten Proceß dürfen Euer Excellenz ganz außer Sorgen ſeyn. Hochdieſelbe ſollen ſämmtliche Widerſacher zu hochgefälligſter disposition unter die Ferſen bekommen. Wenn ich nur einige Vollmacht erhalte, dem Rath Winmuth, unſern beſten Arbeiter und perfecten Staatsjuriſten gedeihliche Vüen auf meritirt, erkleckliche Promotion zu eröffnen, ſo wird er, der des alten Solanus rechte Hand war, ganz der Unſrige — wir machen ihn dann

zum

zum Ober = Unterſuchungs = Commissario, und er fängt uns den Alten und die Jungen dergeſtalten, daß ſolchen gar nicht mehr zu helfen ſtehn mag — ſie gehn total unter.

Mich in Eile unterthänigſt recommandirend, und das Fernere nach gepflogener Unterredung mit dem alten Linz mir gehorſamlichſt vorbehaltend.

Der junge Miſſelholz hat bereits ein ganz vortreffliches Examen gemacht, und die Prüfungs = Commissarien fanden mit mir auch in dieſem Subjecte einen neuen — wiewohl unnöthigen, jedoch tief admirirten Beweiß von Euer Excellenz tiefblickender Menſchenkenntniß, und nur auf Ermunterung des wahren Talents gerichteten wohlthätigen Protection. Er iſt bereits cum prima nota approbiret.

106.

106.

Orangine von Mittwoch an Olimpia von Linzberg.

Torfelſtein . . .

Es bleibt doch wahr, gnädige Göttin, daß Weiberklugheit nur Minuten braucht, wo die langweilige Männerpolitik ganze Tage prädendirt. Meine unvermuthete Ankunft hier hat Wunder gethan. Beamte und Unterthanen ſind ganz auf unſerer Seite, und der Herr Geheimerath überaus geſchmeidig geworden. Er traut ſich nicht ſo weit, daß er die Grenzbäume ſieht, weil er hinter jedem Buſch ein Kommando von unſern Huſaren zu erblicken fürchtet. Die Anlage von ſeiner Feder erſpart mir allen weitläufigen Bericht. Nun gilt es nur ſchneller Entſchließung, ehe das weich gehämmerte Eiſen wieder hart, und der ge-

demüthigte Rebell deſperat wird. Ich werde ihn bis zu eingetroffener Antwort, im heilſamen Schrecken erhalten: ein ſolcher Patient darf gar nicht zu ſich kommen, ſonſt kömmt er auch davon — Er ſoll moraliſch ſterben!

Torfelſtein iſt ein recht hübſcher Ort, dem es nur an der Gegenwart ſeiner ſchönen Gebieterin fehlt, um bezaubernd zu ſeyn. Daher wünſcht ſich auch die treue Orangine vom Hübſchen zum Reizenden hinweg, und proſternirt ſich vor ihrer Göttin.

107.

Geheimerrath Baron Porzius Linzberg an Olimpia von Linzberg.

Torfelſtein . . .

Gnädige! wenn ich unter den abwechſelnden Schlägen meines unglücklichen Schick-

ſals

ſals bisweilen vom Wahnſinn gleichſam ergriffen werde, ach! ſo iſt es wahrlich kein Wunder! Iſt nicht der ſchrecklichſte Stoß, mit welchem es mir droht, Ihr Verluſt, meine himmliſche Gebieterin! Von Ihnen ſoll ich getrennt werden, von dem einzigen Kleinod meines Lebens! Was bliebe mir dann noch, um dieſes läſtige Daſeyn auszuhalten? Ich kann es nicht faſſen noch tragen, und doch muß ich! die ſchönſte Wonne blühte mir auf, um mich grauſam wieder zu verlaſſen, und Olimpia, die mich zu ſich erhob, ſie ſelbſt will es, daß ich tief verwundet und ächzend auf Dornen niederfallen ſoll! Großer Gott! wozu war ich vorbehalten! Macht des Schickſals! dich muß ich erkennen, dich, über deſſen ewig wechſelnde Laune ich mich als Ihr glückſeliges Geſchöpf ſo ſehr erhaben fühlte! Es iſt vorüber — Ihr Glück heiſcht dieſes Opfer, und mein Ihr huldigendes Herz weiß dieſer Forderung nichts entgegen zu ſetzen, als eigne volle Hingebung,

 ſollt'

ſollt' es auch an der ſchrecklichſten Wunde, verbluten! Hin alſo — hin!

Nur Ihre milde Rückſicht, bis daher Meine! für mein künftiges Loos will ich erflehn — Sie werden es ſelbſt nicht wollen, daß der Mann, welcher der Ihrige zu ſeyn, das Glück hatte, dem Elend, dem Kummer, der Abhängigkeit und Schande preis gegeben ſey; Sie werden mir jede Pein erſparen, welche nicht durchaus nothwendig iſt, und dafür in Gnaden beſorgt ſeyn, daß jenes Brod, welches ich fortan mit Thränen eſſen ſoll, wenigſtens hinreiche. An Ihre Großmuth appellirend, werfe ich mich in Ihre unterſtützende Arme, und bitte um Schonung und Hülfe. Was könnte es Ihnen nützen, wenn ich meine Freiheit verlöhre, und mein junges Leben hinter den hohen Wällen von Zeitloſe verſchmachten müßte? wenn ich, mit der Ungnade meines Fürſten bedeckt, den Hof, an welchem ich durch Ihre Gnade als Günſtling glänzte, wie ein Flüchtiger

ver-

verlaſſend, und von der Wuth meiner Feinde verfolgt, dieſen zum Spott in der weiten Welt als ein Bettler herumziehn würde? — Eine Bewohnerin des Olimps bedarf nicht des Inſecten-Untergangs; Juno verfolgte nur widerſpenſtige Herkuleſſe, und begnadigte die Nicht-Alziden. Ach! ich bin einer von dieſen.

Diktiren Sie die Bedingniſſe — ich unterwerfe mich allen! Ich fühle, daß ich nur auf Barmherzigkeit Anſpruch machen kann, und wage auch nicht mehr — darf ich hoffen?

Wäre es nicht zu ſpät, den Geſandtenpoſten zu Hollerbuſch noch anzunehmen? würde es nicht zu viel ſeyn, wenn ich mir von Ihrer Gnade ein Jahrgehalt von achthundert Gulden, und das kleinere Schloß zu Torfelſtein — ſonſt der Regierungshof genannt — hie und da zum Ruheſitze erbäte? und nicht zu kühn, wenn ich auch noch auf den Pelicans-Orden hoffte, daß ich wenigſtens einen Stern auf meiner dun-

Digitized by Google

dunkeln Unglücksbahn behielte? Wenn dieſes alles gnädigſt und gnädig genehmigt würde, ſo wäre ich, ſo viel es mein jammervolles Geſchick noch verſtatten mag, ein geborgener Mann, und Ihr ewig dankbarer Sklave, Ihr devoter Klient.

Noch einmal! diktiren Sie, Gnädigſte! alle Bedingniſſe, ich unterwerfe mich blind — doch ſchenken Sie, ich flehe in der Hoffnung darum, welche mir die reizende Orangine gab, meinem Flehen einen huldvollen Blick.

108.

Bürgermeiſter Linz an Geheimenrath Baron Porzius Linzberg

Karako....

Soll ich den Herrn Sohn doch noch exhaerediren? ſoll ich mich von Haus und

Hof jagen laſſen? mit Schimpf und Schande, und als ein degradirter Nebulo in die Grube fahren? Um Gotteswillen! was treibt der Herr Sohn nun wieder für Streiche! warum hat er mir nicht beſſer gefolgt? das kommt denn doch endlich dabei heraus, wenn man von der goldnen Mittelſtraße, von der einzigen Anchora salutis auf der Welt, der herrlichen Mediocrität muthwillig abweicht, und ſich ſo praepostere in den Wolken verliehrt! dann geräth man in Dunſt und Nebel, und liegt unverſehens tief, tief unten, viel tiefer, als man vor dem Aufſteigen situirt war. Da hat man den alten Vater und ſeine Lehrer, ſeine eignen guten Vorſätze, und das incomparable Jeſuiten-Sprüchlein vergeſſen, hat ſich ein leidiges Genie geglaubt — (ach Gott verzeihe mir die Sünde, ich hab' es ſelbſt geglaubt, wie der Herr Sohn) und nun man den Schaden beſieht, ſind beide Beine gebrochen, und iſt an ein Aufſtehen nimmermehr zu gedenken! Wofür

für hab' ich denn jetzt die alten Sparpfennige und den Ephemeren-Glanz? Was hilft mir der geheime Hofraths-Titel und was die goldne Gnaden-Medaille? In vergebliche Koſten habe ich mich geſteckt, mit den Sammetkleidern, den geſtickten Weſten und Frankfurter Perruquen. Wofür haben Deine Aeltern geſchwitzt und gefroren, da Du nun wie ein Land- und Leutbetrüger die Reſidenz mit dem Rücken anſehn, und landflüchtig werden mußt? — Die Mutter heult und ſchreit, und kann ſich gar nicht faſſen, vor Wehmuth hat ſie ſich ſchon halb blind, und mich halb taub geweint, die arme Frau! Wie gut hat es unſer armes Seldchen getroffen, daß ſie nicht in unſere ambitiöſe Abſichten eingegangen, und hübſch nach dem Rath ihres Herrn Pater Beichtvaters als Himmels-Braut in den heiligen Kloſtermauern verblieben iſt, anſtatt eine Jammerbraut der Welt zu werden. So war es doch zu mehr als einem Zwecke erſprießlich, als ich

ich allen Familien — Clamoribus zum Troz eine katholiſche Frau heirathete; ſo iſt doch eines unſerer Kinder dem Erdendrang entnommen und in ſeiner Art glückſelig! Proh deus! ad quid perditio haec? was ſchweres Geld haſt Du gekoſtet, und wohin wareſt Du ſchon gekommen? und wäreſt noch weiter gelangt? Warum haſt Du Dich nicht in eben dem Maas kleiner angeſtellt, wie Du größer wurdeſt? warum lernteſt Du nicht hübſch ſäuberlich auftreten und behutſam ſchleichen, daß es Dir die Leute vergeben hätten, was Du ihnen vor und wider der Naſe geworden biſt! Warum nicht hübſch gebückt und gekrochen? Iſt denn das für einen vernünftigen Mann ſo ſchwer, und haben Dir nicht ſchöne und große Leute darin mit ihrem Beiſpiel vorgeleuchtet? Ich hab' Dir's ſchon geſagt, ich wäre noch ein miserabler Scribent, ein Cancellariae adscriptus infimae classis, wenn ich mich nicht vor hohen Obern gedemüthigt, die Knochen hübſch krumm gemacht,

Digitized by Google

macht, und mein Hauptverdienſt in der hohen Protection geſucht hätte. Den Pantoffel nicht küſſen! Wie dumm, wie stupid! Was iſt denn für Schande dabei? Geld und Pantoffel regieren die Welt, bückt ſich nicht eine ungeheure Menge Menſchen vor dem Pantoffel des heiligen Vaters? iſt nicht dieſes allmächtige Möbel noch viel appetitlicher an den niedlichen Füßen einer hübſchen Baronesse? — Und wenn Du auch am Hofe und im Haus manches zu überſtehn und zu digeriren hatteſt, blieben Dir denn nicht ſo viele Subalternen, Sollicitanten, und Untergebene, auch Clienten übrig, an welchen Du Dir revange nehmen, und Dein Herzeleid wieder auslaſſen kannſt, und die etwas Uebriges an ſich geſchehn laſſen müſſen. Dafür ſind Subordination und rerum ordo in der Welt, jeder muß ſeinen Herrn und ſeinen Knecht haben, ſonſt bleibt nichts im gehörigen Gange: Suum cuique, Du bekömmſt Schläge und giebſt welche, u. ſ. w. immer

mer fort alle, dann ſind alle zufrieden, und keiner weiß beſſer. Jetzt mache, daß Du aus dem Labirinth kommſt, und Deine alte Aeltern nicht auch mit hineinziehſt. Wäre nicht des neuen Herrn Kanzleidirektors Magnificenz mein special guter Freund und Gönner, ſo würde ich jetzt ſchon nicht wiſſen, wo hinaus.

Ich geharre in Erwartung Deiner baldigen Nachricht von dem endlich Deinerſeits accomodanten Arrangement mit der Frau Baronesse, Dein indignirter Vater.

109.

Olimpia von Linzberg an Orangine von Mittwoch.

Orakelhall...

Letztes Wort: die Geſandtſchaft ohne Pelican, fünfhundert Gulden Jahrgeld ohne

ne freien Siz; allemal über das andere Jahr zweihundert Gulden für eine Badereiſe mit der Verbindlichkeit, vorher anzufragen, wohin ich in's Bad gehe, damit ich ihm nicht begegne; und das Verſprechen, bei Verluſt aller dieſer Vortheile nie einen Verſuch zu wagen, um mich zu ſehn. — Alles das Gnade genug für eine ſo wahrhaft arme Seele, wie dieſe, im Fegfeuer der hülfloſen Gerngröße.

Der Entwurf liegt bei; das Ganze muß eigenhändig von ihm gefertigt werden, morgen Abend muß ich es erhalten, übermorgen früh er abgereiſt ſeyn.

Geſchieht nicht dies alles, ſo bin ich an nichts gebunden, und überlaſſe die Sache und den Menſchen unſern braun und grünen Huſaren und dem Oberſten Holf zu Zeitloſe, welche ſchnell unterhandeln, und höchſt bündig abſchließen werden; der irrende Ritter mag wählen, und dann fahren!

110.

110.

Orangine von Mittwoch an Olimpia von Torfelſtein.

Torfelſtein . . .

Das letzte Wort iſt angenommen; der böſe Zauber mit dem läſtigſten der Bande gelößt. Der treuen Oranginette wird das Glück zu Theil, dies abſcheuliche Band zu zerſchneiden, ihrer himmliſchen Gebieterin zuerſt die wiedergewonnene Freiheit zu verkünden, ſie zuerſt wieder mit dem Namen zu begrüßen, welcher dem verhaßten Linzberg vorhergieng! Der arme Sünder iſt abgereiſt; ich bin im Begriffe, ihm zu folgen, doch ſende ich vorher dieſen Eilboten mit der angenehmen Nachricht, und zugleich mit einer Neuigkeit, welche mir wichtig genug ſcheint, um meiner Göttin alsbald vorgelegt zu werden. Fürſt Phi-

libert iſt unterwegs nach Karako!

Sollen wir uns freuen oder nicht? Die Sache iſt ganz gewiß; er will ſich bei uns verweilen, wie lange und warum, weiß ich nicht! Er iſt einer der Regierungsnachfolger, das genügt mir, um ihn einsweilen dem Namen nach meiner Gebieterin zu Füßen zu legen. Nur einen Augenblick nach dieſen Zeilen hoffe ich ſelbſt dort einzutreffen, wo ſich's ſo gerne und ſo ſüß wohnt.

III.

Fürſt von Karako an Graf Millow.

Orakelhall, . . .

Mein lieber Graf! Ihre Unſchuld iſt anerkannt, die ſchwarze Verläumdung entlarvt, die Gerechtigkeit ruft jene zurück, ſo

wie

Digitized by Google

wie ſie dieſe beſtrafen wird. Sie ſind gerechtfertigt, Ihr Fürſt erwartet Sie mit offnen Armen; die Stelle des dirigirenden Miniſters iſt Ihnen ertheilt. Immer waren Sie mein Freund, bleiben Sie es immer. Herzliche Ergebenheit vergüte reichlich, was augenblicklicher Irrthum verbrach. Eilen Sie zu Ihren wohlaffectionirten Ildefons.

112.

Miniſter Graf Millow an Fürſten von Karako.

Torfelſtein . . .

Schon dankte ich Euer Durchlaucht die Freiheit, und die Hand eines Engels; dieſer doppelten Gabe der höchſten Huld folgt nun die gnädigſte Berufung zu einer Stelle, welcher ich mich nur der innigſten Er-

gebenheit und dem grenzenloſeſten Dienſt-eifer nach gewachſen fühle.

Eben verließ ich den Altar, an welchem mir die reizende Olimpia ein neues Leben ſchenkte, indem ſie Theilhaberin meines Namens und Inhaberin meiner ſelbſt wurde. Da reichte ſie mir, mit dem zauberiſchen Anſtand, der nur ihr eigen iſt, das gnädigſte Handbillet. Das koſtbare Merkmal von Euer Durchlaucht Wohlwollen durch die Güte höchſt Ihrer anmuthigen Freundin, den Willen meines Gebieters von der Freundſchaft meiner Gebieterin zu erhalten! — wahrlich, welcher Sterbliche kann neidenswerth ſeyn, wenn ich es nicht bin!

In wenigen Stunden folge ich der Leitung der Gräfin zu Ihren Füßen, gnädigſter Herr, wo mein ganzes Leben in unwandelbarer, raſtloſer Devotion verfließen ſoll.

113.

Digitized by Google

113.

Kanzleidirektor Krippow an Gräfin Olimpia von Millow.

Karako ....

Im Begriffe, Euer Excellenz zu der glücklichen Vermählung meine treugemeinteſten Wünſche darzubringen, fühle ich mich allerſchmerzlichſt durch die unvermuthete Nachricht betroffen, daß durch die höchſte Ernennung des Herrn Grafen von Millow Excellenz zum dirigirenden Miniſter alle und jede Ausſicht, welche mir auf den Platz des nunmehr zu ewigem Feſtungsarreſt nach Recht und Urtheil condemnirten ehmaligen Geheimenrath Solanus gemacht worden, durchaus annullirt und unmöglich erſcheine. Ohne der höchſten Willensmeinung im mindeſten vorgreifen oder entgegenſtreben zu wollen, kann ich mich doch nicht entbrechen,

Digitized by Google

meinen tiefſten, und — ich wage es zu ſa-
gen — gerechteſten Kummer über dieſe
plötzliche Veränderung aller früher getrof-
fenen Dispositionen vor Euer Excellenz um
ſo mehr auszuſchütten, als hochdieſelbe ſo
genau von der Sachen Gang und Lage in-
formirt ſind, und ſich zu erinnern geruhen,
welche bündige und hohe Vertröſtungen,
ich kann mich wohl Verſprechungen zu ſa-
gen unterfangen, mir aus hochdero Mund
und Feder vorlängſt und neuerlichſt zuge-
floſſen ſind. Es muß einem alten und tief-
getreuen Diener des Hochfürſtlichen Hau-
ſes ſchon an und für ſich über die Maßen
kränkend fallen, nach geraumer Zuſetzung
der beſten Jahre und Kräfte ſich mehrma-
len zurückgeſetzt, und respective übergan-
gen zu ſehn; wenn aber vollends die letzte
Zuverſicht, mit welcher er ſich am Ende
ſeiner mühſeligſten Laufbahn der Vergü-
tung für alles bis dahin überſtandne Her-
zeleid, und gar viele der höchſten Willens-
meinung gebrachte Opfer getröſtet, auch

ſo

ſo ſchnell, und gleichſam wie durch einen noch im Hafen auf das Schiff fallenden Donnerſchlag ganz vernichtet wird, ſo fühlt ſich auch das feſteſte Herz gebrochen, und zu lauten Klagen gegen ein grauſames Schickſal excitirt. Auf Euer Excellenz hohe, alles vermögende Protection hatte ich ſo ſicher gezählt, mich gänzlich in hochdero Arme geworfen, und mit exempelloſer Selbſtaufopferung Ihren Befehlen und Entſchließungen überantwortet, gar keine andere Reflexion genommen, jegliche Gelegenheit, ſonſt für mein Wohl zu ſorgen, negligirt, und lediglich auf die mildthätige Vergeltung meiner erhabenen Gönnerin und Patronin gehofft, — und muß mich dermal zu meinem Entſetzen ſo ſehr getäuſcht ſehn. Soll denn auch ich, gleich ſo viel andern, in der letzten Stunde meines Dienſtlebens die erſte verwünſchen, da ich mich zu ſolchem bethören ließ, und den Bauern hinter dem Pfluge beneiden, welcher doch, wenn er ſchon in dem Schweiß

ſeines Angeſichtes geſäet hat, gleichwohl auch für ſich ärndtet? Soll ich den leeren Geheimenrathstitel, worüber ich geſtern das Dekret erhielt, und die wenige hundert Zulage, die mit demſelben verbunden ſind, als Erſatz für die mir von Gott und Rechtswegen gebührende Stelle, ſammt anklebendem Anſehn, Macht, Einfluß und Salarium, welche mir entzogen worden, und als Lohn für die Euer Excellenz und dem Fürſten von jeher und noch ganz neuerlichſt geleiſteten großen Dienſte anſehn? So ſoll denn auch ich eine von den hundert und abermal hundert tauſend Stimmen erheben, welche den Undank, als der Welt Lohn, bitterlich genug ausrufen, und dem Landmann in der Fabel gleich, für die Erwärmung einen Stich empfangen? Gerechter Gott! wer das mir vorhergeſagt, den hätte ich mit orthodox-devotem Unwillen Lügen geſtraft, und als cane et angue pejus von mir gewieſen, als einen mich verſuchen wollenden Satansengel perhorres-

Digitized by Google

reſcirt! Auch dermalen kann ich es noch nicht dahin bringen, alles das als wirkliche Thatſache glaubhaft zu finden, und in das Regiſter der auf meiner Ueberzeugung beruhenden Wahrheiten einzutragen. So natürlich mir auch in vorliegenden Umſtänden die Juſtification und demnächſtige Indemniſation, auch Ehren-Erhöhung Sr. des Herrn Grafen Excellenz erſcheint, ſo leicht begründet ſich gleichfalls in der Möglichkeit, und Euer Excellenz unbegrenzter Machtvollkommenheit über diſponible Mittel aller Art die Vereinigung ſeiner Anſprüche mit den meinigen, welche ich nun und nimmermehr aufgeben kann. Sr. Durchlaucht können dieſen Herrn durch glänzende Hof-Chargen, Ehrenzeichen und Gehalte allergroßmüthigſt entſchädigen und verſorgen, und das Höchſtſie mit Hochihm verknüpfende Band der Freundſchaft beurkunden, ohne um deswillen einem alten ehrlichen Mann und Diener den langjährig geſuchten und ſauer erworbnen Lohn

ſei-

ſeiner Anſtrengung und réellen Handlungen zu benehmen. In dieſem Vertrauen ſtehe ich noch, wenn Euer Excellenz und Sr. Durchlaucht die Sache aus dem rechten Geſichtspunkte vorſtellig gemacht, und deren wahres Verhåltniß dargelegt wird. Dahero ich mir auch für dieſe ehrfurchtsvolleſte Zeilen der gnådigen Nachſicht getröſte, und von dem menſchenfreundlichen Herzen Euer Excellenz auch gegen mich, ob ich ſchon nur ein abgelebter Greis zu ſeyn beginne, der volleſten Juſtizleiſtung entgegenſehe. Es dürften ja noch Zeiten erſcheinen, auf welche doch die vorſehende Klugheit den frühen Bedacht nehmen muß, in denen man der geprüften guten Diener nothwendig bedarf, und mit den Neulingen allein nicht fortzukommen vermag; aber in den letzten Ereigniſſen hat ſich jene Schaar gar anſehnlich vermindert, und ſeitdem auch Solanus von der Bühne abgetreten, darf ich mir ſo ziemlich ſchmeicheln, allein übrig geblieben zu ſeyn. Da-

ge-

gegen ich auch betheuern kann, daß in meiner Bruſt derſelbe Dienſteifer noch vorhanden ſey, welcher mich bisher auf allen Schritten geleitet hat, und fernerhin unabweichlich leiten wird, wenn mir dazu Gelegenheit, Raum und Muth belaſſen werden wollen. In tiefſter Erniedrigung verharrend.

114.

Oberhofmeiſterin von Haindorf an Herrn von Haindorf.

Birkenluſt . . .

Oberhofmeiſterin von Haindorf hat die Ehre, den Herrn von Haindorf zu benachrichtigen, daß geſtern Abend Sr. Durchlaucht, der Fürſt Philibert bei Ihrer Durchlaucht, der verwittweten Fürſtin dahier

Digitized by Google

hier angekommen ſind. Sie wünſcht, daß Herr von Haindorf hievon der Frau Gräfin von Millow die ſchickliche und baldige Eröffnung mache, weil mit Grund zu vermuthen iſt, daß Sr. Durchlaucht der Fürſt in Kurzem einen Beſuch in Karako abſtatten werden, Höchſtwelche jedoch über die Zeit ſo wie über Ihre eigne höchſte Perſon wenigſtens eine Art von Incognito bewahren wollen. Das Nähere wird Oberhofmeiſterin von Haindorf melden, ſobald es die Umſtände geſtatten. Uebrigens hat ſie die Ehre, dem Herrn von Haindorf ihre Achtung zu bezeigen, und wünſcht von ihm ſelbſt oder durch eine andere Behörde von dem Weitern unterrichtet zu werden.

Digitized by Google

man kennt mich für den Matador unter den hieſigen Arbeitern, beſonders aber kennen mich Se. Durchlaucht, der eine Landesnachfolger Fürſt Philibert ſo, höchſtwelche im Begriffe ſind, anhero zu gelangen. So will ich es denn mit Gott und meinem Rechte wagen, und ſtatt der Papiere, welche allenfalls noch in deroſeitigen Händen ſeyn mögen, die Hauptdokumente aus dem Millow'ſchen und Solaniſchen Proceß aufbewahren, womit die Arcana wohl ſchwerlich gleich aufgehn möchten. Ich müßte mich ſehr irren, wenn hiernach zu weit gegangen werden wollte. Sollte aber dennoch die Vorſehung etwas Ferneres verfügt haben, ſo muß ich mich, als ein armer ſterblicher Wurm in ihre höchſte Rathſchlüſſe ergeben, und dann in Gottes Namen von den Waffen Gebrauch machen, welche mir die Zulaſſung des Höchſten anvertrauet hat.

117.

Harri Meſſer an Geheimenrath Baron Porzius Linzberg.

Karako . . .

So vergiſſeſt Du denn Deine Freunde — Goddam — immer, Du magſt im Glück oder Unglück ſeyn? Noch immer ſitze ich in dem verwünſchten Loche; Du hatteſt unterdeſſen Gelegenheit, meiner bei den Bedingniſſen Deiner Auseinanderſetzung mit der nunmehrigen Gräfin Olimpia zu gedenken — aber Du ſorgſt nur für Dich, und giebſt mich dem gewiß von Rachgier ſchnaubenden Millow allein preis, nur um Dich aus der Dinte zu ziehn. Laſſe mich nur heraus kommen! ich werde Dir gewiß beſſer danken. Das einzige Mittel, mich zu verſöhnen, iſt, mir zur Freiheit zu helfen. Meine Frau ſchließe ich in unſern Traktat nicht ein; ſie mag ſitzen bleiben —

ſo

115.

Orangine von Mittwoch an Kanzlei-direktor Krippow.

Orakelhall . . .

Auf Ihr letztes Schreiben an meine Gnädige erwarten Sie doch im Ernſte keine unmittelbare Antwort, mein Lieber? Auch zu einer mittelbaren bin ich nicht autoriſirt; doch kann ich als wahre gute, und — was mehr iſt — zärtliche Freundin, die troz aller Anſtrengung ihres doch ſonſt nicht ſchwer begreifenden Köpfchens Sie jezt nicht faſſen mag, nicht umhin, Sie auf die Gefahren aufmerkſam zu machen, welchen Sie ſich ausſetzen. Um des Himmelswillen, welterfahrner, miniſtermäßiger Geſchäftsmann, — der ſein Terrain doch wahrlich gut kennt, — Vorwürfe,

Drohungen, Ausdrücke von Rechten, gegründeten Anſprüchen, von Ihrer Unentbehrlichkeit! Wo haben Sie hingedacht? hat Sie Ihr guter Geiſt ganz verlaſſen? das Schreiben hat den übelſten Eindruck gemacht, wie ich genau zu bemerken Gelegenheit hatte. Sie wiſſen — in welchen Händen Alles ſteht; lenken Sie ein, da es noch Zeit iſt. Mein Mann hat ſchon allerlei munkeln hören — Ihre Freundin warnt Sie aus herzlicher Ergebenheit.

116.

Kanzleidirektor Krippow an Drangine von Mittwoch.

Karako ....

Was ich geſchrieben habe, habe ich geſchrieben, ſage ich für diesmal mit Pilato; das Recht iſt klärlichſt auf meiner Seite, und ich laſſe es nun darauf ankommen; man

Digitized by Google

119.

Orangine von Mittwoch an Gräfin Olimpia von Millow.

Karako ....

Zwar wurde mir die Trennung von meiner göttlichen Gebieterin ſehr ſchwer, doch hier ſehe ich, wie nothwendig dies mein Opfer war! die bevorſtehende Ankunft des Fürſten Philibert ſetzt alles in Gährung. Die mit uns Zufriedene fürchten ihn, die Unzufriedene richten alle ihre Augen nach dem Ankömmling, ohne jedoch unter ſich einig zu ſeyn. Der Fürſt von Altenſtädt, an welchen bekanntlich die andere Hälfte unſeres Landes nach dem unbeerbten Abgange des Herrn fällt, macht ſie irre. Sie wiſſen nicht, ob die beiden Nachfolger gut zuſammenſtehn, und möchten es nicht mit dem einen verderben, indem ſie

ſich

Digitized by Google

ſich dem andern ergeben. Leider! weiß ich aber jetzt ſchon ganz zuverläſſig, daß ſie freundſchaftlich mit einander verbunden ſind. Unſer Spiel kann dadurch eben ſo wohl ſehr gut, als ſehr ſchlimm werden; bringen aber die andern, hinter welchen der alte Fuchs Krippow als geheimer Anführer ſteckt, dieſen Umſtand in Erfahrung, ſo wird es wenigſtens auf jeden Fall um vieles ſchwerer, und der Haufe einig. Ich werde genau aufmerken, fleißig berichten, im entſcheidenden Augenblicke winken. Zählen Sie, meine Angebetete, auf Ihre treue Orangine, ich baue auf Ihr Genie und Ihre Allmacht.

Digitized by Google